Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 14. Juli 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 165.

Der Kampf beginnt.

Im Senat verteidigt Swanson den Völkerbund-Covenant.

Verkauf von Nahrungsvorräten.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 14. Juli. Als **eines der größten Dokumente der Welt** wurde der **Völkerbund-Covenant** heute im Senat von Senator Swanson, Virginia, einem demokratischen Mitglied des Komites für auswärtige Angelegenheiten, gepriesen. Seine Ablehnung würde „bedeuten, daß die Vereinigten Staaten sich in der größten je dagewesenen Weltkrisis zu drücken wünschen". Redner **verteidigte den Bund gegen die Einwendungen, daß er die Souveränität der Ver. Staaten und amerikanische Traditionen vernichte, und behauptete, daß er im Gegenteil in ungeheurer Weise zum Schutz der amerikanischen Integrität und zur Verhinderung von Kriegen beitragen werde. Der Covenant schaffe keine übergeordnete Regierung, lege den Ver. Staaten keine anstößigen Verpflichtungen auf und entkräfte die Monroedoktrin nicht.** „Daß jeder Staat seine ganze Souveränität behält, ist durch die Bestimmung endgültig erledigt, die jedem Mitglied den Austritt gestattet. — Die **Assembly** wird aus Vertretern der Mitglieder bestehen, die gemäß den Gesetzen der betreffenden Länder zu bestimmen sind. In den Ver. Staaten werden diese Vertreter, da sie durch einen Vertrag geschaffene Beamte darstellen, wie durch Gesetz bestimmt, ernannt werden. Lebhafter Widerspruch hat sich dagegen erhoben, daß eine große Nation, wie diejenige der Ver. Staaten, nur eine Stimme in der Assembly haben soll. Aber welchen Unterschied macht die Zahl der Stimmen, wenn die Entscheidung der Assembly über alle wichtigen Sachen einstimmig sein oder die einstimmige Zustimmung des Rates haben muß, in dem die Ver. Staaten dauernd vertreten sind? **Die Liga konnte auf keiner anderen Basis als auf derjenigen gleichmäßiger Vertretung organisiert werden.** Würde die Bevölkerungszahl zugrunde gelegt, so würden China und Indien die Liga beherrschen; würden Reichtum und Militärmacht die Grundlage bilden, so würde das Verhältnis ebenso ungewiß und unbefriedigend sein." — —

Zur Besprechung von **Artikel X** übergehend, bemerkte Sen. Swanson, daß die darin garantierte territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit nur auf solche Fälle auswärtiger Angriffe nicht von inneren Revolutionen, sich erstrecke. Die inneren Angelegenheiten eines Landes bleiben davon unberührt. „Es ist zu beachten, daß, während wir allen Bundesmitgliedern ihre territoriale Integrität garantieren, wir von allen eine gleiche Garantie für unsere Besitzungen erhalten. Die **Philippineninseln** haben große Befürchtung erweckt. **Um sie uns zu sichern, wird es unter den jetzigen gestörten Weltverhältnissen für uns nötig sein, die größte Kriegsflotte zu bauen und eine Armee zu unterhalten, die derjenigen keiner Nation nachsteht.** Sollten wir diese großen militärischen Ausgaben machen oder der Bund, u. mit ihnen das ehrenhafte Gelöbnis annehmen, daß Großbritannien und Japan, die beiden einzigen Nationen, von denen die Inseln je bedroht werden können, sie gegen alle ausländischen Angriffe schützen wollen? Wir müssen auch bedenken, daß der Panamakanal und unsere Inseln in der karribäischen See außerhalb unseres Landes liegen." — Die gegen den Artikel wegen der **Gefährdung der Monroe-Doktrin** gemachten Angriffe wies der Redner damit zurück, daß er einen klaren ausdrücklichen Vorbehalt dafür enthalte, falls ein Konflikt zwischen den Covenant-Bestimmungen und der Monroedoktrin erstehen sollte, so werden, soweit wir in Betracht kommen, die Bestimmungen des Covenant nichtig und die Monroedoktrin bleibt bestehen. Wir nehmen den Covenant mit diesem klaren Vorbehalt an.

Washington, 14. Juli. Nach wochenlangen Besprechungen beginnt heute **im Senat der wirkliche Kampf um den Friedensvertrag mit dem ihm eingefügten Völkerbund-Covenant.** Die Debatte über die Ratifizierung wird durch den Demokraten, Senator Swanson, Virginia, eröffnet werden.

Im Komite für auswärtige Angelegenheiten sollen mehrere Anträge eingebracht werden, die sich unmittelbar auf die Verhandlungen in Versailles beziehen. Darunter befindet sich die von dem Vorsitzer Lodge beantragte Resolution, die den Präsidenten um Aufklärung über einen angeblich **geheimen Vertrag zwischen Japan und Deutschland vom Jahre 1918** ersuchen soll, durch welchen ersteres sich verpflichtet haben soll, die deutschen Interessen bei der Friedenskonferenz zu vertreten. Ferner das Gesuch von Senator Borah um den Wortlaut des **Protestes, den die amerikanischen Friedensdelegaten Lansing, White und Bliß gegen den Shantungraub** eingelegt haben; und ein Antrag von Sen. La Follette, das Staatsdepartement um Auskunft darüber zu ersuchen, weshalb Costarika, eine befreundete Nation, die gegen Deutschland Krieg erklärt hat, von der Friedenskonferenz sowohl wie dem Völkerbund ausgeschlossen worden ist.

(Berichtet vom „Universal Service".)

Washington, 14. Juli. Die Mehrheit des Senatskomites für auswärtige Angelegenheiten hat sich über ein **bestimmtes Vorgehen inbezug auf den Friedensvertrag und den Völkerbund-Covenant geeinigt,** wie gestern den republikanischen Senatoren mitgeteilt wurde. Der Kampf gegen den Völkerbund wird durch Beantragung von Vorbehalten geführt werden, für welche die Stimmen bereits gezählt sind, und Verbesserungsanträge sollen sowohl zu dem Friedensvertrage wie dem Covenant gestellt werden, falls dies ratsam erscheinen sollte. Die Demokraten werden versuchen, die Bedeutung der Vorbehalte abzuschwächen, werden aber nach Ansicht der Gegenpartei kein Glück haben. **Auch der Plan der Demokraten sieht eine Niederlage für den Präsidenten vor,** da dieser sich ausdrücklich gegen jede Art von Vorbehalten ausgesprochen hat. Der **Vorbehalt betreffend die Shantunghalbinsel** wird, so erwartet man, eine gewaltige moralische Unterstützung im ganzen Lande finden. Bereits sind einige Senatoren benachrichtigt worden, daß in kirchlichen Kreisen sich eine bittere Stimmung gegen den Friedensvertrag bemerkbar macht, da Berichte von Missionaren im fernen Osten vorliegen, nach denen die Japaner ihnen so gut wie keine Unterstützung gewähren.

Der **Friedensvertrag** wird wahrscheinlich von dem Komite für äußere Angelegenheiten nicht vor drei Wochen einberichtet werden, da er ungefähr 450,000 Worte lang ist, eine bloße Lesung 60—70 Stunden beansprucht und diese also das Komite über eine Woche beschäftigen wird.

Veto nicht überstimmt.

Washington, D. C., 14. Juli. Fehlgeschlagen ist der Versuch im Abgeordnetenhause die landwirtschaftliche Bewilligungsvorlage mit dem Anhängsel, welches das Taglichtgesetz widerruft, über das Veto des Präsidenten hinweg zur Annahme zu bringen. 135 Stimmen fielen dafür, 23 dagegen; das sind aber 2 Stimmen weniger, als eine Zweidrittelsmehrheit.

Eine Riesenkundgebung.

Mehr als 20,000 verlangen Anerkennung der irischen Republik.

Appell an Kongreß.

Anerkennung der irischen Republik, Ablehnung des Völkerbundvertrags gefordert. — Mißfallskundgebung für Wilson und England.

Anerkennung der irischen Republik durch den Kongreß, Eröffnung von Handelsbeziehungen mit Irland, Ablehnung des Völkerbundvertrags, weil er die Souveränität der Vereinigten Staaten schmälert, die Bundesverfassung gefährdet, die Monroe-Doktrin zerstört und den letzten zwei despotischen Kaiserreichen, Großbritannien und Japan, die Oberherrschaft über die Welt garantiert, verlangten gestern mehr als 20,000 Irländer, die sich im Ballpark der „Cubs" zu einer Riesenkundgebung für Eammon de Valera, den ersten Präsidenten der neuen irischen Republik, die im letzten Winter erklärt worden ist, zusammengefunden hatten. Es war ein weiteres Glied in der Kette der begeisterten Kundgebungen, die den irischen Präsidenten seit seinem Eintreffen in den Vereinigten Staaten begrüßt haben, deren amtliche Anerkennung er für die neue Republik zu erlangen hofft. Boston, New York und anderen Staaten des Ostens, die de Valera als den Vertreter des neuen freien Irland begrüßt haben, hat sich Chicago angeschlossen mit seiner Warnung an den britischen Imperialismus, daß Selbstbestimmungsrecht und Freiheit für die kleinen Nationen, die Großbritannien in der Stunde der höchsten Not als die Kriegsziele der Alliierten in die Welt hinausposaunt hat, nicht als leere Worte anzusehen sind, sondern als geheiligte Versprechungen, deren Erfüllung die Bevölkerung sowohl von britischen Imperialismus wie von seinen Bundesgenossen erwartet. Daß die irische Bevölkerung Chicagos mit den Leistungen des Friedenskongresses in Paris nicht einverstanden ist, daß sie Präsident Wilsons Haltung in Paris ganz und gar nicht billigt, dafür lieferte die gestrige Versammlung den schlagenden Beweis, als sie die Nennung des Namens des Oberhauptes der Nation und seines Völkerbundvertrages mit nahezu ebenso lautem Zischen aufnahm wie die Nennung der Namen Lloyd Georges und Großbritanniens, des irischen Erbfeinds.

Mißfallskundgebung für Wilson.

Nur einmal wurde der Name des Präsidenten genannt. Es war im Anfang der Versammlung, als Mayor William Hale Thompson im Namen der Stadt den Präsidenten der irischen Republik begrüßte und so der Kundgebung den amtlichen Charakter gab, den auch der Stadtrat durch seine Einladung an de Valera zu erzielen gesucht hat. „Wie kommt es, daß Präsident Wilsons schöne Worte, die uns in den Krieg hineingezogen haben, nicht auch auf Irland Anwendung finden sollten?" fragte das Stadtoberhaupt und löste damit eine Mißfallskundgebung der Menge aus, die sich später wiederholte, als der Völkerbundvertrag, Großbritannien und Lloyd George erwähnt wurden.

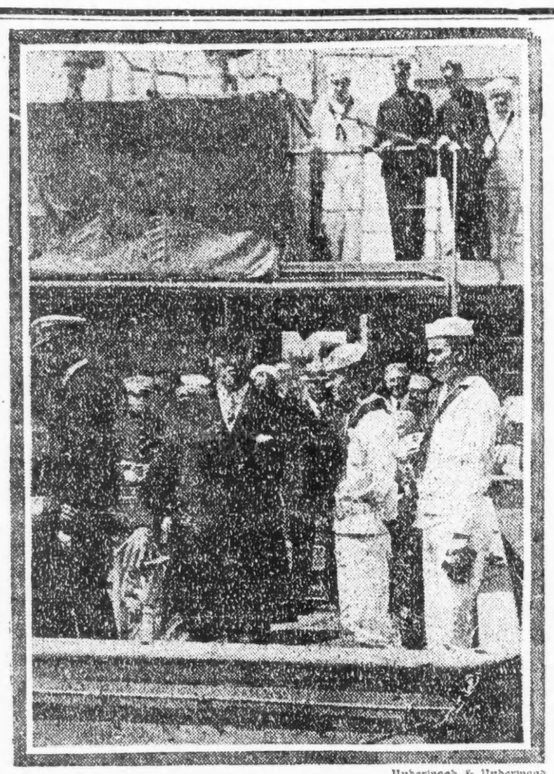
Stürmische Kundgebung für Valera.

Den Höhepunkt der Versammlung bildete die Ansprache de Valeras. Stürmischer Beifall begrüßte den schlanken Mann, dessen dunkle Gesichtsfarbe an seine spanische Abstammung erinnert, der nichts von dem typischen Irländer an sich hat, aus dessen Worten aber leise der „Brogue" der Grünen Insel herausklingt, der seine Mutter entstammt, die ihm die Heimat gewesen ist, seitdem er als zweijähriges Kind von New York, wo er geboren ist, nach Limerick übergesiedelt ist, zu deren Führern er seit der blutigen Osterrevolution vom Jahr 1916 gehört. Ein Jubelruf brach aus, als er sich erhob. Die grün-weiß-orangenfarbenen Trikoloren der neuen Republik wurden zu tausenden und abertausenden im Wind geschwenkt. Die Musik spielte wieder und wieder die uralte irische Melodie „The Wearing of the Green", die selbst britischer Imperialismus mit seinen Bajonetten und Kanonen nicht hat unterdrücken können. Und gar manchem Kelten traten die Tränen in die Augen, als er den Mann erblickte, der für das irische Volk die Verwirklichung des jahrhundertealten Traums von irischer Freiheit, Befreiung von britischer Unterdrückung, bedeutet. 38 Minuten währte die Kundgebung, bis de Valera zu Worte kommen konnte. Er sagte unter anderm folgendes:

Appell an Amerika.

„Die Beschlüsse, die hier angenommen worden sind, führen die

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)



Underwood & Underwood.

Präsident Wilson vor der Landung in New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend Gewitterschauer und etwas kühler, morgen im allgemeinen klar und kühler. Mittwoch klar. Heute nachmittag mäßige bis frische Südwestwinde, welche am abend nach dem Nordwesten umschlagen.

Illinois: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, wahrscheinlich Gewitterschauer. Im äußersten südöstlichen Teile wird es aber heute abend und im äußersten nördlichen Teil morgen klar sein. Morgen — im nördlichen Teil bereits heute abend — kühler.

Wisconsin: Unbeständig, mit Gewitterschauern im südöstlichen Teil heute nachmittag oder abend. Heute abend kühler. Morgen klar; im südöstlichen Teil kühler.

Indiana: Teilweise bewölkt, wahrscheinlich örtliche Gewitterschauer heute abend und morgen. Morgen etwas kühler.

Nieder-Michigan: Regenschauer und Gewitterstürme heute nachmittag und heute abend. Morgen klar. Im äußersten südwestlichen Teil heute abend ein wenig kühler.

Sonnenuntergang, heute: 8:21.
Sonnenaufgang, morgen: 5:28.
Mondaufgang: Heute abend 9:06.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	74	3 Uhr morgens	74
4 Uhr nachm.	74	4 Uhr morgens	74
5 Uhr nachm.	73	5 Uhr morgens	74
6 Uhr nachm.	73	6 Uhr morgens	75
7 Uhr nachm.	72	7 Uhr morgens	76
8 Uhr abends	72	8 Uhr morgens	78
9 Uhr abends	72	9 Uhr morgens	82
10 Uhr abends	73	10 Uhr morgens	86
11 Uhr abends	73	11 Uhr morgens	89
12 Uhr mitternacht	74	12 Uhr mittags	89
1 Uhr morgens	73	1 Uhr nachm.	91
2 Uhr morgens	74	2 Uhr nachm.	92

Verkauf von Nahrungsvorräten.

Washington, 14. Juli. Von dem Verkaufsdirektor des Kriegsdepartements ist nachstehende Ankündigung erlassen worden:

Hiermit werden die Preise bekannt gegeben, zu welchen die überschüssigen Fleischvorräte des Kriegsdepartements an Gemeinwesen im ganzen Lande verkauft werden sollen, um auf öffentlichen Märkten unter amtlicher Kontrolle im Kleinhandel an das Publikum zu gelangen. Die Büchsengemüse sollen an Städte und Ortschaften zu den dem Departement berechneten Preisen verkauft werden und werden infolge der großen Zahl an Fabrikanten in den verschiedenen Bezirken etwas von einander abweichen. Preisquotierungen können von dem Vorratsbeamten in den 13 Versorgungszonenbureaus erhalten werden. Die für die Fleischvorräte festgesetzten, für alle 13 Zonen gleichförmigen Preise sind ungefähr 20 Prozent niedriger als die von der Regierung dafür bezahlten und lauten: Corned Beef, 1 Pfd.-Büchsen, $3.60 für 1 Dtzd., in 2 Pfd.-Büchsen $6.96, in 6 Pfd.-Büchsen, $21; Roast Beef, entsprechend, $1.92, bezw. $7.92, bezw. $26.48; Corned Beef, haished in 1 Pfd.-Büchsen $2.76, 2 Pfd-Büchsen, $4.80; für 1 Dutzend Speck in Crates, 31 Cts. für 1 Pfund in 12 Pfd-Büchsen 36 Cents.

Die Vorräte werden an die Gemeinwesen nur in Waggonmengen abgegeben, doch können an solchen Speichern, die Gemüse und Fleisch enthalten, die Waggonsendungen aus Waren beider Art zusammengestellt werden. Die Preise verstehen sich vom Verkaufsplatz. Die Frachtkosten haben die städtischen Gemeinwesen zu tragen. Für die Bezahlung gewährt das Kriegsdepartement Kredit bis nach dem Verkauf an das Publikum, doch soll die Frist nicht 10 Tage von der Ablieferung an die Gemeinwesen an gerechnet übersteigen. Städte, die Vorräte zu kaufen wünschen, sollen sich direkt mit dem Vorratsbeamten in dem zunächstgelegenen Zonenbureau in Verbindung setzen. Diese Bureaus befinden sich in Boston, New York, Philadelphia, Baltimore, Newport News, Atlanta, Chicago, St. Louis, New Orleans, Fort Sam Houston, El Paso, Omaha und San Francisco.

Der Lowden-„Boom".

Washington, 14. Juli. **Die Kandidatur von Gouverneur Frank O. Lowden aus Illinois bei der nächsten Präsidentenwahl** wurde gestern von dem Kongreßmitglied Frank L. Smith, Vorsitzer des republikanischen Zentralkomites jenes Staates, in halboffizieller Weise angekündigt.

Irländer finden kein Gehör!

Paris, 14. Juli. (Depesche der „New York Times" und „Chicago Tribune".) Es ist endgiltig beschlossen worden, daß die irländischen Ansprüche nicht von der Friedenskonferenz zur Beratung genommen werden sollen.

Warnt Amerikaner vor irischer Frage.

Belfast, Irland, 14. Juli. („Universal Service"). Bei der großen Orangistentagfeier zu Holiwood (Orangisten sind protestantische Irländer und Gegner der irischen Unabhängigkeit oder Selbstregierung) hielt Sir Edward Carson eine Rede, worin er sagte: „Amerika, besorge Deine eigenen Angelegenheiten, und wir werden die unsrigen besorgen."

Des weiteren sagte er, hinter der irländischen Bewegung in Amerika „stehe die katholische Kirche, und dieser würden sich bald die Deutschen anschließen und eine feindliche Stimmung gegen Großbritannien erzeugen." Die Briten würden aber unter keinen Umständen die Einmischung einer auswärtigen Macht, sei sie noch so stark, in die britischen Angelegenheiten dulden.

Dann sprach er sehr abfällig von dem Walsh-Dunne'schen Besuch in Irland und nannte ihn einen Bruch der Gastfreundschaft. Abermals drohte er mit einem Aufstand der Orangemänner in Ulster, wenn die britische Regierung irgend einen Versuch mache, ihnen ihre Rechte zu kürzen."

National- und Siegesfeier.

Paris, 14. Juli. Frankreich feierte heute den Vierzehnten Juli, als sein Nationalfest und den Jahrestag der Bastillenzerstörung, mit besonderem Glanz, — war es doch zugleich eine Siegesfeier und eine Art Gräberschmückungstag! An der großen Parade beteiligten sich auch amerikanische Truppen, unter General Pershing, und noch andere Truppen von Alliiertenmächten, nebst den französischen. Es herschte prachtvolles Wetter, das jedoch mehr an einen schönen Oktobertag erinnerte, als den Hochsommer.

Tausend verwundete Soldaten, auf Krücken sich schleppend oder in Radstühlen sitzend und meistens in Ziviltracht, führten die Parade, unter Vorantritt eines Trommelkorps.

Das Geschützdonner begann, als Präsident Poincare am Triumphbogen einen Kranz an dem leeren Sarg niederlegte, welcher dort zur Ehrung des Andenkens aller Toten der Alliierten aufgestellt worden war. Auch Premier Clemenceau und andere, darunter auch zwei Mädchen aus Elsaß-Lothringen, legten hier Kränze nieder. Der letzte Kranz wurde zum Andenken an die 72 Mitglieder des Lafayette Fliegerkorps dargebracht, die während des Krieges ihr Leben verloren. Die Geschütze feuerten alle Minuten.

Marschall Joffre, der Sieger der ersten Marneschlacht, kam um ¾ auf 9 Uhr vormittags unter dem Triumphbogen durch; er ritt ganz allein. Hinter ihm kam Marschall Foche, der Oberbefehlshaber der Alliierten im Schlußfeldzuge.

Beide Marschälle wurden mit ungeheurer Begeisterung empfangen, als sie an der Präsidententribüne vorüberkamen und sich die glänzende Avenue hinab bewegten. Eine ebenso stürmische Begrüßung erhielt General Pershing, der mit einer Anzahl amerikanischer Generäle zunächst erschien. 40 amerikanische Organisationen verschiedener Arten folgten.

Etwa eine Million Menschen in Paris gönnten sich die ganze vergangene Nacht keine Ruhe — oder konnten keine erhalten. Der Fremdenandrang war ein kolossaler. Viele fanden kein Obdach.

Ohne einen ernstlichen Unfall ging es auch nicht ab. Als die Parade im Gange war, stürzte das Dach eines Hauses am Boulevard St. Martin zusammen, und 18 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Böhmische Wahlen.

Wien, 14. Juli. Bei den jüngsten Wahlen in Böhmen wurden 4½ Millionen Stimmen abgegeben. 68 Prozent der Wähler waren Tschechen, die übrigen Deutsche.

Weitere Anklagen gegen Polen.

Wien, 12. Juli (verspätet). Einer hier eingetroffenen Mitteilung zufolge, werden sich die Ukrainer niemals den Polen, die in ihr Land einrücken, beugen. Er fügte hinzu, die Ukrainer würden mit Rußland kein Bündnis schließen, aber das Schicksal der Ukraine, die von Russen, Deutschen, Polen und Bolschewiki überlaufen würde, sei schlimmere als das Belgiens; die Bevölkerung würde jedoch ihre Freiheit erlangen, und wenn das 20 Jahre nehmen würde. Die Hoffnung, daß die Alliierten die Petlura Regierung unterstützen würden, ist aufgegeben worden, nachdem den ukrainischen Vertretern in Paris vom Staatssekretär Lansing mitgeteilt wurde, daß die Ver. Staaten den neuen Staaten in Rußland keine Hilfe bringen könnten.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Probeklage eingereicht.

Bundesanwalt Clyne hat heute die lange erwartete Klage gegen die Stenson Brewing Co. eingereicht, durch die festgestellt werden soll, ob es gesetzlich ist, 2¾prozentiges Bier zu verkaufen.

Unerwünschter Kunde.

Kurz nach mittag betrat ein mit einem Revolver bewaffneter, etwa 20 Jahre alter Mann den Laden der United Cigar Stores Co., Nr. 2408 W. Madison Str., zwang den dort als Verkäufer angestellten Rufus Gold, Nr. 1246 S. St. Louis Ave., der zur Zeit allein zugegen war, sich in ein Nebenzimmer zu begeben und plünderte dann den Kassenapparat aus, in dem sich etwa $14 befanden. Der Räuber entkam unbehelligt.

Leset die „Sonntagpost".

Verkehrsstreik zu Ende.

Koblenzer Nachrichten über internationalen Heeresvorrätediebstahl!

Bernstorff und Friedensvertrag.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 14. Juli. (Ueber London.) Der Ausstand der Verkehrsarbeiter ist beigelegt worden, nachdem er zwölf Tage gedauert und einen bedrohlichen Charakter angenommen hatte. Die Arbeiterföderation trat vermittelnd dazwischen.

Gestohlene amerikanische Vorräte.

Koblenz, 14. Juli. Amerikanische Beamte, welche die Verschwörung zum Diebstahl von Lebensmitteln und anderen Vorräten, die für die amerikanischen Soldaten am Rhein bestimmt sind, und ihre waggonweise Einschmuggelung in die nicht besetzten Gebiete Deutschlands zu untersuchen haben, sagen, daß in den nächsten Tagen weitere Verhaftungen zu erwarten sind. Vorläufig kann nicht festgestellt werden, wieviel Speck, Zigaretten, Gummireifen, Automobilzubehöre und andere Artikel gestohlen wurden, doch wird der Wert auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

Die meisten der in das Komplott verwickelten Deutschen sind Eisenbahnangestellte. Auch Amerikaner sind daran beteiligt, doch werden über den Rang und die Persönlichkeit derselben keine weiteren Angaben gemacht.

Sechs Waggonladungen Vorräte wurden auf dem Wege nach Deutschland abgefaßt. Sie waren an einen Stationshausknecht am östlichen Rheinufer nahe Koblenz adressiert. In anderen Fällen waren die Waggons entweder als leer oder mit Dünger beladen deklariert.

Nach amerikanischen Waren, besonders Nahrungsmittel und Gummi, herrscht in Deutschland starke Nachfrage. Speck, Büchsenmilch und Mehl bringen enorme Preise. In Hamburg, Berlin und anderen Städten wurden seit Monaten 20 amerikanische Zigaretten enthaltende Päckchen für 10 bis 15 Mark verkauft. Alle diese Waren wurden durch das amerikanische Besetzungsgebiet geschmuggelt. Die Beamten erklären, daß sie positive Beweise haben, auf welche Weise die Diebstähle bewerkstelligt wurden, und daß die wiedererlangten Waren **nicht zu den** Vorräten gehören, die von den amerikanischen Armeebehörden an Deutschland verkauft wurden.

Koblenz, 14. Juli Amerikanische Offiziere haben ein Komplott zum Massendiebstahl von Nahrungsmitteln und anderen Vorräten entdeckt und die französische Regierung benachrichtigt, daß dieselben Deutschland außerhalb der Okkupationszone in französischen Eisenbahnwagen erreichten, und daß die Amerikaner begierig sind, zu erfahren, wie amerikanischer Speck nach Deutschland kam, welcher der französischen Regierung zur Verteilung unter die Zivilbevölkerung verkauft wurde. Französische und britische Behörden wurden ersucht, sich an der Untersuchung zu beteiligen.

In einem Falle wurden zwei Waggonladungen Speck gefunden, der im Innern Deutschlands für 16 bis 25 Mark das Pfund verkauft wurde.

Auch der ingeniöse Tabakschmuggel macht den Amerikanern Kopfzerbrechen. In einem deutschen Frachtbahnwagen mit einem doppelten Plafond wurden tausende von Zigarren entdeckt die für amerikanische Soldaten bestimmt waren. In einem anderen Falle wurden hunderte von Pfunden Chokolade und tausende von Zigaretten mit Kohlen verdeckt im Tender einer Lokomotive gefunden.

Gute Ratschläge Bernstorffs.

Berlin, 14. Juli. Graf von Bernstorff, der frühere deutsche Botschafter in Washington, hat für die Wochenzeitschrift „Das demokratische Deutschland" einen Artikel geschrieben, worin er eine entschieden amerikafreundliche Politik befürwortet und darauf hinweist, daß eine Durchsicht des Friedensvertrages, wie sie von deutscher Seite sehr gewünscht wird, nur durch den Völkerbund kommen könne.

Er sagt auch, der Sozialismus sei in den Ver. Staaten unpopulär, und Deutschland müsse, um freundschaftliche Beziehungen zu pflegen, Amerika überzeugen, daß es keine sozialistische Weltrevolution begünstige.

Berlin abermals abgewiesen.

Berlin, 14. Juli. Die internationale Rheinlandkommission, welche von den alliierten Armeen in den okkupierten Provinzen das Oberkommando übernehmen wird, sobald drei der Hauptalliiertenmächte den Vertrag bestätigt haben, ist entschlossen, nicht mit der Regierung in Berlin in Verbindung zu treten, sondern nur mit den am linken Rheinufer bestehenden deutschen Verwaltungsbehörden.

Ein Versuch der deutschen Regierung, sich bei der Kommission Gehör zu verschaffen, hatte eine Zurückweisung zur Folge. Herr v. Starl wurde in Berlin zum Gouverneur der besetzten Provinzen ernannt und nach Koblenz gesandt. Er versuchte, die Kommission zu veranlassen, mit den rheinländischen Verwaltungsbehörden mit ihm als deren Oberhaupt zu verkehren, erhielt jedoch die Antwort, daß der Vertrag keine Bstimmung enthalte, welche einen Verkehr mit einem Vertreter der Berliner Regierung vorschreibe.

Herr v. Stark brachte diese Woche vier Tage in Koblenz zu und sprach bei den belgischen, französischen, englischen und amerikanischen Kommissären vor, erhielt aber nirgends eine Ermutigung für seine Pläne. Als er nach Berlin abreiste, sagte er, es sei ungewiß, ob er nach Koblenz zurückkehren werde.

Riesige Eigentumsabgabe!

Kopenhagen, 14. Juli. Der deutsche Finanzminister Mathias Erzberger hat bekannt gegeben, wie eine von der Zeitung Tidende erhaltene Depesche besagte, daß die Abgabe von Besitztum in Deutschland mit dem Wert von 5,000 Mark beginnend, gemacht werden muß. Die Abgabe wird sich bis zu 50,000 Mark als höchste auf 10 Prozent belaufen, von dieser Summe aufwärts bis zu 3,000,000 Mark 65 Prozent. Die Zahlungen müssen in einem Zeitraum von etwas mehr als 30 Jahren vom 1. Januar 1920 an geleistet werden.

Erzberger erwartet, daß die Durchführung seines Planes 90 Milliarden Mark einbringt!

Rheinisch-deutschländischer Handel.

Koblenz, 14. Juli. Die interalliierte Rheinlandkommission verkündete der Bevölkerung der besetzten Gebiete, daß der Handel mit dem übrigen Deutschland unter gewissen Beschränkungen sofort wieder aufgenommen werde.

Dies geschah, nachdem die amtliche Nachricht von der Aufhebung der Blockade aus Paris eingetroffen war. Die Kommission hat die Einfuhr von Waffen ins Ausland verboten. Kohlen und Kok können unter den bestehenden Regulationen versandt werden. Von den im Rheinland befindlichen 20,000 Tonnen Farbstoffe und Chemikalien, welche von Alliiertentruppen bewacht werden, darf nur mit besonderer Erlaubnis etwas verkauft werden.

Die Alliierten haben das Verkaufsrecht auf 50 Prozent der Vorräte.

Heimliche Zahlung an Schweiz.

Berlin, 14. Juli. Heimlings sandte die deutsche Regierung, in einem gewöhnlichen Frachtzug, 18 Millionen Mark in Gold an die Schweizer Regierung, in Bezahlung einer Schuld. Die Alliierten hatten die Zahlung verboten.

Zwei Beamte der Reichsbank, als Zugbedienstete verkleidet, fuhren mit der Sendung.

Ladenstunden von 8:30 Vormittags bis 5:30 Abends

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Keine Post- oder Phone-Bestellungen ausgeführt.

Räumungsverkauf Dienstag

Swifts Pride — Das große Paket — morgen verkauft, per Paket zum Preise von **13½c**

Aluminium Saucepfanne — 1 Quart Größe, extra schwer, Metall, fein poliert; 35c wert — Dienstag das Stück zu nur **15c**

Firniß — Firniß, in heller Farbe — für Fußboden u. Holzwerk — Dienstag, Gallone zu... **97c**

Tennis-Schuhe u. Oxfords

Schuhe — $1.50 Werte — das Paar zu **69c**

für Knaben, Damen und Kinder, 6000 Paar, alle Größen; zu weniger als dem halben Preis.

Oxfords — $1.25 Werte — das Paar.. **59c**

India Linon — 31 Zoll breit, — weiß leinenfinished, hochfeiner Kleiderstoff, 50c Wert — die Yard zu..... **35c**

Handtücher — Große, weiche, absorbierende Huck Handtücher, mit fancy blauer Borte, wert 30c — 6 an 1 Dd., St. **19c**

Schürzen-Gingham — Bester amerikanisch., blau, alle Arten Checks — dunkel und hell — speziell die Yard zu nur **18½c**

Räumungsverkauf von waschbaren Knaben-Anzügen

Diese hübschen Anzüge sind aus blauem Chambray und Madras, Percale und Poplin gemacht; in soliden Farben; weiße und fancy Farben-Kombinationen; Middy-, Junior-, Norfolk- und Oliver Twist-Fasson — Größen 2½ bis 10 Jahre; in drei speziellen Partien gruppiert — zu

98c–$1.49–$1.99

Kalchanzüge. — Zu Khaki, dunkelgrau — Palm Beach, Größen 6 bis 16 Jahren, zu $1.25, 95c und **69c**

Knabenhosen. — Aus dunklen baumwollenen Kammgarnen, Bloomer-Fasson, Größen 4 bis 14 Jahre — am Dienstag zu **29c**

Sabarcanzüge für Knaben. — Aus schwerem khaki Stoff, mit Ledergürtel u. Schulter-Strap, Größen 3 bis 8 Jahre, $4.00 Werte, zu..... **$2.39**

Coverall Spielanzüge. — Aus blauem Denim, khaki und Palm Beach, nett garniert, Größen 3 bis 8 Jahre; am Dienstag zu **$1.00**

Union Suits — Feine gerippte weiße Knaben-Unionsuits, — kurze Aermel, knielang, 65c Wt., zu... **48c**

Damenleibchen — Fein gerippt — ausgeschnitt. Hals, ärmellos, tape-eingefaßt, 15c wert — Dienstag zu..... **9½c**

Union Suits — Feine Mesh Männer Union Suits, in weiß od. ecru, kurze Aermel, in Knöchellänge, $1 Wert, zu.. **85c**

Middy Blusen etc.

Middy Blusen, in weiß und farbig — Slipover- oder Coat-Effekt; mit Taschen, Größen 14 bis 50 — $2 wert, speziell zu **$1.29**

Kimonos, aus Serpentine Crepe, in hübschen geblümten Entwürfen, Empire Effekt; voller Flare Bottom; reguläre $2.00 Werte, speziell zu nur **$1.35**

Kleider für Kinder, aus Gingham gemacht, in Streifen und Checks, befestigter Kragen, Manschetten und Taschen. Größen 6 bis 12, $1.50 wert — speziell zu **85c**

Strümpfe

Fibre Seide Strümpfe für Damen — baumwoll. Garter Top, in braun, grau und Champagne, 45c wert — das Paar zu **29c**

Liste Socken für Männer, nahtlos — doppelte Sohlen, Ferse und Zehen, in schwarz, weiß und farbig, speziell das Paar für **22c**

Nahtlose Socken für Kinder, doppelte Sohlen, Ferse und Zehen, in allen soliden Farben, Größen 4½ bis 9½ — reguläre 25c wert — das Paar zu nur **12½c**

Konsultiert uns. Spezialisten Dr. Crown wegen Eures Augenleidens, kostenfrei. — Gläser so niedrig besorgt wie..... **$1**

Marquisette — Mercerisiert, weiß, Cream und Ecru, reg. 30c wert, speziell die Yard zu nur **23c**

Rugs — Größe 27×48 Zoll, waschbar, extra schwere Qualität, Auswahl v. gemischten Farben, zu **$1.00**

E. IVERSON & CO.

Um Ehre und Leben

Roman von M. Betzold.

(16. Fortsetzung.)

„Ja, mein Kind!" fuhr der Freiherr in seiner ruhigen Weise fort. „Willst Du auf Deinen Vater die Schmach eines Wortbruchs laden? Und wenn Du es tätest, mit welchen Gründen wolltest Du es rechtfertigen? Zu Deinem kleinen Roman mit dem Grafen Segendorf habe ich geschwiegen, er beunruhigte mich nicht, weil ich wußte und darauf vertraute, daß ich im entscheidenden Augenblick nicht vergeblich an Deine Ehre appellieren würde. Dieser Roman hat nun ein Ende gefunden, ein anderes allerdings, wie wir Beide es erwarteten, aber es ist da, und es wäre töricht, wolltest Du nun noch länger durch die stete Erinnerung an ihn Dir den Frieden Deiner Seele rauben. Graf Segendorf wußte, daß er niemals meine Zustimmung erhielt, nicht nur die Verschiedenheit unserer Ansichten, auch mein verpfändetes Wort verbot mir, in diese Verbindung einzuwilligen; ich habe Dir das so oft gesagt, daß Du es wohl wissen und keine Hoffnungen mehr hegen konntest. Auf der anderen Seite ist der Baron v. Brühl ein ehrenfester, liebenswürdiger Mann, der gewiß jeden Deiner Wünsche erfüllen und Dich glücklich machen wird. Einer angesehenen, ehrenwerten Familie entsprossen, könnte ihm nur Eins vorgeworfen werden, der Mangel an Vermögen, indes tut das dem Wert des Mannes keinen Abbruch, und da wir selbst reich sind, so ist dieser Vorwurf ja durch die Heirat selbst schon beseitigt. Der Baron wünscht nun auch diese Angelegenheit geordnet zu sehen, er hat mir erklärt, daß nur die innige Liebe zu Dir . . ."

„Halt ein!" unterbrach Meta ihn in einem so ernsten Tone, daß der Freiherr sie betroffen anschaute. „Was nun noch kommt, das kann ich erraten, ich kenne ja die Phrasen, hinter denen dieser Mann seine wahren Gedanken verbirgt. Ich frage Dich noch einmal, wirst Du auch dann noch an Dein Wort Dich gebunden halten, wenn der Mann, dem Du es verpfändet hast, ein ehrloser Feigling ist?"

„Meta!" fuhr der Freiherr zornig auf, aber die Baronesse schlug vor seinem flammenden Blick die Augen nieder.

„Hast Du nicht vorhin selbst gesagt, daß nur ein Feigling, ein ehrloser Feigling das amerikanische Duell als ein bequemes Mittel benützen könne, um einen verhaßten Gegner zu beseitigen?"

„Ja, das ist mein Urteil und ich werde immer an ihm festhalten."

„Und ich wiederhole, Graf Segendorf ist das Opfer eines solchen Duells geworden, und Baron v. Brühl war sein Gegner."

Bestürzung und Entsetzen spiegelten sich in dem jäh erbleichenden Gesichte des alten Herrn.

„Kannst Du diese furchtbare Anklage beweisen?" fragte er.

„Könnte ich es, so wäre der Baron wohl längst hinter Schloß und Riegel!"

„So ist es also nur Vermutung?"

„Mehr als das, es ist Ueberzeugung! Er war der einzige Feind des Grafen, und ein Feind, der ihn tötlich haßte; so lange Graf Segendorf lebte, durfte der Baron auf die Erfüllung seiner Hoffnungen nicht rechnen. Glaube nicht, daß es Liebe sei, was ihn bewegt, an diesen Hoffnungen festzuhalten, es ist nur der Wunsch, seinen eigenen zerrütteten Verhältnissen wieder aufzuhelfen."

Der Freiherr war in der Mitte des Zimmers stehen geblieben, er hatte die Arme auf der Brust verschränkt und den Blick finster auf den Boden geheftet.

Er konnte dem forschenden Blicke seiner Tochter nicht verbergen, daß ihre Behauptungen einen tiefen Eindruck auf ihn machten, aber es war ja Torheit, diesen Behauptungen Glauben zu schenken, die gewiß einer überreizten Phantasie entsprungen waren.

„Du gestehst selbst, diese Vermutungen nicht beweisen zu können," brach er endlich das Schweigen, „also kannst Du auch nicht erwarten, daß ich ihnen Glauben schenken soll. Du suchst nach einem Grunde für den Selbstmord des Grafen . . ."

„Das ist es nicht," fiel Meta ihm ins Wort; „mein Verdacht gegen den Baron ist tiefer begründet, und wenn ich dennoch ihm eine freundliche Miene zeige, so geschieht es nur deshalb, weil ich hoffe, ihn dadurch zu einer Aeußerung zu verleiten, die mir als Beweis gegen ihn dienen kann. Du sagst, der Baron sei mittellos, wodurch ist er es geworden? Fandest Du in seiner Vergangenheit eine Garantie für die Zukunft?"

„Es ist seine Schuld nicht, daß er kein Vermögen besitzt," erwiderte der alte Herr achselzuckend, „die Familie v. Brühl war nie reich, und was die Vergangenheit des Barons betrifft, so ist nichts zu meiner Kenntnis gekommen, was ihm zur Unehre gereichen könnte. Die Garantie für die Zukunft suche und finde ich in seinem Charakter und seiner ehrenfesten Gesinnung, und so lange mir nicht bewiesen wird, daß ich hierin mich irre, halte ich fest an meinem verpfändeten Wort."

„So legst Du gar keinen Wert auf meine Mitteilungen?"

„Beweise mir, daß sie begründet sind!"

„Liegt nicht schon darin ein Beweis, daß er sich zum Verteidiger des amerikanischen Duells aufwarf?"

„Nein, er äußerte nur eine Ansicht, die er verteidigte, dieses Recht hat Jeder! Wäre Graf Segendorf, wie Du wähnst, wirklich das Opfer eines amerikanischen Duells geworden, so würden wir sicher Kenntnis davon erhalten haben. Du suchst Gründe, Meta, um die Verbindung mit dem Baron hinauszuschieben, ich möchte Dir zu bedenken geben, daß meine Geduld ein Ende nimmt, wenn sie zu lange auf die Probe gestellt wird. Kannst Du mir beweisen, daß der Baron eine solche Handlung begangen hat, so tue es und ich werde ihm unsern Vertrag zerrissen vor die Füße werfen; kannst Du es aber nicht, dann finde Dich endlich in das Unabänderliche und gestatte mir, daß ich Deine Verlobung mit dem Baron v. Brühl veröffentliche."

Meta hatte sich von ihrem Sitze erhoben, der Ausdruck ihres schönen Gesichts bekundete unerschütterliche Entschlossenheit, nur der fieberhafte Glanz ihrer Augen deutete auf mühsam bezwungene Erregung.

„Bleibt mir nur dies Letzte, dann ziehe ich das Kloster vor," sagte sie mit gehobener Stimme, „durch diesen Schritt wirst Du Deines Wortes entbunden."

„Meta!"

„Ich kann nicht anders, Vater! Ich kann nicht dem Manne meine Hand reichen, den ich weder zu lieben noch zu achten vermag, und Du wirst gewiß auch nicht mich zwingen wollen, einen Schritt zu tun, der mich unglücklich machen würde. Ist es nun nicht anders, so erlaube ich mir, den Schleier zu nehmen, gib dem Baron Dein Vermögen, dann wird er ohne Groll auf meine Hand verzichten. Aber ehe wir einen endgiltigen Entschluß fassen, hoffe ich, Dir die Beweise, die Du forderst, schaffen zu können; dann erwarte ich, daß Du Dich mit mir vereinst, den Mord zu rächen. Hegte ich diese Hoffnung nicht, so würde ich nicht länger den Baron in meiner Nähe dulden, deshalb habe Geduld mit mir, ich trage ja schon schwer genug an der Last, unter der ich oft erliegen zu müssen glaube."

Der Freiherr blickte betroffen seiner Tochter nach, die Hast, mit der sie sich entfernte, ließ ihn erkennen, daß die Ruhe, die sie ihm gezeigt hatte, nur erzwungen war.

Im ersten Augenblicke wollte er ihr nacheilen, aber auf halbem Wege blieb er stehen, der Groll über ihren Widerstand gewann wieder die Oberhand.

Im anstoßenden Zimmer hinter der Türe, die nur angelehnt war, stand der Baron.

Er hatte jedes Wort vernommen, Haß und Zorn sprühten aus seinen flammenden Augen, und die Adern auf seiner Stirne waren angeschwollen.

Auf den Fußspitzen schlich er hinaus, leise zog er die Türe hinter sich zu, und als er jetzt draußen im Korridor stand, atmete er tief und schwer auf.

„Sind Sie zufrieden mit mir?" fragte eine leise Stimme hinter ihm.

Er wandte sich um, vor ihm stand das niedliche Stubenmädchen, das ihn mit pfiffigem Lächeln anschaute.

„Schweige!" erwiderte er. „Verrate mich und Dich selbst nicht, Marietta!"

„Das wäre Dummheit," sagte sie, schmollend die Oberlippe aufwerfend, „die stolze Deutsche, die kein freundliches Wort spricht, würde ich nicht retten, wenn sie dicht am Rande eines Abgrunds stände!"

Der Baron hatte ein Goldstück aus der Tasche geholt, er legte es in ihre Hand.

„Sorge, daß ich stets diese Gelegenheit benützen kann," flüsterte er, dann schritt er rasch von dannen.

Er stieg die Treppen hinunter und trat am Eingange des Hotels in die Loge des Portiers.

Der Abend dämmerte bereits, auf der Piazza Cavour begann es lebhafter zu werden.

„Sind die Briefe und Zeitungen schon angekommen?" fragte er gleichgiltig.

Der Portier überreicht ihm sofort ein kleines Paket.

„Ein Brief für Sie," erwiderte er. „Das Uebrige für Ihre Familie."

Der Baron schritt langsam hinaus, aber nach einigen Minuten kehrte er wieder zurück.

„Ich will ausgehen," sagte er, „schicken Sie die Zeitungen und Briefe hinauf, ich sehe die Herrschaft vielleicht vor morgen früh nicht wieder."

Gleich darauf wanderte er durch die Via Senato auf den Corso di Porta Venezia, die schönste und reichste Straße Mailands mit herrlichen Palästen und großartigen Kaufläden. Zahlreiche Mengen geputzter Damen mit dem unvermeidlichen, malerisch drapierten Schleier, elegante Stutzer und einfacher gekleidete Bürger wogten hier plaudernd, scherzend und lachend auf und nieder, dazwischen hindurch drängten sich Lastträger und Verkäufer, die in den verschiedensten und nichts weniger als harmonischen Tönen ihre Waren ausriefen.

Es war ein buntes, an Abwechslung reiches und interessantes Leben und Treiben, das jeden Fremden schon durch den Reiz der Neuheit fesseln mußte, aber der Baron schenkte ihm keine Beachtung, seine Gedanken waren mit anderen Dingen beschäftigt.

Mancher glühende Blick traf ihn aus schönen Augen, er bemerkte es kaum, in Sinnen versunken folgte er achtlos dem Strom, der ihn zur Porta di Venezia führte.

Hier an der Ecke der Bastion teilte sich der Strom in mehrere Arme, einer, und zwar der breitere, wogte zur Porta nuova, um dem Corsofahren der vornehmen und schönen Welt Mailands zuzuschauen; der zweite, schwächere, kehrte auf der anderen Seite in die eben verlassene Straße zurück, und der dritte, dem der Baron sich anschloß, wandte sich zur Porta di Venezia.

Von einem prächtigen, schattenreichen Garten umgeben liegt hier eines der schönsten Cafés Mailands, das Café Rinascimento, und trotz der zahlreich anwesenden Gäste gelang es dem Baron, ein stilles, einsames Plätzchen zu finden, auf dem er ungestört und unbeobachtet seinen Brief lesen konnte.

Das geforderte Glas Sorbetto stand bald vor ihm auf dem kleinen Marmortischchen, er holte jetzt den Brief aus der Tasche und entfaltete ihn langsam.

„Der Wunsch, den Du bei unserem Abschied in Luzern äußertest, ist erfüllt," schrieb Schack, „ich befinde mich wieder in unserer Heimat, und ich hoffe Dir bald die Mitteilung machen zu können, daß ich mein Ziel erreicht habe. Madame wird mir keine ablehnende Antwort geben, und die plötzlich erwachte Abneigung ihrer Tochter gegen mich fürchte ich nicht. Was das Mädchen gegen mich hat, weiß ich nicht, ich kann mir nur denken, daß sie meine Absicht durchschaut und nicht billigt, doch das soll mich nicht zurückschrecken, und wagt sie es, nach der Hochzeit eine feindliche Stellung gegen mich einzunehmen, so werden die Folgen auf sie selbst zurückfallen. Ich denke mir, es ist das Beste, man sucht sie so bald wie möglich zu verheiraten, will sie das nicht, dann muß sie aus dem Hause entfernt werden, damit der Friede gewahrt bleibt.

„Das Alles wird sich später finden, einstweilen will ich mir über diesen Punkt den Kopf noch nicht zerbrechen.

„Bergen und der jetzige Majoratsherr v. Segendorf sind sehr intim miteinander befreundet, und verschiedene Entdeckungen, die ich gemacht habe, deuten darauf hin, daß die Beiden keine Mühe und keine Opfer scheuen, das Rätsel zu lösen. Sieh Dich also vor und hüte Dich vor Weiberlist, die schon oft die Klugheit des vorsichtigsten Mannes zuschanden gemacht hat.

(Fortsetzung folgt.)

Tel. Lincoln 359.

A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9; Sonntags geschlossen.

Vitrolas und Grafonolas
auf
Abzahlung

Alle die „gut hervorgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden prompt und pünktlich ausgeführt.

Wie mein Ahn'l zwanzig Jahr, — Heimwehschätzung 85c

Puppchen, du bist mein Augenstern, Com La Pa Tanzmusik, $1.25; Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schumann-Heink, $4.00; Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd, Gesang, $1.00; Wie man englisch lernt, amerikanische Betrachtungen, komisch, 85c. Ich weiß nicht, was soll das bedeuten (Lorelei); In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männerchor, 85c. Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die Weiße Taube; Es hat die Rose sich beklagt, Gesang, 85c.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Abonniert die „Sonntagpost".

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenbluse.

Die Abbildung zeigt den modernen Rückenverschluß. Dieses Muster eignet sich der Falten wegen für überschlanke Figur. Der ovale Halsausschnitt wird mit einem Kragen versehen. Die Aermel kann man auf verschiedene Weise anfertigen und auch verschieden lang.

Größe 36 erfordert 2⅛ Yards 36 Zoll und ⅛ Yard kontrastierendes, wenigstens 25 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9337 in Größen 34—42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Große Zinshausbauten im Lincoln Parkgebiet. — Fabrikgebäude verpachtet.

Ein neunstöckiges Zinshaus, welches sechzig Wohnungen von je zwei bis drei Zimmern enthalten soll, wird auf dem Grundstück, 125 bei 60 Fuß, an der Nordwestecke der Clarendon Ave. und Junior Terrace mit einem Kostenaufwand von $500,000 errichtet. Ein Baudarlehen von $290,000, in zwei bis zehn Jahren zu tilgen, haben zu sechs Prozent Zinsen H. O. Stone & Co. übernommen.

Emil Eiger hat vom Cregierschen Nachlaß die hinten anstoßenden Grundstücke an der Nordwestecke des Lake Shore Drive und der Pearson Straße und auf der Nordseite der Pearson Straße, 35 bei 130, bez. 77 bei 107 Fuß, zu insgesamt $45,000 erworben. Auf dem Lande und einem Nachbargrundstück soll ein elegantes Familienhotel errichtet werden.

Das neue dreistöckige Fabrikgebäude an der Nordostecke der Tripp und Arthington Straße, insgesamt 70,000 Gebiertfuß Flächenraum, und ein anderes noch nicht vollendetes von 50,000 Gebiertfuß an der St. Paul Ave., östlich von Western, hat John R. Bowes zu insgesamt $448,000 auf eine Reihe von Jahren an Hart, Schaffner & Marx verpachtet. Bowes hat von der Greenebaum Sons Bank and Trust Co. $335,000 zu sechs Prozent Zinsen, auf zwei bis zehn Jahre, gegen Hypothek auf die Liegenschaften geliehen.

Den Pachtvertrag für das Grundstück an der West Van Buren Straße, 250 Fuß westlich von Desplaines, 100 bei 119 Fuß und das dort stehende Fabrikgebäude hat die Quigley Printing Co. von William Wrigley jr. zu $110,000 gekauft.

Das Laden- und Wohngebäude an der Nordseite der Roosevelt Road, 47 Fuß östlich von der Homan Ave., Grund 44 bei 125 Fuß, mit $27,000 belastet, hat P. Goldberg zu $56,000 an Charles H. Horberg, das auf der Südseite der gleichen Straße, 225 Fuß westlich von der Homan Ave., Grund 25 bei 167 Fuß, mit $11,000 belastet, hat Jacob Kohn an Morris Kolok zu $29,000 verkauft.

M. R. Hofer hat von Estelle Leonard das einen Laden und 29 Wohnungen enthaltende dreistöckige Gebäude an der Südwestecke der 53. Straße und Blackstone Ave., Grund 171 bei 151 Fuß, zu $110,000 erworben.

Die Baugelände an der Südostecke der North und Mayfield Ave., 263 bei 575 Fuß, und an der Südostecke der Le Moyne und Mayfield Ave., 264 bei 695 Fuß, haben Joseph Wassel und Gustaf Bramberg von Albert Sonebes zu $30,000 gekauft. Sie wollen sie in Baustellen aufteilen.

Zu $14,000 hat John J. McCormick sein Wohnhaus 862 Prospect Ave., Grund 90 bei 170 Fuß, an den Maschinenfabrikanten Howard T. Welch verkauft.

Kraftwagen geraubt.

Während der bei der Phasko Auto Sales Co., Nr. 2307 W. Chicago Avenue, bedienstete Nachtwächter White Allen damit beschäftigt war, den Behälter seines Kraftwagens mit Gasolin zu füllen, zogen zwei plötzlich eintretende Kerle Revolver und befahlen ihm, ihnen den Kraftwagen zu überlassen. Es blieb ihnen nichts weiter übrig, als dem Befehl Folge zu leisten, worauf sie davongondelten. Das Auto gehörte Dr. E. A. Schneider, Nr. 1010 N. Oakley Avenue.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Typhus und Gerichtshöfe.

Fälle, in welchen Verfolgung sehr wohl berechtigt wäre.

Fast allgemein — schreibt ein gesundheitsärztlicher Korrespondent — herrscht jetzt die Ueberzeugung vor, daß das Typhusfieber weiter nichts als eine Schmutzkrankheit ist, mag die leidende Person an und für sich auch noch so reinlich sein. In allen Fällen solcher Krankheit ist jemand für den Ausbruch zu tadeln und sollte auch vor Gericht nach der vollsten möglichen Schwere verantwortlich gehalten werden. Auch das ist eine ernste sozialreformerische Frage, welche am besten in dem Sinne gelöst würde, daß ärztliche Dienste überhaupt nicht mehr nötig wären.

Angenommen z. B., ein Kontraktor stellt eine Anzahl Leute für eine Arbeit an, liefert ihnen als Teil des Lohnes Unterkunft und versorgt sie mit Wasser, das zufällig aus einer verseuchten Quelle kommt. In drei Wochen oder weniger werden manche der Arbeiter vom Typhus befallen. Sie haben da unzweifelhaft einen vollgültigen gerichtlichen Anspruch gegen den Kontraktor. In nicht wenigen amerikanischen Staaten sind denn auch schon unter derartigen Umständen viele Zahlungs-Urteile gefällt worden. Manchmal aber wäre ebenso viel Berechtigung für eine kriminelle Verfolgung vorhanden, und die Gesetze sollten entsprechend abgefaßt werden.

Etwas anders liegt der Fall, wenn der Kontraktor vorher seinen Leuten gesagt hat, daß sie vielleicht der Gefahr einer Typhus-Untersuchung unter den Arbeits-Verhältnissen ausgesetzt seien, und daß er keine Verantwortung für irgendeinen der Arbeiter übernehmen würde, der es unterließe, sich durch ein modernes Typhus-Vorbeugungsmittel — das keine Impfung in sich schließt — immun oder seuchenfest zu machen.

Nach der gewöhnlichen gerichtlichen Auffassung liegt es vor allem an dem Arbeiter, sich zu schützen oder zu verteidigen, wenigstens in einem als angemessen betrachteten Grad. Es wird versichert, daß die Anwendung des Mittels ohne jedes Risiko sei. Schmerz verursacht es auch nicht, und es ist auch nicht mit Kosten verbunden, — wenigstens nicht, wenn die Gesundheits-Verwaltung der Stadt oder des Dorfes auf der Höhe der Zeit steht.

Wenn kein schriftlicher oder mündlicher Kontrakt zwischen Arbeitgeber und Arbeiter besteht (solche Kontrakte kommen auch zwischen Hotels und den Gästen vor, oder zwischen Passagieren und Transport-Anstalten), wonach der Arbeiter oder Gast von vorne weg auf alle Ansprüche für Typhus-Risiko verzichtet, so hat das Opfer jedenfalls einen klaren zivilrechtlichen Anspruch auf Entschädigung, falls es die Quelle der Verseuchung nachweisen kann.

Als Schmutz-Krankheit aber ist der Typhus ohne Zweifel ein ungesetzliches Leiden, da es verhütbar ist; und es erwächst unter allen Umständen die Pflicht, das schmutzige oder gegen den Schmutz in seinem Bereich gleichgültige Individuum ausfindig zu machen und empfindlich abzustrafen!

Ameisenkrieg.

Ueber die Kriegführung der Ameisen hat O. F. Cook in der Biologischen Gesellschaft in Washington einige neue interessante Mitteilungen aus dem Leben der afrikanischen Termiten gemacht. Es handelt sich im Besonderen um die weiße Ameise, die in der westafrikanischen Negerrepublik Liberia vorkommt und in jedem Bau ein ganzes Heer von Soldaten unterhält. Aus diesem Grunde hat die Termitenart den Namen kriegerische Termite erhalten. Wird ein Termitenhaufen von Menschen oder Tieren angegriffen, so dringen die „Soldaten" in Massen aus dem Neste hervor, merkwürdiger Weise aber kehren sie dann nicht wieder in das Nest zurück, sondern bleiben draußen und gehen bald zu Grunde. Das Termitenheer zerfällt aber in verschiedene Waffengattungen, von denen nicht alle eine so unzweckmäßige Eigenschaft besitzen. Da ist eine andere Abteilung, die den Namen der „großnasigen" erhalten hat, weil ihr Kopf in Form eines langen Schnabels in die Höhe steht; diese Soldaten sondern aus ihrem langen Halse, welcher hohl ist, eine durchsichtige, saure ätzende und übelriechende Flüssigkeit aus, die ihnen bei der Abwehr vor Ameisen und anderen Insekten die wirksamsten Dienste leistet und sie auch für Vögel zu einem höchst unschmackhaften Bissen macht. Eine dritte Waffengattung des Termitenheeres kann weder schießen noch beißen, ist aber trotzdem sehr gefürchtet von ihren Feinden und zwar wegen ihrer eigentümlichen Schlachtmusik. Sie wissen nämlich ihre großen Kiefer so aneinander zu schlagen, daß ein lauter Ton entsteht, vor dem feindliche Truppen oft genug die Flucht ergreifen.

Wer nur durch Schaden klug wird, erlangt eine Klugheit, durch welche er fortwährend Schaden leidet

* An der 46. Straße und Indiana Avenue mußte gestern Charles Schwartz, Nr. 4405 Indiana Ave., zwei Wegelagerern $8 und seine goldene Uhr nebst Kette ausliefern.

* An der 120. Straße wurde gestern die Leiche von Frank Weader, Nr. 121 125. Place, auf den Geleisen der Illinois Zentralbahn gefunden. Man nimmt an, daß drei Züge über den Unglücklichen hinwegfuhren.

Gemeinnütziges.

Prüfung der Leinwand. Es ist schon so mancher Hausfrau vorgekommen, daß sie beim Einkauf von Leinwand, statt dieser aus baumwollenen Fäden hergestellte Ware bekam. Es wird daher jeder Hausfrau erwünscht sein, ein Mittelchen zu kennen, das sie vor dem Einkauf unechter Leinwand schützt. Und dieses Mittelchen ist folgendes: Man nehme aus der Kette und dem Schuß, d. h. aus der Länge und Breite der Ware, je einen Faden und tauche beide in Olivenöl. Während die Flachs- d. h. die Leinwandfaser, vom Oel durchtränkt, durchsichtig wird, bleibt die Baumwollfaser unverändert weiß.

Ammoniak ist immer ein sehr verwendbares Hausmittel. Wollwäsche, alle Wolle, namentlich solche, die unmittelbar am Leibe getragen wird, ist ohne Ammoniak nur halb so trefflich zu waschen. Alles Fett, aller Schweißgeruch verschwindet, und die Wolle wird zudem vor dem unangenehmen Einlaufen bewahrt. Auch Küchentücher wäscht man mit einer Beigabe von etwas Ammoniak leichter und schöner. Das Haushalt-Ammoniak kauft man in der Grocery. Die Gebrauchsanweisung steht an der Flasche. Selbstverständlich ist man vorsichtig, daß nichts in Speisen kommt oder in die Augen, in Wunden u. s. w.

Handpflege. Um schöne Hände zu erzielen, gebrauche man folgendes Mittel: 2 Unzen süßes Mandelöl, 1 Unze weißes Bienenwachs und ½ Unze Wallrath werden im Wasserbad erhitzt, jedes in einem besonderen Gefäß. Hierauf werden die Bestandteile tropfenweise in ein größeres kühles Gefäß gegeben und gut vermischt. Die Mischung wird sodann in eine mit kaltem Wasser gefüllte Schüssel getan, beständig in Bewegung erhalten und so lange mit einem silbernen Löffel gerührt, bis sie ein ganz weißes Aussehen angenommen hat. Um diese salbenartige Mischung recht lange brauchbar zu erhalten, setzt man ihr einige Tropfen feinsten Rosenwassers hinzu. Eine leichte Einreibung mit dieser Salbe abends vor dem Schlafengehen und lange, weite Lederhandschuhe darüber werden schon nach kurzer Zeit wahre Prachthände mit weichen Grübchen zum Resultat haben.

Kölnisches Wasser. Zwei Rezepte zur Herstellung des altberühmten Parfüms. Es empfiehlt sich stets, einen ausreichenden Vorrat von Kölnischem Wasser im Hause zu haben. Mit diesem beliebten Parfüm geht es wie mit den drei Ringen in Nathan, dem Weisen. Jeder behauptet das allein echte Kölnische Wasser zu fabrizieren, bis in den letzten Jahrzehnten die Firma Johann Maria Farina wohl endgültig den Sieg über alle Mitbewerber davongetragen hat.

Indessen ist es für eine geschickte Hausfrau gar nicht schwer, sich selbst Kölnisches Wasser zu bereiten, und wir lassen hier zwei bewährte Rezepte für die Herstellung des Parfüms folgen:

Man nehme ½ Quart feinsten, besten Spiritus, 10 Tropfen Moschustinktur, 2 Quäntchen Bergamottöl, 1 Quäntchen Zitronenöl, 20 Tropfen Nelkenöl, 40 Tropfen Lavendelöl, 4 Unzen Rosenwasser. Die Oele gieße man nach und nach in den Spiritus, schüttle tüchtig, doch achte man darauf, daß man zuletzt das Rosenwasser zu der Masse gibt, worauf man das Ganze nochmals gut durcheinander schüttelt. Man lasse es mindestens 24 Stunden stehen (natürlich fest verkorkt); je länger es steht, desto besser ist es. Darauf filtriere man es durch Fließpapier, fülle es in die bekannten Kölnischen Wasser-Fläschchen, die wohl in jedem Haushalte aufzutreiben sind, und ein ganz vorzügliches Präparat ist fertig, das vom Laien kaum von dem echten, bedeutend kostspieligeren unterschieden werden kann.

2. Nachfolgendes Rezept eignet sich vortrefflich für die Herstellung des Parfüms in größeren Quantitäten. Man lasse die zuerst in Weingeist aufgelösten Oele mit dem Weingeist 14 Tage sich verbinden, dann setzt man Rosmarin- und Neroliöl zu und läßt die ganze Mischung vor dem Gebrauch 3—4 Wochen ruhig stehen. Das so erzeugte Kölnische Wasser ist von dem echten nicht zu unterscheiden. Zur Selbstbereitung erforderliche Oele:

Weinspiritus von 85%... 3 O.
Neroliepetalöl ..... 10 Gr.
Zitronenöl ..... 17 Gr.
Bergamottöl ..... 7 Gr.
Rosmarinöl ..... 4 Gr.

Wenn man Prima-Qualität will:

Weingeist ..... 3 O.
Bergamottöl ..... 13 Gr.
Limonöl ..... 15 Gr.
Orangenschalenöl ..... 13 Gr.
Petitgrainöl ..... 5 Gr.
Rosmarinöl ..... 4 Gr.

Notiz: Es ist unmöglich, die kleinen Quantitäten hier umzurechnen in Unzen. Also: 30 Gramm gleich 1 Unze, 1 Liter gleich 1 Quart, 1 Quäntchen gleich ½ Unze.

Wo ist Rudolph Formik?

Die Polizei an der West Chicago Avenue ist ersucht worden, nach dem Verbleib des 15jährigen Rudolph Formik, Nr. 831 N. Mozart Str., zu forschen. Das Kind ist seit drei Wochen verschwunden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Dienstag Coupontag
— bei —
IT PAYS TO TRADE AT
KNOOPS
624-630 NORTH AVE.

COUPON COUPON COUPON

522 und 524 West North Avenue
Ecke Mohawk Str.

Versäumt nicht diese Gelegenheit, Euren Verwandten und Freunden in Deutschland zu helfen.

Man bringe alle nach Deutschland zu verschickenden Sachen nach dem Mohawk Schuhladen. Bedenkt, daß Eure Freunde und Verwandten in Deutschland Schuhe brauchen. Wir führen ein sehr großes Lager von Schuhen aller Art, und da wir in großen Quantitäten einkaufen, können wir Euch von 50% bis 100% an allen von Euch gemachten Einkäufen ersparen. Wir verpacken diese Waren und besorgen die Versendung derselben unentgeltlich. Ihr bezahlt nur die Frachtkosten, wenn Ihr Schuhe in diesem Laden kauft.

Außerhalb der Stadt wohnende Leute können an uns schreiben und wir senden bereitwillig Schuhe auf Probe. Falls sie Euch nicht zufriedenstellen, sendet sie zurück und **wir erstatten gerne das Geld zurück.**

14—27Mar

Weiteres Blutvergießen.

In Argo wieder Streiker mit Wächtern zusammengestoßen.

Diese gaben Feuer.

Drei Personen verwundet, eine von ihnen so schwer, daß man das Schlimmste befürchtet. — Hilfssheriffs trieben Menge auseinander.

Nachdem die ausständigen Arbeiter der Corn Products and Refining Company in der Ortschaft Argo ungefähr eine Woche lang Ruhe gehalten hatten, kam es heute morgen um sieben Uhr zu neuen Unruhen, als die über Sonntag zu Hause gewesenen, nicht am Streik teilnehmenden Angestellten der Firma nach ihren Arbeitsstätten zurückkehren wollten. Ungefähr 2000 Streiker hatten sich an der 63. Straße und Archer Ave. in der Nähe der Anlage versammelt und versuchten die Straßenbahnwagen, welche die Arbeiter und Arbeiterinnen zurückbrachten, anzuhalten. Wie behauptet wird, begannen sie die Wagen mit Steinen und anderen Gegenständen zu bombardieren, worauf die Wächter, welche in Diensten der Corn Products Refining Company stehen, von ihren Gewehren Gebrauch machten. Angeblich wurden nur fünf Schüsse abgefeuert, doch wurden, soweit bekannt ist, zwei Frauen und ein Mann von ihnen getroffen.

Die Verwundeten.

Die Verwundeten sind:

Die 28jährige Frau Stella Gornack, die Mutter von vier Kindern, welche schwere Abschürfungen und einen Schädelbruch erlitt.

Michael Vali, der Vater von sieben Kindern, der drei Kugeln empfing, und

Frau Adam Horanuk, Nr. 7638 W. 62. Str., die einen Schuß ins rechte Bein erhielt.

Frau Gornack, die wahrscheinlich sterben wird, wurde nach dem Argo Hospital überführt, während die beiden anderen Verwundeten im Hospital der Fabrik Aufnahme fanden.

Von den Geleisen gerissen.

Der erste Zusammenstoß fand vor der Burrschen Apotheke statt, als die Arbeiter und Arbeiterinnen ausstiegen wollten, um sich nach der Anlage zu begeben. Der Ruf „Streikbrecher" tönte ihnen entgegen, und bald hagelte es alle möglichen Gegenstände gegen die Wände der Elektrischen. Ein Straßenbahnwagen wurde von der wütenden Menge von den Geleisen gerissen.

Ungefähr zwanzig bewaffnete Wächter, welche die Angestellten am Samstag nach Hause gebracht hatten, befanden sich auch heute morgen in ihrer Begleitung. Diese eröffneten dann, als die Ausständigen sich auf Frau Gornack stürzten und sie mit Füßen, Knüppeln und Fäusten bearbeiteten, Feuer und zerstreuten so die Menge auf einige Minuten. Doch schon nach kurzer Zeit drangen die Rasenden wieder vor, worauf die 30 Hilfssheriffs, welche dort postiert waren, gegen sie vorgingen und von ihren Knüppeln Gebrauch machten. Immerhin war genug Zeit verflossen, um die Verwundeten in Sicherheit zu bringen.

Verschiedene Verhaftungen.

Die Sheriffs trieben schon nach kurzem Kampfe die Menge auseinander und verhafteten vier Frauen und vier Männer, deren Namen noch nicht bekannt gegeben wurden.

In anderen Teilen der Ortschaft kam es ebenfalls zu Zusammenstößen zwischen Streikern und Arbeitern, wobei zehn Personen, glücklicherweise nur leicht, verletzt wurden. Sie brauchten nicht in ärztliche Behandlung gegeben zu werden. Ihre Namen wurden noch nicht ermittelt.

Gestern kam es zu keinen Unruhen, doch hatten die ausständigen Arbeiter für heute eine Parade geplant und da die Geschäftsleiter Unruhen erwarteten, hatten sie Spezialwächter in Dienst gestellt.

* Der dreijährige Joe Stankiniecz stürzte in seiner elterlichen Wohnung Nr. 4661 Grove Ave. die Treppe hinunter, brach sich das Genick und war auf der Stelle tot.

Leset die „Sonntagpost".

Großfeuer an Clybourn Ave.

Sechs Häuser liegen in Schutt und Trümmern.—Mehrere Leute in Gefahr.

Kurz nach elf Uhr heute vormittag brach in dem Stall hinter A. J. Liebmanns Haus, 1768 Clybourn Ave., Feuer aus, welches sich in südlicher Richtung so schnell ausbreitete, daß in kaum einer Stunde Zeit vier Häuser völlig zerstört wurden und von zwei anderen auch nicht viel übrig geblieben ist. Die Gebäude waren außer einem zweistöckige Holzhäuser. Das Feuer nahm solchen Umfang an, daß mittels Signals Großfeuer noch mehr Spritzen auf die Brandstätte gerufen werden mußten.

Die im zweiten Stockwerk des Hauses 1768 Clybourn Ave. wohnende Frau Helen Stewart wagte sich nicht heraus; ein unbekannter Mann trug sie durch die Flammen ins Freie und ging seiner Wege.

In dem dreistöckigen Backsteingebäude 1760 Clybourn Ave. hat der Grundeigentumshändler Henry Jacobson sein Geschäft und seine Wohnung. Es gelang ihm, seine Familie in Sicherheit zu bringen; Frau Philipp Scheer und ihrem 75jährigen Vater Adam Mühlhausen wurde jedoch durch die Flammen der Weg zur Flucht abgeschnitten, u. die Feuerwehr mußten sie auf Leitern herausholen. Das Gebäude 1758 bis 1760 wurde sehr schwer beschädigt. Der gesamte Schaden dürfte sich auf $50,000 stellen.

Der neue Herr.

Hinton G. Clabaughs Nachfolger trat heute sein Amt an.

Edwin J. Brennan, der Nachfolger des vor mehreren Monaten aus dem Amte geschiedenen Vorstehers der Untersuchungsbehörde der Bundesregierung, Hinton G. Clabaugh, traf heute Vormittag aus St. Louis hier ein und trat sofort sein Amt an. Vertretern der Presse gegenüber erklärte er, daß er gewissenhaft seinen Amtspflichten nachkommen und vornehmlich den Anarchisten und sonstigen Umstürzlern auf die Finger gucken, aber auch den Uebertretern des Nahrungsmittelgesetzes und des Kriegsprohibitionsgesetzes nach Kräften das Handwerk zu legen suchen werde. Er sei übrigens bekannt in Chicago, da er hier schon jahrelang als Mitglied des Bundesgeheimdienstes gewirkt habe. Bei der Gründung der Untersuchungsbehörde, im Juli 1908, trat er in ihre Dienste über, wurde aber ein Jahr später nach New York versetzt. Als dienstältester Agent habe er jetzt den durch Clabaughs Rücktritt erledigten Posten erhalten. Herr Barrh, der das Amt bisher provisorisch verwaltet hat, verbleibt als Assistent im Dienst.

Stahl Pelzsachen.

Silbersachen und Schmuckgegenstände dagegen unberührt gelassen.

Eine kurze Abwesenheit der Familie des Arztes Dr. Charles C. Miller, Nr. 520 Diversey Parkway, wurde gestern am Spätnachmittag von Einbrechern benützt, in die Wohnung einzudringen und Pelzsachen im Werte von $1200 zu stehlen. Aus dem Umstand, daß die Diebe Silbersachen und Schmuckgegenstände im Werte von mehreren hundert Dollars liegen ließen, schließt die Polizei, daß eine Frau ihre Hand im Spiele hatte.

Bei der Arbeit getötet.

In der Anlage der Castle Iron & Steel Company, Nr. 1300 N. Branch Straße, geriet der daselbst beschäftigt geweiene John Pawlik, Nr. 1137 Cherry Str., in das Getriebe eines Hebekrahnes u. wurde so schwer verletzt, daß er starb, ehe ein Arzt zur Stelle war.

Melden Bankerott an.

Im Bundesgericht meldeten heute Walter J. Weck und Walter J. Müller, die bisherigen Inhaber der Greenview Dairy, Nr. 3019 Nord Ashland Ave., ihren Bankerott an. Ihre Verbindlichkeiten belaufen sich auf $2,697.50, ihre Bestände auf $1,469.50.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die wirtschaftliche Gährung in Ententeländern.

Paris, 14. Juli. Die französische Regierung hat dem „Proletarier-Dreibund", den französischen Radikalen, erklärt, daß, wenn sie am 21. Juli ihren internationalen Protestaufstand durchführten, die Regierung zu Gewaltmaßregeln greifen, Eisenbahner, welche die Arbeit einstellen, wegen Verlassen des Postens vor ein Kriegsgericht gestellt werden würden. Wie stark die Beteiligung an dem Protest, der sich gegen die Einmischung in Rußland und Ungarn richtet, sein wird, ist fraglich. Die Radikalen erwarten, daß die Industrie überall im Lande zum Stillstand kommen wird. Sie fordern auch die **sofortige Demobilisierung,** Verminderung der hohen Kosten der Lebensmittel und vollständige Amnestie für politische Verbrecher. Die britischen Arbeitermassen werden keinen Streik beginnen, sondern Protestversammlungen abhalten. In Italien wird, da in gewissen Landesteilen die Arbeitermassen schon streiken, der Generalstreik kaum noch fühlbar sein. Die französische Arbeiterpresse und viele sozialistische Verbände bekämpfen den Generalstreik, da dadurch die Abrüstung nur verzögert werde. In Rom haben die radikalen Sozialisten den Generalstreik für den 20. und 21. Juli als Protest gegen den Friedensvertrag, der ein Versuch der Alliierten sei, Bolschewismus in Rußland und Ungarn zu ersticken, verkündet.

London, 14. Juli. Der Führer der Arbeiterpartei im Unterhause, Adamson, erklärte in einer Kohlengräberversammlung in Northumberland, daß die Erhöhung des Kohlenpreises um sechs Schilling die Tonne bezwecke, den politischen Ansturm gegen Lloyd Georges Regierung abzuwehren und den Plan der Verstaatlichung der Kohlengruben abzutun. Andere Redner drohten mit einem Generalstreik, falls die Arbeiterpartei politisch zu schwach sei. Der Wiederaufbauminister Geddes bekämpfte gleichzeitig im Unterhause den Verstaatlichungsgedanken; als Beweis führte er an, daß die Regierung beim Eisenbahnbetrieb dreihundert Millionen Dollars im Jahre zusetze, daß der Fehlbetrag in der Kohlenindustrie, den die Regierung ersetze, 230 Millionen sei, und daß sie 250 Millionen Dollars im Weizenhandel zusetzen müsse, um den Brotpreis von neun Pence, achtzehn Cents, zu erhalten. Im offenen Markt würde ein Laib Brot einen Schilling kosten. Die Erhöhung der Kohlenpreise sei die Folge der Lohnerhöhung der Kohlengräber. Der sicherste Weg zum nationalen Bankerott sei die Zahlung von Subsidien an Industrien. Die Eisenbahnen könnten nur verstaatlicht werden, wenn die Frachtsätze erhöht würden. Die Industriellenkartelle erklären, daß sie die Mehrkosten für Kohle u.s.w. auf die Warenpreise schlagen würden. Chemikalien, Gas und Elektrizität um zehn, Backsteine um fünf, Glas um fünf bis zehn Prozent erhöht werden, Baustahl um sechs Dollars die Tonne.

Der frühere Lebensmittelverwalter Clynes erklärt in der „United News", daß Europa den nächsten Winter nicht überleben werde, wenn wirtschaftlicher Mitbewerb, wie vor dem Kriege, geduldet würde. Die Lage sei jetzt schlimm und werde im Herbst kritisch, **im Winter seien Hungerrevolten und Revolution zu erwarten.** Es sollte eine wirtschaftliche Kommission unter den Alliiertenmächten zur Regelung der Preise und zur Verteilung der Lebensmittel bis nach Beendigung des Wiederaufbaus eingesetzt werden. Clynes sieht in dem Bestreben der amerikanischen Großfleischer, den ganzen Nahrungsmittelmarkt der Welt zu beherrschen, eine ernste Gefahr. Er prophezeite ein noch weiteres Steigen aller Lebensmittelpreise in Europa und in Amerika angesichts der gewaltigen Nachfrage nach amerikanischen Lebensmitteln in allen Ländern Europas.

Melbourne, 14. Juli. In Melbourne und Sidney ist infolge des vor einigen Monaten in Queensland begonnen Seemannsausstandes, der sich jetzt über alle australischen Häfen verbreitet hat, die Schiffahrt völlig zum Stillstand gekommen. Die schlimmste Folge wird der Mangel an Kohlen, die Einstellung des Versandtes von Weizen und Mehl sein.

Washington, 14. Juli. Die Schiffahrtsbehörde hat den Mannschaften aller Schiffen in den Häfen an der Atlantischen Küste und am Meerbusen von Mexiko zehn Prozent Lohnzulage bewilligt. Man erwartet, daß der Ausstand der Maschinisten, Heizer und Oeler jetzt zu Ende kommen wird; doch sagen deren Führer, die Lohnerhöhung sei nicht genügend.

New York, 14. Juli. Gouverneur Smith hat das Staatsobergericht auf den 11. August zu einer Sondersitzung einberufen, damit es eine Großgeschworenenuntersuchung „verbrecherischer Anarchie und anderer Handlungen, die sich gegen die organisierte Regierung richten, anordne."

Cleveland, 14. Juli. Die Beilegung der Zwistigkeiten zwischen Gewerkschaftstelephonistinnen und männlichen Elektrizitätsarbeitern, die seit Samstag vormittag streiken, einerseits und den Beamten der zwei Clevelander Telephonsysteme scheint jetzt nur noch von einem Wort des Generalpostmeisters Burleson abzuhängen, bezüglich klarer Auslegung einer Order, welche solchen Angestellten das Organisationsrecht zugesteht.

Mittlerweile aber geben beide System Cleveland einen nahezu normalen Dienst.

Mobile, Ala., 14. Juli. An 15 Schiffen der Schiffsbehörde, oder einzelner Privateigentümer stockte hier der Betrieb infolge eines Streiks von 300 Heizern, Oelern und Wasserträgern. Das ist nur ein kleiner Teil des jetzigen Generalstreiks an der atlantischen und der Golfküste.

Die Lage in Fiume.

Wien, 14. Juli. In Fiume, in dem kürzlich Krawalle zwischen italienischen und französischen Soldaten stattfanden, ist jetzt alles ruhig. Auf den Straßen sieht man nur wenige italienische Soldaten und Karabinieri, und die Franzosen bleiben in ihrem Lager, mit Ausnahme, wenn sie zum Exerzieren herauskommen müssen. Die Stadt ist mit Zirkularen, auf denen die Worte stehen: „Italien oder Tod" überschwemmt, und Schilder an Gebäuden und Straßenecken mit jugoslawischer Aufschrift sind entfernt worden. Offiziere der Amerikanischen Hilfsgesellschaft befinden sich in der Stadt, und die Italiener behaupten, daß sich die Franzosen schon seit Monaten in ihre Angelegenheiten eingemischt haben. Sie sagen, wenn sie selbst sich in Elsaß-Lothringen oder sonstwo eingemischt haben würden, das wäre von den Franzosen als sehr vermessen bezeichnet worden.

Geräumt und geplündert.

Genf, Schweiz, 14. Juli. Die rumänische Kommission machte bekannt, daß die serbische Truppenabteilung, welche Temesvar besetzt hielt, die Stadt geräumt hat. Die Serben nahmen aber alles, was Wert hatte, mit sich, einschließlich von 10 Lokomotiven, 1500 Eisenbahnwaggons, Fabrikmaschinerie, Tieren und Haushaltungsgegenständen. Die Bevölkerung der 72 Meilen nordöstlich von Belgrad gelegenen Stadt hat gegen die Serben schwerwiegende Beschwerde erhoben. Es verlautet, daß die rumänische Regierung ein erneutes Anerbieten des russischen Bolschewiki-Ministers Lenine, ein Bündnis mit Rußland zu schließen, abgelehnt hat.

Aeroplanflug verzögert.

St. Johns, N. F., 14. Juli. Wegen einer kleinen Beschädigung der Maschinerie und des Platzens eines Radreifens mußte der transatlantische Flug des Martinsyde Aeroplans Chimera gestern verschoben werden. Captain Raynham und sein Gehilfe waren deshalb sehr enttäuscht, weil der gestrige Sonntag schon vor zwei Wochen als Tag des Abfluges bestimmt worden war. Einzelne Persönlichkeiten waren der Ansicht, daß der dreizehnte Tag im Monat und der Name Chimera selbst für nicht Abergläubige denn doch zuviel gewesen wären. Raynham hoffte, daß er vielleicht noch heute die Luftreise antreten kann, und daß er die Leistung Captain Alcocks und seines Aeroplans Wickers übertreffen wird.

Luftgondelt nach Egypten.

London, 14. Juli. Aus befugter Quelle wird angekündigt, daß das große britische Lenkluftschiff „R—34" — das programmgemäß gestern Vormittag in London landete — bald wieder eine lange Fahrt unternehmen wird und im September nach Egypten fliegen werde.

Freikonzerte.

Die unter der Leitung des Kapellmeisters Wm. Weil stehende Musikkapelle gibt folgende Freikonzerte: Morgen abend um 8 Uhr im Jackson Park, Mittwoch abend um 8 Uhr im Grant Park, Freitag abend um 8 Uhr im Humboldt Park und Samstag abend um 8 Uhr auf dem Columbus Square, an 92. Straße, Exchange und South Chicago Ave.

Verein Deutsche Presse, Chicago.

Die monatliche Zusammenkunft des Vereins „Deutsche Presse", mit Damen, findet morgen, Dienstagabend 8 Uhr, im Garten der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., statt. Es liegen mehrere wichtige Angelegenheiten zur Erledigung vor, die Mitglieder werden deshalb ersucht, sich möglichst pünktlich einzufinden.

Anklagen erhoben.

Die Großgeschworenen haben heute 15 Anklagen erhoben. Unter den Angeklagten befindet sich John A. Farwell, ein reicher Grundeigentumshändler, der beschuldigt wird, seit langer Zeit nichts mehr zum Unterhalt seiner Frau, Loretta Farwell, beigetragen zu haben.

(Für die „Abendpost".)

Vom Goldenen Tor.

40 Millionen für Straßen. — Die Automobil-Industrie die Hebamme des Flugzeugs. — Prohibition. — Leichenfeier für Bachus und Gambrinus. — „Freiheit, die ich meine", von Hermann Glauch. — „California," ein neues deutsches Wochenblatt. — Seine Ziele und Zwecke. — Der Telephon-Streik.

San Francisco, 8. Juli 1919.

Der erste Juli war für uns ein Wahltag. Wir brauchten nur Ja oder Nein zu stimmen; ja, wenn wir die Bondausgabe von 40 Millionen für Verbesserung und Neuanlagen von festen Automobilstraßen billigten; nein, wenn wir dem Staate Kalifornien diese Schuldenlast nicht aufhalsen wollten. Das Resultat war vorauszusehen. Das Gesamtvotum war ein sehr kleines, nur 90,000 im ganzen Staate, nämlich 84,112 Stimmen für und nur 5549 dagegen. Schon im Jahre 1909 wurde der Plan für ein „State Highway System" ausgelegt und das Volk stimmte einer Bondausgabe von 15 Millionen bei; einige Jahre später erhielt eine zweite Bondausgabe im Betrage von 18 Millionen die Zustimmung der Bürgerschaft, und jetzt wurden 40 Millionen bewilligt, so daß im Laufe der nächsten Jahre 77 Millionen in Straßenbauten angelegt sein werden. Dazu kommen noch die Millionen, welche seit Jahren von den Counties für die Vervollständigung des Straßennetzes ausgegeben wurden oder in der nächsten Zukunft ausgegeben werden.

Kalifornien kann sich rühmen, mit seinen Straßen anderen Staaten weit voraus zu sein. Das ganze Land verdankt die Verbesserung der Straßen, die zumeist schlecht waren, der Automobilindustrie, welche wie keine andere in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren einen geradezu erstaunlichen Aufschwung genommen hat.

Die Automobilindustrie hat auch die Flugmaschine möglich gemacht; sie hat den Motor entwickelt. Erst als dieser eine gewisse Vollendung erreicht hatte, konnte er in das Flugzeug eingebaut werden und diesem die Kraft verleihen, sich in die Luft zu erheben. Als ich im Sommer 1909 zur „Ila" (Internationale Luftschiff-Ausstellung) nach Frankfurt am Main kam — es ist erst zehn Jahre her — um mein Luftschiffprojekt, das die Ueberfliegung des Atlantischen Ozeans zum Ziele hatte, zu organisieren, da gab es in ganz Deutschland noch keinen Flieger und kein Flugzeug. Die Gebrüder Wright hatten erst im Dezember 1908 ihre ersten Flüge bei Paris gemacht und Bleriot überflog im Sommer 1909 mit seinem Eindecker den Kanal. Die Franzosen waren im Jahre 1909 sowohl in der Automobilindustrie wie im Flugwesen allen anderen Völkern weit voraus und auf der „Ila" war nur ein Deutscher, Namens Euler, welcher mit einem von ihm konstruierten Flugzeug verzweifelte Anstrengungen machte, damit in die Luft zu steigen, aber stets erfolglos. Er hüpfte mit seinem Apparat bloß auf dem Felde herum und ich nannte ihn stets nur die „Mudhen". Aber er gab nicht nach und errichtete bei Darmstadt eine Fliegerschule; bei ihm hat auch Prinz Heinrich fliegen gelernt, der sich, nebenbei bemerkt, für mein Projekt lebhaft interessierte.

Mit der „Ila" in Frankfurt beginnt die Periode des Fliegerwesens in Deutschland und wie rasch es sich entwickelt hat, das haben die letzten Jahre vor allem die Kriegszeit bewiesen. Vor zehn Jahren konnte man die Flieger aller Länder an den zehn Fingern aufzählen und heute? Heute ist bereits der Ozean überflogen und die Zahl der Flugzeuge und Flieger geht schon in die Zehntausende!

Das Automobil braucht gute Straßen, und wir wollen sie ihm geben. Die 40 Millionen, die wir am 1. Juli bewilligt haben, werden nach verschiedenen Richtungen hin Gutes tun, vor allem werden die Straßenbauten tausend von entlassenen Soldaten und Leuten, die sonstwo keine Beschäftigung bekommen können, lohnende Arbeit verschaffen und das ist viel wert, denn in den Reihen der Beschäftigungslosen hört man ein bedenkliches Grollen; Raubüberfälle und Einbrüche nehmen in allen Landesteilen, besonders in den Großstädten, auch hier in San Francisco, überhand.

* * *

Die erste Juliwoche hat uns zwei Bescherungen gebracht, die uns Deutschamerikanern besonders nahe gingen, nämlich die Prohibition und das Erscheinen eines deutschen Wochenblattes.

Ueber die Prohibition braucht man nicht viel Worte zu verlieren. Was wir in San Francisco darüber denken und empfinden, deckt sich vollständig mit dem, was unsere Stammesgenossen in Chicago oder New York durch den Kopf geht und das Herz bewegt.

Wir Deutschamerikaner sind gewiß so gute Bürger wie irgend Jemand; aber haben Lebensanschauungen, welche sich mit jenen der Calvinisten, Methodisten oder Baptisten nicht vertragen. Wir stehen auf dem soliden Boden der Bundesverfassung, welche uns das Recht der freien Rede und der freien Presse sowie die Freiheit, nach eigenem Gutdünken unser Glück zu suchen, garantiert. Wir wollen die Gemütlichkeit pflegen, mit Freuden ein Glas Bier oder Wein trinken; wir wollen deutsche Lieder singen und unser Herz mit deutscher Literatur laben; wir wollen nach getaner Wochenarbeit den Sonntag dem Vergnügen, wie wir es verstehen, widmen und nicht wie die Mucker lange Gesichter schneiden und jeden Frohsinn verbannen.

Wir haben gar keine Ursache das Eintreten der Prohibition wie einen Faschingsscherz zu behandeln; sie ist zu ernst, und es ist traurig zu sehen, wie die Zentralgewalt ein Stück persönlicher Freiheit nach dem andern vernichtet.

Von allen Staaten der Union wird keiner schwerer getroffen als unser schöner von der Natur so reich gesegneter Staat Kalifornien, dessen Weinkulturen, Brauereien, Hopfenpflanzungen und Gerstenfelder im Werte von Millionen Dollar dem Fanatismus zum Opfer fallen.

* * *

Der hiesige deutsche Verein, der erst vor drei Jahren gegründet worden ist und sich rühmen darf, seinen Namen trotz mannigfacher Anfechtungen nicht geändert zu haben, veranstaltete am 30. Juni eine Leichenfeier für Bachus und Gambrinus, welche zwar nicht nach meinem Geschmack war, weil mir die Lage zu ernst scheint, deren Durchführung jedoch als eine äußerst gelungene bezeichnet werden muß. Die Beteiligung der Mitglieder war eine überaus starke, die Stimmung eine sehr animierte. Verschiedene Mitglieder hatten Gelegenheitsgedichte verfaßt und der Leichenzug der weißgetappten Männer, welche Windlichter trugen und Weherufe ausstießen, machte im verfinsterten Saale einen unheimlichen Eindruck.

Von allen Liedern, die unter großem Beifall gesungen wurden und von allen Gedichten, welche die Feier zu verherrlichen suchten, überragte das unseres heimischen aber im ganzen Lande bekannten Dichters Hermann Glauch alle anderen beiweitem; sein Wert geht über den einer gewöhnlichen Gelegenheitsdichtung hinaus, und ich bin überzeugt, es wird auch von den Lesern der „Abendpost" gerne gelesen und voll gewürdigt werden. Das Gedicht war betitelt „Freiheit die ich meine!" und wurde nach der alten Melodie: „Es steht ein Wirtshaus an der Lahn" gesungen.

Es gab vor langer Zeit einmal
Ein hohes, stolzes Ideal,
Das „Freiheit" man benannte
Und dessen Heimstatt — glaubte man —
Sei allhier im Lande.

Daß dies ein „Köhlerglaube" war
Und daß dies nun wohl Jedem klar,
Läßt sich nicht gut bestreiten,
Nachdrücklich zu Gemüt geführt
Wird's uns in letzten Zeiten.

Man meint von einer Republik,
Daß ihr Bewohner sein Geschick
Selbsteigen regulieret —
Doch hier kann auch ein Blinder sehn:
Ein Mann ist's, der regieret.

Auch sagt man von der Freiheit Reich,
Ob Arm sei gänzlich gleich,
Es gäb' dort keine „Klassen" —
Doch wer das Ammenmärchen glaubt —
Ui jeh! — muß Haare lassen.

Was heute schwarz, heißt morgen weiß,
Was heute kalt, brennt morgen heiß,
Wir drehn uns mit dem Winde,
Und wenn's ein Präsident „befiehlt",
Duckt sich das Volk geschwinde.

Das freie Denken, freies Wort —
(Der echten Freiheit starker Hort)
Ging kläglich in die Brüche,
Statt dessen streut ein Spitzelheer
Verdächtige Gerüche.

Und wer ein freies Wörtlein spricht,
Den schleppt man schleunigst vor's Gericht
Als schlimmen Hochverräter;
Wen kümmert noch das alte Recht — ?
Weh solchem Attentäter.

Der einst aus Wasser Wein gemacht,
Dem wird das bitterbös verdacht,
Das ist hier streng verboten.
Allhöchstens säuft im Kämmerlein,
Wer noch was hat, nach Noten.

Und Bier und Wein von morgen an
Die liegen nun in Acht und Bann,
Um tugendhaft zu werden
Sauft Wasser wie das liebe Vieh'
Dann geht's Euch wohl auf Erden!

Kurzum, wenn man es recht bedenkt,
Die Welt scheint ganz verrückt, verrenkt —
Oh Freiheit, die ich meine!
Denn wenn man sie bei Licht besieht,
So ist es „meerschrens" keine!

* * *

Die Kriegsstürme haben im deutschamerikanischen Blätterwalde arg gehaust und selbst Zeitungen, die seit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden, wurden entwurzelt wie unser „Demokrat", der gegen Ende des letzten Jahres seinen Geist aufgab. Neben ihm bestanden mehrere Wochenblätter wie „Neu San Francisco", der sozialistische „Vorwärts" und die von Currlin in Oakland herausgegebene „California Zeitung". Sie sind alle verschwunden und haben das Bedürfnis nach einem deutschen Blatte zurückgelassen, das die Lücke ausfüllen sollte. Ein in unserer Muttersprache geschriebenes Blatt müssen wir haben und es sollte in keiner Familie fehlen, die sich nicht völlig vom Deutschtum losgelöst und die geistigen Beziehungen mit der alten Heimat abgebrochen hat.

So lange der Friede nicht abgeschlossen war, wollte man jedoch nicht vorangehen und erst in den letzten Wochen hat sich ein Konsortium gebildet, um das Erscheinen eines neuen Wochenblattes in die Wege zu leiten, Geldmittel aufzutreiben, Anzeigen und Subskriptionen zu sammeln, damit schon die erste Nummer in einer Ausstattung erscheinen könnte, welche die Kritik nicht zu scheuen brauchte.

Nun ist das Blatt da; es heißt „California" und der auch außerhalb San Franciscos bekannte Schriftsteller A. B. C. Kalkhorst ist sein Redakteur. Das Blatt hat das handliche Format von 10 bei 14 Zoll und ist 16 Seiten start; es macht einen gefälligen Eindruck; sein Programm verspricht nicht zu viel, leistet aber genug, wenn es hält, was es verspricht.

Es soll vor allem ein Bindemittel sein für die deutschen Elemente unserer Stadt, die seit Ausbruch des Krieges ohne Leitstern und Führer sind. Das Blatt wird keine Parteipolitik treiben und auch keiner Tendenz dienen; es soll ebenso gerne in katholischen wie in protestantischen oder freisinnigen Kreisen gelesen werden; es soll alles unterstützen und pflegen, was uns Bürgern deutscher Herkunft ans Herz gewachsen ist, den deutschen Gesang, die deutsche Musik, deutsches Turnen und deutsches geselliges Leben; es soll das Organ aller Deutschen sein und registrieren, was in deutschen Kreisen vorgeht, eine Chronik des Deutschtums von San Francisco. In seinem ersten Artikel betitelt: „Gruß, Aufklärung und Bitte" heißt es unter anderm:

„Unser Blatt setzt seinen besonderen Stolz darein, eine Hüterin der amerikanischen Ideale und, so gering seine Kraft im Anfang immerhin sein mag, eine treue Stütze des amerikanischen Freiheitsgedankens zu sein.

„Dies Eintreten für das Land unserer Wahl schließt selbstverständlich nicht aus, daß wir die Schätze des deutschen Geistes und des deutschen Gemüts in Ehren

„bietung und herzlicher Liebe mit allen Kräften hegen und pflegen werden. Im Gegenteil; je mehr wir in dieser Beziehung leisten, desto mehr hardelt: wir im wohlverstandenen Interesse Amerikas; denn dann tragen auch wir, im Rahmen unseres Könnens, zur weiteren Umgestaltung und Verbesserung dieses großen Landes und überhaupt zur Förderung des menschlichen Fortschritts bei."

Nun, das sind schöne Worte und ich bin überzeugt, daß das Blatt erfolgreich sein wird, wenn es ihnen treu bleibt und auch dafür sorgt, daß seine Leser frische Nachrichten aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erhalten, Nachrichten, welche die dortigen politischen und sozialen Verhältnisse wahrheitsgetreu schildern, denn wir haben in den letzten Jahren nur erfahren, was uns der englische Zensor gnädigst zu genießen gestattete.

* * *

Leider muß ich zum Schlusse berichten, daß unsere Hoffnung, der Telephonstreik würde mit heutigem Tage zuEnde gehen, zuWasser geworden ist. Die zwei ochen telephonloser Zeit haben uns so recht zum Bewußtsein gebracht, wie sehr wir von gewissen modernen Einrichtungen abhängig sind und wie schwer wir es empfinden, wenn die eine oder die andere nicht funktioniert.

Die Telephonkompagnie ist hartnäckig und hat bisher jeden Kompromißvorschlag zurückgewiesen. Die Sympathien des Publikums sind auf Seiten der Mädels und der San Franciscoer Labor Council wird sich mit seiner ganzen Macht ins Zeug, um den Lohnforderungen der Angestellten Gehör zu verschaffen.

Hoffentlich wird die Halsstarrigkeit der Telephonverwaltung gebrochen und die Mädel bekommen bessere Löhne. Ich gönne sie ihnen von Herzen.

Joseph Brucker.

Die geheimnisvolle Pille.

Statt Biergeschmack zu verbessern, führte sie den Tod herbei.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache des Todes von John Buck, Nr. 1821 Nord Kedzie Avenue, festzustellen, welcher gestern in einer Polizeiambulanz auf dem Wege nach dem St. Annen-Hospital unter Vergiftungserscheinungen starb. Wie den mit der Aufarbeitung des Falles beauftragten Detektives mitgeteilt wurde, stand Buck mit mehreren anderen Männern am Schanktisch in der Wirtschaft von Frank Demel, Nr. 4501 West Armitage Avenue, als ein Fremder eintrat. Dieser holte eine weiße Pille aus seiner Tasche und erklärte den Männern, welche noch eben über den schlechten Geschmack des „Nahebiers" geschimpft hatten, daß durch sie der Geschmack bedeutend verbessert werden würde. Buck mußte einen Versuch mit dem Tode bezahlen; der Fremde verschwand und wird jetzt polizeilich gesucht.

Unter schwerem Verdacht.

Detektives der Hauptwache verhafteten gestern in einem Hotel an 13. Straße und Michigan Avenue den Nr. 2510 Lowe Avenue wohnhaften Thomas Denman und Frank Joffra, Nr. 635 West 24. Place. Sie werden beschuldigt, mit zwei jungen Mädchen oder Frauen in dem Hotel zusammengewohnt zu haben; außerdem sollen sie auch nähere Kenntnis von dem Tode des Italieners Santo Orlando haben, dessen Leiche bekanntlich kürzlich aus dem Abwasserkanal gezogen wurde. Letzteres stellen sie entschieden in Abrede.

State, Jackson, Van Buren Sts. 2d Floor "L" Entrance

ROTHSCHILD & COMPANY

Doppelte „S. & H." Stamps morgen

In diesen Zeiten ist eine so wirkliche und wichtige Ersparnis wie doppelte S. & H. Trading Stamps zu wertvoll, um sie auf dem Ladentische liegen zu lassen. Nehmt bei jedem Einkauf, den Ihr morgen macht, Eure Stamps mit! Dieses ist der einzige State Straße Departmentladen, der sie verabfolgt.

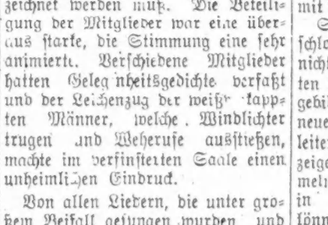
Extra Wert — Extra Qualität — Extra Dauerhaftigkeit in diesen hochfeinen

Royal Wilton Rugs 9 bei 12 Größe, $87.50 Wert — **$78.50**

Von jedem Standpunkt aus betrachtet, erregen sie sofortige Bewunderung. Schön aussehende Rugs in reichen Farben und sehr dauerhaft. Die Muster sind Kopien der besten orientalischen Rugs.

Fünfter Floor.

Axminster Rugs; 9 bei 12 Fuß, reiche Schattierungen von Old Rose, blau, lohfarbig etc., speziell zu.... **$43.75**



Wilton Velvet Rugs, nahtlos; 8¼ b. 10½ F. Größe. Dicht gewebt. Einige haben befranste Enden, speziell **$48.50**

Brussels Rugs—9 bei 12—Gute zuverlässige Qualität, gute Muster, $28.50 Wert, zu.. **$24.75**

Axminster Rugs — 9 bei 12 Fuß, schwere Sorte, sehr dauerhaft. Viele Muster, zu.. **$52.50**

Brussels Rugs—Nahtlos, 9 bei 12 F. Größe, dicht gewebt, Body Brussels Muster, zu... **$28.75**

Axminster Rugs—8¼ bei 10½, die Sorte mit langem, seidigem Nap zu..... **$51.75**

Wilton Velvet Rugs—Nahtlos, 9 bei 12, Enden befranst, ausgezeichnete Muster, zu.... **$65.75**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 3 Cents
" per Month ..... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" ..... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ..... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis: $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1926 at the Post Office Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 165.

Die Südslawen.

Das Verhältnis der verschiedenen südslawischen Volksstämme zu einander scheint noch immer nicht geklärt zu sein und es ist sehr fraglich, ob die Pariser Konferenz sich überhaupt als fähig erweisen wird, wirklich friedliche Zustände in jenem buntscheckigsten Teil Europas herzustellen. Zur Zeit hat es fast den Anschein, als ob die imperialistische Politik der Serben, die den Kroaten und Slowenen den Gedanken an eine jugoslawische Republik mit dem Bajonett austreiben versuchten, sich bereits zu rächen beginnt.

Als die habsburgische Monarchie im vergangenen Herbst zusammenbrach, bildeten sich in den südslawischen Ländern Nationalräte, die sich aus allen Bevölkerungsklassen zusammensetzten. Denn den Südslawen liegt das Politisieren von jeher im Blut. Krain und Südsteiermark werden von Slowenen bewohnt. Dort trat ein slowenischer Nationalrat in dem erdbebenberühmten Laibach zusammen. Die Kroaten in den Gebieten von Kroatien und Slawonien errichteten den Sitz ihrer Nationalregierung zu Agram. Die Dalmatiner, auch meist Kroaten, wählten Zara zu ihrer Hauptstadt. In Bosnien und in der Herzegowina lagen schwierigere Verhältnisse vor. Die dortige Bevölkerung besteht zu etwa 40% aus Serben, zu 38% aus Bosniaken (Katholiken), zu 18% aus Türken und zu 4% aus anderen Nationalitäten. Ihre Regierung bildete sich in Serojewo, und zwar aus Vertretern der drei Hauptstämme. Während die slowenische Regierung sich streng auf ihr eigenes Gebiet beschränkte, versuchten sowohl die kroatische Regierung von Agram, wie auch die serbische, sich über ihre eigentlichen Grenzen hinaus auszudehnen. Unter den obwaltenden Umständen gelang das der Belgrader Regierung am besten. Sie ließ Bosnien, die Herzegowina und Kroatien besetzen und dehnte ihren Einfluß auch über Dalmatien aus. Sobald die Kroaten aber sahen, daß mit den serbischen Truppen auch der monarchistische Gedanke wieder ins Land einzog und das republikanische Prinzip beiseite geschoben wurde, begannen sie eine Serbenhetze, die zur Folge hatte, daß die serbische Besatzung Agrams durch eine französische abgelöst werden mußte. Später kamen die Serben freilich zurück. Indessen der Gegensatz zwischen ihnen und den eingeborenen Kroaten verminderte sich nicht.

Die slowenische Regierung in Laibach hat dagegen bisher ihre Selbständigkeit so ziemlich behaupten können. Daß sich dort der großserbische Einfluß weniger bemerkbar macht, liegt vor allen Dingen an der Verschiedenheit der Sprache. Serbisch und Kroatisch unterscheiden sich eigentlich nur durch den Gebrauch verschiedener Schriftzeichen, lautlich ist die Verschiedenheit äußerst gering. Das Slowenische lehnt sich, obwohl es gleichfalls ein slawischer Dialekt ist, mehr an das Italienische an. So kommt es, daß die Laibacher Regierung vorläufig ihr Gebiet selbständig verwaltet, ihre eigenen Gesandten im Auslande unterhält, eigene Briefmarken verausgabt usw.

Serben, Kroaten, Slowenen und die bosnischen Türken gehören alle dem gleichen Hauptstamm an. In Bosnien wohnen sie eng zusammen. Daß sie sich nicht mit einander vertragen können, ist dem Religionsunterschiede zuzuschreiben. Bei einem Volke, das wie sie vorwiegend aus Analphabeten besteht, spielt die Religion eine ungleich größere Rolle als anderwärts. Dort sind die Geistlichen die eigentlichen Führer des Volkes. Während nun die Kroaten und Slowenen römisch-katholisch sind, bekennen sich die Serben zur griechisch-orthodoxen Kirche, und der gegenseitige Haß geht soweit, daß die einzelnen Dörfer verschiedener Religion ständig auf dem Kriegsfuß mit einander stehen. Andererseits bildet natürlich auch die Verschiedenheit der Schriftsprache ein Hindernis für die gegenseitige Verständigung. Und schließlich darf man auch die geschichtliche Entwicklung der Stämme nicht außer acht lassen.

Der Serbe hat sich seine Selbständigkeit durch viele Freiheitskriege errungen, ist daher politisch erfahrener und versteht es sich durchzusetzen. Der Kroate lebte unter Fremdherrschaft, ist deshalb politisch unerfahrener; aber er besitzt eine weit höhere Kultur als der Serbe, viel entwickelteren Handel und eine weit verbreitete Industrie. Die Slowenen sind die in der Entwicklung am weitesten fortgeschrittenen Südslawen und rühmen sich ausgezeichneter, unerschrockener Führer. Der energieloseste Südslawe ist der bosnische Türke, der sich in der Regel auf die Seite schlägt, die ihm für den Augenblick den größten Vorteil bietet. Darum stand er bei dem österreichisch-ungarischen Zusammenbruch zunächst auf Seite der Serben. Seit diese aber die Leibeigenschaft aufgehoben haben, wodurch die Türken hart betroffen wurden, ist er ins Lager der Römisch-Katholiken übergegangen. Dadurch haben die Kroaten und Türken das Uebergewicht in Bosnien erhalten und arbeiten nun auf den Anschluß Bosniens an eine kroatische Republik hin. Wie die Pariser Konferenz diese Schwierigkeiten überwinden und eine alle befriedigende Lösung der Streitfragen finden soll, ist nicht recht abzusehen. Es läßt sich vielmehr voraussehen, daß Bosnien und die Herzegowina auch in der nächsten Zukunft noch der Zankapfel der Kroaten und Serben bleiben wird. Eine Zeit politischer Ruhe scheint dort nicht bevorzustehen, und die Grenzen des Balkans werden sich fürderhin bis an die Drau erstrecken.

Amerikanische Handlungsreisende im Ausland.

Die amerikanische Handelswelt wie die amerikanische Industrie harren ungeduldig des Augenblicks, wo die Verkehrsbeschränkungen der Kriegszeit endgültig fallen und einen geregelten Vormarsch in die Absatzgebiete gestatten, die während der Feindseligkeiten mehr oder weniger verschlossen waren. Man verspricht sich große Dinge von der neuen Handelsepoche, die nun für Amerika beginnt, und schwelgt in mancherlei Träumen, wie man amerikanische Waren und Rohstoffe in der ganzen Welt heimisch machen wird. Es fehlt natürlich aber auch nicht an vorsichtigeren Leuten, die davor warnen, zuviel zu erwarten. Das sind die Leute, die etwas mehr Einsicht haben in die Schwierigkeiten, welchen sich heute viele europäische Länder gegenübersehen, Leute, die da wissen, daß der große Auslandhandel, der uns während des Krieges gleichsam mühelos in den Schoß fiel, jetzt in der Friedenszeit erst durch hartnäckige und vorsichtige Arbeit erobert werden muß.

Der Handlungsreisende, der ins Ausland geht, ist gleichsam ein Botschafter im kleinen, der gute Beziehungen anknüpfen soll. Den jungen Leuten, die sich heute darauf vorbereiten, Europa und andere Länder im Interesse des amerikanischen Warenabsatzes zu bereisen, gibt ein Sachverständiger namens Clarence E. Bosworth in der „Sun" einige gute Ratschläge, die von allgemeinem Interesse sind, weil sie Fehler berühren, die nicht nur dem amerikanischen Handlungsreisenden, sondern auch anderen Amerikanern im Blute liegen.

Unser Ratgeber weist darauf hin, daß man nur dann auf einen Warenabsatz hoffen darf, wenn zwischen dem Käufer und dem Verkäufer vertrauensvolle Beziehungen hergestellt sind. Wo zwischen beiden Seiten ein schlecht verhehlter Haß oder auch nur eine Abneigung besteht, da werden wenige Bestellungen zu erlangen sein. Wir glauben, daß diese Wahrheit besonders mit Bezug auf die Länder beobachtet werden sollte, welche kürzlich unsere Gegner waren. Solange man auf sie herabsieht oder ihrer mit bösen Worten gedenkt, ist die Handelsbrücke eine recht wackelige.

Vor allem, so rät Herr Bosworth, muß der amerikanische Handlungsreisende seinen kolossalen Egoismus zu Hause lassen und seine zukünftigen Kunden im Auslande nicht durch anmaßendes Wesen und allzugroße Aufschneidereien vor den Kopf stoßen. Die Gewohnheit, die eigene Firma oder gewisse amerikanische Unternehmungen immerfort als „die größten der Welt" zu bezeichnen, behagt dem fremden Kaufmann nicht, besonders wenn er besser unterrichtet ist und sich auch über einige Dinge auskennt. Der amerikanische Handlungsreisende, der Erfolg haben will, muß darauf bedacht sein, fein sorgsam die Gefühle seiner künftigen Kunden zu schonen.

Ueberaus schwer fällt dem Amerikaner die Anpassung an die Handelsgebräuche der anderen Länder. Der junge Napoleon des Handels, der in die Welt hinaussieht, möchte alle Dinge nach amerikanischem Muster gestalten und erleidet dabei Schiffbruch. Die künftigen Kunden wollen nicht reformiert, sondern in höflicher Weise mit Worten bedient werden.

(„Wächter und Anzeiger.")

Neue Briefmarken. — Das deutsche Reichspostministerium hat einen Wettbewerb für die Herausgabe besonderer Freimarken zu 10, 15 und 5 Pfennig zur Erinnerung an die Nationalversammlung ausgeschrieben. Als Preise sind ausgesetzt: 6000, 4500, 3000 Mark und acht Preise zu je 1500 Mark. An dem Wettbewerb dürfen sich alle deutschen Künstler beteiligen.

* * *

Auf der Konvention der Fabrikanten von Bauholz machte ein Beamter des Arbeitsdepartements die Mitteilung, daß 12 Milliarden Fuß Bauholz und sonstiges Baumaterial von Spekulanten kontrolliert würden. Darin dürfte wohl die beste Auskunft liegen, warum es mit der Bautätigkeit nicht recht vorangehen will. Aber das Uebel beschränkt sich nicht auf diesen einen Fall. Spekulation ist das Unheil der Jetztzeit und trägt viel zu den gegenwärtigen unerfreulichen wirtschaftlichen Verhältnissen bei, zu welchen in erster Reihe die Teuerungspreise gehören. Der Farmer spekuliert mit seinem Weizen, der Müller mit dem Mehl, der Viehzüchter spekuliert, der Großschlächter spekuliert, wie überhaupt kaum etwas vorhanden ist, worin nicht spekuliert wird und da es in jedem Falle zum Zweck der Verteuerung geschieht, so ist aus der langen Kette der Spekulanten zu ermessen, wie die Preise beständig emporklimmen, daß die schließlichen Verbraucher ihr Auskommen nicht zu finden vermögen. Der Beschwichtigungsversuch, daß durch die Spekulation die Preise nicht bloß steigen, sondern auch fallen, ist wertlos infolge der Tatsache, daß die Verbraucher bloß den Nachteil der steigenden und nicht den Vorteil der fallenden Preise empfinden, weil das sich gar nicht anders einrichten läßt. Wenn Weizen beständig im Preise hin und her schwankt, kann der Bäcker nicht das Brod im Einklang mit diesen Schwankungen liefern, daß er heute den Laib kleiner und morgen den Laib größer macht, sondern um sich vor Verlusten zu schützen, ist er gezwungen, den höchsten Mehlpreis beständig in Anrechnung zu bringen. Da das in allen Waren vor sich geht, so ist daraus zu erfassen, wie die Spekulation die Daseinsmöglichkeit so fürchterlich erschwert. Wie üblich ist es leichter, das Uebel zu schildern, als die Abhilfe zu finden. Das Verlangen nach Schließung der Börsen ist schon sehr alt, hat aber keinen Anklang gefunden, weil es alsdann, was ja auch nicht abzustreiten ist, unmöglich wäre, einen Durchschnittspreis zu finden. Das landwirtschaftliche Institut in Rom, das der nunmehr verstorbene Kalifornier Lubin gegründet hat, wollte die Feststellung der Getreidepreise diesem Institut zuweisen, um solcher Weise der Spekulation ein Ende zu machen. Der Krieg hat die hierzu nötigen Vorarbeiten unterbrochen, die man wahrscheinlich baldigst wieder in Angriff nehmen wird. Sollte es im Laufe der Zeit möglich sein, diese Aufgabe befriedigend zu lösen, so wäre das ein unbestreitbarer Gewinn für die Menschheit, denn die spekulative Profitschneiderei ist die größte Plage der Menschheit.

* * *

Enorme Rückwanderung. Die Einwanderungs- und Zollbeamten im Hafen von New York haben die Hände voll mit Auswanderern zu tun, welche mit jedem Passagierdampfer von New York abfahren. Im Zollhaus, wo die Rückwanderer die Einkommensteuer zu zahlen und Pässe für die Abfahrt zu erlangen haben, wird die Zahl der täglichen Rückwanderer auf 1000 bis 1200 geschätzt, und die Beamten erklären, daß die Rückwanderung zur Manie ausartet. Italiener, Griechen und Serben bilden einen großen Teil der Rückwanderer, und viele von ihnen sind im Besitz bedeutender Summen, während manche kaum die Ueberfahrt bezahlen können. Achtzig Prozent der Rückwanderer sind Italiener, und die meisten erklären, daß sie nicht die Absicht haben, ins Land zurückzukehren. Die Rückwanderungs-Bewegung erstreckt sich auf das ganze Land. Sie kommen aus den Ohio Glas- und Gummireifen-Fabriken, aus den Pennsylvania Kohlenrevieren und auch aus den weiter entfernten westlichen Staaten. Die Mehrzahl der Rückwanderer hat Kenntnis von der Tatsache, daß sie unter den bestehenden Auswanderungsgesetzen nicht zurückkehren können. Der Mangel an Zwischendecksräumlichkeiten verhindert viele, die Rückreise sofort anzutreten, und gewöhnlich sind 2500 auf der Warteliste der Dampfergesellschaften. Jeder Rückwanderer wird von der Zollbehörde und von den Einwanderungsbeamten registriert, genau so wie ein Einwanderer, und dadurch haben die Beamten bei der Menge der zurückkehrenden Alliierten die Hände voll zu tun. Sobald der Verkehr von Passagierdampfern normal wird, wird die Rückwanderung nach Ansicht der zuständigen Beamten solche Dimensionen annehmen, daß sie von den im Dienst befindlichen Beamten kaum wird bewältigt werden können. Dabei hat jetzt gerade Generaleinwanderungs-Kommissär Antonio Caminetti eine Verschärfung der Einwanderungsgesetze empfohlen.

(Sonderbericht der „Abendpost".)

Henry Ford contra Chicago Tribune.

Eine Burleske in noch nicht gezählten Akten.

Handelnde Hauptpersonen:
Ein Kraftwagenfabrikant, Multimillionär, Pazifist und Philanthrop ..... Henry Ford
Ein Zeitungsverleger und Redakteur ..... Jos. Medill McCormick
Ein anderer Zeitungsverleger und Redakteur ..... R. R. Patterson
Ein Leitartikler ... Clifford S. Raymond
Ein Hauptleitartikler ..... Tiffany Blake
Zahlreiche Rechtsanwälte und Zeitungskorrespondenten, Farmer und Badegäste.
Ort der Handlung: Ein Geschworenengericht.

Das Stück spielt drüben in Michigan in dem bekannten Badeort Mount Clemens, dessen reinigende Wasser und Schwefelbäder schon manchen Sterblichen von häßlicher Krankheit gesäubert haben, — ein treffliches Milieu, wie es nicht passender hätte ausgesucht werden können, — für einen Verleumdungsprozeß, in dem der Kläger seinen guten Ruf vor der Welt von dem ihm angeblich aufgedrückten Schmutzflecken zu befreien sucht.

Verleumdungsklagen haben gewöhnlich nur für seelische Schmutzfinken Interesse, die an anderer Leute Unrat ihr Vergnügen finden. Ein anständig fühlender Mensch ignoriert sie, so viel er kann. Auch daß der Kläger, Henry Ford, ein weltbekannter Automobilfabrikant und Multimillionär ist und daß sich die Klage gegen die „Chicago Tribune", „der Welt größte Zeitung", wie sie sich bescheidenerweise selbst nennt, richtet, würde dem Prozeß an sich noch keine genügende Bedeutung beilegen, um ihn hier einer besonderen Besprechung zu würdigen. Das Wort: Pack schlägt sich, Pack verträgt sich, ist nicht ausschließlich auf „Proletarier" gemünzt. Es gibt Pack in schwerer Menge unter den Reichsten sowohl wie unter den Aermsten, unter den Höchstgebildeten sowohl wie unter den Armen im Geiste, unter Universitätsprofessoren wie unter Zeitungsschreibern, unter Fabrikbesitzern sowohl wie unter Arbeitern, unter Weißen wie unter Farbigen. Auch der Umstand, daß Herr Ford eine Million Dollars als Sühne für den ihm angeblich angetanen Schimpf verlangt, verleiht dem Prozeß keine besondere Wichtigkeit. Aber die Verhandlungen greifen auf wichtige, das Wohl der Vereinigten Staaten berührende Fragen über und fördern Tatsachen zutage, die auf die dunklen Mächte, die den Frieden unseres Landes in der Vergangenheit bedroht haben und, wie wir Grund zu befürchten haben, auch jetzt wieder bedrohen, obwohl wir die Schrecken des fürchterlichsten aller Kriege kaum überstanden haben, einiges Licht werfen, so daß sie auch das allgemeine Interesse verdienen.

Die Klage gründet sich auf einen Leitartikel, den die „Tribune" am 23. Juni 1916 veröffentlicht hat. Die darin enthaltenen Stellen, durch welche der Kläger sich besonders in seiner Ehre angegriffen fühlt, lauten: „Ford ist ein Anarchist", und weiter: „Eine Nachfrage in dem Bureau von Henry Ford in Detroit enthüllt die Tatsache, daß Angestellte von Ford, die Mitglieder oder Rekruten der Nationalgarde sind, ihre Plätze verlieren werden. Keine Fürsorge wird für irgendeine von ihnen abhängige Person getroffen werden. Ihre Löhne werden aufhören, ihre Familien mögen sehen, wie immer sie sich forthelfen können; ihre Plätze werden besetzt werden; und falls sie zurückkommen und ihren Arbeitsplatz wieder zu haben wünschen, werden sie in derselben Weise wie jeder andere Bewerber behandelt werden. Dies ist die Regel, die für Ford-Angestellte irgendwo gilt."

Wenn ich von einem Menschen ein „Anarchist" genannt werde und mich dadurch gekränkt fühle, so begründet dies nur eine Klage wegen Beleidigung. Zu dem Tatbestand des gröberen, vom Gesetz daher auch mit härteren Strafen belegten Vergehens der Verleumdung muß hinzukommen, daß mir nicht als wahr nachweisbare Handlungen vorgeworfen werden, die geeignet sind, mich in der allgemeinen Achtung herabzusetzen.

Herr Ford fühlt sich durch die Charakterisierung als „Anarchist" beleidigt, wie dies jeder Bürger nach der landläufigen Auffassung dieser Bezeichnung, die ja auch von unserer Gesetzgebung aufgenommen worden ist, tun würde. Wenn man zu Anfang der Prozeßverhandlungen erwartet hatte, daß die „Tribune" versuchen würde, dem Worte „Anarchist" durch eine theoretische, idealistische Auslegung seinen giftigen Stachel zu nehmen, so mußte diese Annahme fallen gelassen werden, nachdem ihr Rechtsvertreter Elliott G. Stevenson gleich zu Anfang bei Darlegung der Richtlinien der Verteidigung die Erklärung abgegeben hatte: „Wir sprechen nicht von halben Anarchisten, nicht von Salon-Anarchisten, wir sprechen von richtigen waschechten Anarchisten von der Art, wie sie der Artikel kennzeichnet. Henry Ford gehörte zu der Sorte von Anarchisten, die nicht sanft sind, sondern die gefährlichsten Anarchisten der Welt, die sich denken lassen. Ein Mann, der durch versteckte Propaganda das Vertrauen der Leute untergräbt, die dazu berufen werden, ihre Regierung zu unterstützen, ist geradeso gefährlich, wie der Mann, der Bomben wirft. Die Absicht geht dahin, die Fähigkeit einer Regierung, die Ordnung aufrecht zu erhalten, zu vernichten, und ob dies durch schändliche und versteckte Propaganda oder auf gewaltsame Weise geschieht, das Resultat ist das gleiche."

Auch von klägerischer Seite wird Pardon weder verlangt noch gegeben, der Kampf soll bis aufs Messer gehen. Bei der Vorlegung ihres Programms kündigten ihre Anwälte an, sie würden nachzuweisen suchen, daß die Veröffentlichung des in Rede stehenden Artikels bezweckt habe, einmal, die prodeutschen Bestrebungen der „Tribune" zu unterstützen, und ferner, die finanziellen Interessen der Standard Oil Co. und der International Harvester Co. in Mexiko zu fördern.

Wir haben den Prozeß eine Burleske genannt. Ist er nicht ein Schauspiel, bei dem die olympischen Götter ein homerisches Gelächter anstimmen müssen? Gibt er uns Sterblichen nicht aber unendlich viel zu denken? Auf der einen Seite Henry Ford — Großkapitalist und Großindustrieller, Friedensexpeditionär und auch Philanthrop; auf der anderen Clifford S. Raymond, Leitartikler, der den Aufsatz geschrieben, und Tiffany Blake, Hauptleitartikler, der ihn begutachet hat, und die ganze große „Tribune"-Familie (figürlich gesprochen), mit ihren weitverzweigten Beziehungen zu dem Oeltrust und dem Ackerbaumaschinentrust im Hintergrunde. Alles loyale, gemeinsinnige Bürger, denen das Wohl ihres Vaterlandes über alles geht, für die das Wort: „res publica suprema lex" (das Wohl des Staates ist das oberste Gesetz) das höchste Gebot bildet. Und hier suchen sie vor aller Welt mit allen Kniffen und Ränken, deren die gewiegtesten Anwälte des Landes fähig sind, — nur siebzehn teilen sich in diese gewiß recht dankenswerte Aufgabe, — den Beweis zu erbringen, daß der eine zu jener als ausfätzig gebrandmarkten Klasse von Unwürdigen gehört, die ins Zuchthaus geschickt oder außer Landes deportiert werden müssen, und daß die anderen deutsche Spione oder Propagandisten sind, daß sie unser Land in einen Krieg zu stürzen sich bemühen, um den Geldinteressen ihrer geistigen, geschäftlichen oder Blutsverwandten zu dienen!

Die Verhandlungen vor dem Geschworenengericht in Mt. Clemens dauern nun schon über zwei Monate und das Ende ist noch garnicht abzusehen. Es ist hier ja nicht wie bei armen Leuten, bei denen die Anwälte die Länge des Prozesses nach dem Umfange der Geldbeutel bemessen. Das haben sie hier nicht nötig, Geld spielt hier auf beiden Seiten keine Rolle, zumal die Reklame, ganz gleichgültig, wie der Prozeß auch schließlich ausfällt, reichlichen Ersatz verspricht.

Soweit die Beweisaufnahme bis jetzt gediehen ist, scheint Henry Ford zweifellos am besten abgeschnitten zu haben.

Um die in dem Artikel behauptete schlechte Behandlung der zum Kriege eingezogenen Angestellten von Henry Ford zu widerlegen, konnte die Verteidigung ganze Haufen von ausgeführten Zahlungsanweisungen vorlegen, aus denen hervorging, daß der Kläger tatsächlich große Summen für die Unterstützung der zurückgebliebenen Angehörigen verausgabt hat. Auch zahlreiche Messingbleche wurden dem Gericht vorgelegt, die den zur Front abgehenden Angestellten ausgehändigt worden waren, und die als Zeugen vernommenen zurückgekehrten Soldaten bekundeten, daß sie bei Vorweisung dieser Bleche alsbald ihre alten Plätze wieder erhalten haben. Viele dieser Leute bezeugten ferner, daß sie beim Verlassen der Fabrik erst auf Probe angestellt gewesen, während ihrer Abwesenheit aber in die Klasse der am Profit beteiligten Arbeiter eingereiht worden seien und seit ihrer Wiedereinstellung höhere Löhne als früher beziehen. Zahlreiche Frauen bekundeten auch, daß sie während der Abwesenheit ihrer Ehemänner zum Dienst von Beamten des Klägers besucht worden sind und monatliche Unterstützungen erhalten haben.

Dieser Teil der Beweisaufnahme hat unzweifelhaft einen günstigen Eindruck auf die Geschworenen gemacht. Dies um so mehr, als es den Anwälten des Klägers gelang, bei dem Kreuzverhör der auch als Zeugen vernommenen Redakteure der „Tribune" durch geschickte Fragen festzustellen, daß die Zeitung, pardon, die größte Zeitung der Welt zwar denjenigen ihrer Angestellten, die zum Dienst an der mexikanischen Grenze abgingen, ihre Saläre und Löhne weiterzahlte, aber die Anweisung erließ, den für den großen Krieg eingezogenen Leuten keine Löhne zu zahlen. Nur für die Redakteure galt diese Anweisung nicht, sie bezogen ihre Saläre weiter, gerade so, als ob sie noch an ihren Schreibtischen saßen, was wenigstens für einen einigermaßen guten Willen der größten Zeitung spricht.

Mit dem Aufrufen der Redakteure und Eigentümer der „Tribune" als Zeugen gewannen überhaupt die Verhandlungen den oben gekennzeichneten weiteren Charakter, der das allgemeine Interesse dafür beanspruchte. Herr Joseph Medill McCormick und Herr R. R. Patterson wurden über die von der Zeitung vertretenen politischen Ansichten vernommen. Beide bekundeten übereinstimmend, daß die Haltung ihrer Zeitung weder durch pro-deutsche Rücksichten beeinflußt, noch auch durch die Interessen der Standard Oil Co. oder der International Harvester Co. bestimmt worden sei. Daß sie sich bemüht haben, eine Kriegserklärung gegen Deutschland entgegenzuwirken, begründeten sie damit, daß die Zeitung nicht habe einsehen können, welcher Vorteil für die Vereinigten Staaten daraus entspringen könne, und ferner die Ansicht gehegt habe, daß der Tauchbootkrieg kein ausreichender Grund für ein bewaffnetes Einschreiten gewesen sei. Dagegen sei die „Tribune" für eine bewaffnete Intervention in Mexiko eingetreten, weil sie der Meinung sei, daß den Vereinigten Staaten dadurch großer Reichtum zufallen werde.

Man wird gut tun, sich diese Worte tief ins Gedächtnis einzuprägen. Man wird gut tun, sich daran zu erinnern, daß die Standard Oil Co. in Mexiko gewaltige Interessen auf dem Spiele stehen hat. Wenn immer wir hinfort in der „Tribune" oder auch in den Zeitungen des Herrn Hearst, eines der größten Minenbesitzer in Mexiko, von Ermordungen oder Vergewaltigungen amerikanischer Bürger lesen, wollen wir daran denken, daß durch kriegerisches Einschreiten in Mexiko den Vereinigten Staaten „großer Reichtum zufallen" wird!

Und gerade, so mußte der klägerische Anwalt durch seine unbarmherzigen Fragen aus den beiden Zeugen herauszuholen, gerade, als die „Tribune" am Ziele ihrer patriotischen Bestrebungen angelangt zu sein schien; gerade, als die von ihr betriebene lange Kampagne gegen Mexiko die ersehnte Frucht zu bringen versprach; gerade, als unsere Truppen bereits an die mexikanische Grenze gesandt wurden und der Ausbruch des Krieges unvermeidlich erschien: gerade da mußte dieser Pazifist und „Anarchist" Henry Ford, dazwischen treten und alles wieder zuschanden machen. Es heiß, diesen Störenfried zu beseitigen, seinen politischen Einfluß zu vernichten, und so wurde der Brandartikel losgelassen.

Ob den Geschworenen diese Begründung als stichhaltig erscheinen wird, um einen Mitbürger, der sich anerkanntermaßen in dieser Hinsicht um das Wohl unseres Landes verdient gemacht hat, einen „Anarchisten" in dem von der Verteidigung gekennzeichneten Sinne zu heißen?

Der Fortgang des Prozesses wird die Antwort auf diese Frage erteilen.

(Für die „Abendpost".)

Die persönliche Freiheit.

Gründung der „Constitutional Liberty League" und ihre Verfassung. — Zum Schutz aller in ihrer persönlichen Freiheit bedrohten amerikanischen Bürger. — Vom Mühlenberg-Denkmal. — Ein Dampfer mit Liebesgaben für Deutschland.

Von Max Heinrici, Germantown, Pa.

Philadelphia, Pa., 10. Juli. Die amerikanische Freiheit, welche zum ersten Male hier am 4. Juli 1776 proklamiert wurde, soll neubegründet und gefestigt werden. Dieses Ziel hat sich die „Constitutional Liberty League" gesetzt, welche von patriotischen Bürgern hier gebildet worden ist und im „Real Estate Trust Building" ihr nationales Hauptquartier eröffnet hat. Die Liga hat einen Aufruf an alle echten Amerikaner erlassen und sie ersucht, sich ihr anzuschließen. Sie erklärt, daß die große und wachsende Gefahr für unsere Institutionen auf die beständigen Beschränkungen menschlicher Freiheit zurückzuführen ist. Es wird daher die prompte und strikte Durchführung aller Bestimmungen der Konstitution der Vereinigten Staaten verlangt, welche sich auf die geheiligten Rechte des einzelnen Bürgers beziehen. Persönliche Freiheit, welche sich innerhalb der Grenzen des Gesetzes und der Herrschaft der Majorität hält, sei eine schnelle und wirksame Kur für alle sozialen, industriellen, politischen und wirtschaftlichen Störungen und die Unrast, welche allgemein den Bolschewisten zur Last gelegt wird.

Die „Constitutional Liberty League" hat von den Staatsbehörden von Pennsylvanien einen Freibrief erhalten. Sie nimmt Amerikanerinnen und Amerikaner auf, vorausgesetzt, daß sie sich eines guten Leumunds erfreuen. Sie will in jedem Gericht und vor allen gesetzgeberischen Körperschaften für die verfassungsmäßigen Rechte der Bürger eintreten und sie durch kompetente Anwälte und durch Legislatur-Agenten von unantastbarem Rufe und der nötigen Erfahrung verteidigen lassen. Sie wird an die höchsten Gerichtshöfe des Landes sich wenden, um ihnen Geltung zu verschaffen.

Die Liga versichert, daß dem Willen der Majorität die gebührende Berücksichtigung erkämpft werden würde. Der persönlichen Freiheit, wie sie von der Verfassung der Vereinigten Staaten garantiert worden ist, werde von Männern zum Siege verholfen werden, welche furchtlos für sie eintreten werden. Die Liga ist der Ansicht, daß die religiöse Freiheit bedroht ist, daß die erzieherische Freiheit in Frage gestellt wird durch die Angriffe, welche auf sie gemacht werden, daß die „American Medical Association" sich ungerechtfertigte Eingriffe erlaubt, daß Gemeindeschulen, „brüderliche Gesellschaften" (Fraternal Societies) und andere Institutionen in ihren Rechten und in ihrer Existenz gefährdet werden.

„Nationale Prohibition", heißt es in der Erklärung der „Constitutional Liberty League", „ist durch eine herrschsüchtige Minorität herbeigeführt worden, welche das Drückebergerelement im amerikanischen Leben darstellt. Diese Drückeberger haben sich die Abwesenheit der mannhaften patriotischen Jugend Amerikas zu Nutze gemacht und schlappe Gesetzgeber durch Einschüchterung und Drohung zur Ratifizierung des achtzehnten Amendements gezwungen, ohne es dem Volke zur Abstimmung zu unterbreiten. Die privaten Rechte und der persönliche Glaube der Massen werden beständigen Angriffen ausgesetzt, und Hand in Hand mit der Zunahme der Beschränkungen menschlicher Freiheit geht die Opposition gegen Gesetze überhaupt. Es giebt heute mehr Anarchisten im Lande wie je vorher.

„Arbeiter, denen niemals gestattet wurde, über Prohibition abzustimmen, und denen durch eine organisierte Minorität, die fast vollständig aus Drückebergern und Nichtwählern besteht, ihr einziger geselliger Mittelpunkt genommen ward, fühlen sich geneigt, nicht mehr daran zu glauben, daß dieses ein freies Land ist. Dieser Zweifel dringt tiefer ein, wenn ein großer Führer, wie Samuel Gompers, erklärt: „Wir haben einen Sieg errungen, aber unsere Freiheit verloren." Keiner dieser Eingriffe in menschliche Freiheit erfolgte auf Grund der Konstitution der Vereinigten Staaten. Die höchsten Gerichtshöfe des Landes sind bis jetzt dem Einzelnen, der Protest erhebt, verschlossen gewesen. Es kostet enorme Summen, unamerikanische Organisationen, wie die „Anti-Saloon League", zu bekämpfen. Der Protest des Einzelnen verhallt wie eine schwache Stimme in der Nacht, wenn er überhaupt gehört wird. Die „Constitutional Liberty League" wird es sich zur besonderen Aufgabe machen, allen solchen einzelnen Bürgern in den höchsten Gerichten des Landes und vor allen gesetzgeberischen Körperschaften Gehör zu verschaffen.

„Die Unabhängigkeitserklärung wurde in Philadelphia geschrieben, und hier wurden auch die Konstitution und Nebengesetze der „Constitutional Liberty League" entworfen, unter deren Bestimmungen persönliche Freiheit durch strikt patriotische und absolut gesetzliche Mittel wiederhergestellt werden wird.

„Gott sei Dank, die Gerichte unserer Vereinigten Staaten sind der Hauptsache nach rein und mutig. Den Gerichten werden die Fragen unterbreitet werden, welche auf jede Phase menschlicher Freiheit sich beziehen.

„Sollte der oberste Gerichtshof schließlich entscheiden, daß menschliche Freiheit durch eine verschlagene Minderheit verkürzt werden könne, welche Tageszeitungen terrorisiert und subsidiert, dann wird ein Appell an das Volk gemacht und der Kampf für menschliche Freiheit zu den Stimmplätzen getragen werden zu dem Zwecke, daß Amerika sich abermals des Geistes von '76 erfreuen kann, wie er niedergeschrieben wurde in der Konstitution dieser unserer Vereinigten Staaten.

„Nur eine rasche und vollständige Rückkehr zu den Grundprinzipien amerikanischer Freiheit, wie sie klar in der Konstitution der Vereinigten Staaten niedergelegt worden sind, kann wiederkehrende Ausbrüche verhindern, die von Wahnwitzigen geleitet werden, besessen von der Idee, daß Freiheit und Zügellosigkeit ein und dasselbe sind.

„Diese Wahnwitzigen stellen keine geringere Gefahr für menschliche Freiheit dar, als die Drückeberger, Fanatiker und „Grafters", die mit den rapide sich vervielfältigenden Organisationen identifiziert sind, die auf noch weitere Verkürzung menschlicher Freiheit erpicht sind.

„Viele unter den Führern dieser Bewegungen behaupten, daß nicht alle Amerikaner für die Stimmabgabe geeignet sind. Sie alle sind gegen den amerikanischen Grundsatz, daß eines Mannes Heim seine Burg ist. Sie alle verwerfen das höchste Recht, das der religiösen Freiheit. Die meisten von ihnen sind gegen völlige erzieherische Freiheit. Angesichts der Tatsache, daß einerseits die Söldlinge, die Steckenpferdreiter, die „Cranks" und Drückeberger gegen echte Amerikaner sich wenden und daß andererseits politische Idioten die ganze amerikanische Industrie bedrohen, wird amerikanisches Bürgertum bald nichts mehr bedeuten, wenn nicht die Konstitution der Vereinigten Staaten so ausgelegt und durchgeführt wird, wie sie ursprünglich geschrieben und von ihren Verfassern zweifellos beabsichtigt worden war.

„Schlappe Gesetzgeber, welche unter der Gewalt organisierter Fanatiker, unpraktischer Träumer und sozialer Parasiten stehen, haben unsere Nation durch beständige und niemals endende Eingriffe in rein private Affären des Einzelnen zu einer solchen gemacht, deren Fluch zu viele Gesetze sind.

„Steuern, die sich auf Millionen von Dollars jährlich belaufen, werden lediglich zu dem Zwecke aufgelegt, um Fakirs und Schwärmer und deren Kliquen in Sinekuren zu halten, welche niemals abgeschafft werden.

„In vielen Fällen übernehmen strikt private und völlig unverantwortliche Organisationen die Polizeigewalt und führen sie in offener Mißachtung der Gesetze durch.

„Unter der großmütigen, patriotischen und unparteiischen Regierung, wie sie von der Konstitution der Vereinigten Staaten vorgeschlagen worden ist, würden selbst die beredtesten aller Befürworter von Bolschewismus zum Schweigen gebracht werden angesichts der wirklichen Freiheit, deren das gan

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Schwager

Henry Gieffe

im 38. Lebensjahre entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juli, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1402 Fuller Str., aus nach der hl. Kreuz-Kirche, 31. Place u. Racine Ave., von da mit Automobilen nach Lethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Gieffe, geb. Schwenke, Gattin. **Ruth Gieffe**, Tochter, **Frau Emma Habekteile, Anna** und **Lizzie Gieffe**, Schwestern, **Frank Habekteile**, Schwager, **Frau Lillian Gieffe**, Schwägerin. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Louise Huber

(Mutter der verst. Otto Huber und Frau Amelia Boedecker), im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juli, 3 Uhr nachm., von der Wohnung der Tochter, 3706 N. Sacramento Ave., mit Autos nach Graceland Friedhof. Die liebetrübten Kinder.

Charles Huber.
Frau Louise Rumstradt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser gu. Vater und Großvater

Charles C. Marbach

(Bruder der verstorbenen Mary Fehringer) am 13. Juli 1919 im Alter von 64 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juli, um punkt 2 Uhr, vom Trauerhause, 1841 Dunton Str., aus nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Marbach, geb. Maehlmann, Gattin. **Anna Kunze, Minnie Mendelsohn, Emma Bolow, Margaret, Ernst** und **Charles**, Kinder. **Ewelyne Mendelsohn, Harold Bolow, Bernadine, Ernst** und **Charles**, Enkelkinder. **Henry** und **William**, Brüder. Mitglied von U. O. A. B. Nr. 21.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Henriette Hofmann

im Alter von 56 Jahren am Montag, den 14. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juli, um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2143 So. Fairfield Ave., mit Autos nach dem Oakridge Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Gustav Hofmann, Gatte. **Frau Anna Guebell, Frau Minnie Freud, Ida Hofmann**, Kinder. **Albert Freud**, Schwiegersohn. **Erntine Beifuß, Alwine Johnson**, Schwestern.

Ruhe sanft! modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Anna Hoff, geb. Stegemann,

(Gattin des verst. Joseph Hoff), geboren am 8. März 1851, am 12. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 9:30 morgens, von der Wohnung ihres Sohnes 5457 S. Honore Str., nach der St. Augustinus Kirche, wo ein feierliches Hochamt gelebriert wird, von da mit Autos nach dem Oakwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Stegemann, Sohn. **Frau William Kruse**, Schwester. modi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Henriette Krohn,

Gattin des verstorbenen Julius Krohn, im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Juli, stat. Um 2 Uhr nachm., von 5320 Fairfield Ave., Berwyn, Ill. (Wohnung der Tochter), mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick W. Krohn und Frau Auguste Bischof, Gertrud, Helene, Clarence und Leford Bischof und Violet Krohn, Enkelkinder. modi

Todesanzeige.

Bremer Wohltätigkeitsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Dora Kunze

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 616 S. Grove Ave., Oak Park, nach Waldheim. Beamte versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Martin Metzen, Präsident.
Pauline Peters, Sekretärin.
1055 N. Springfield Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Onkel und Großonkel

William Lehman,

Bruder der verstorbenen Karoline Schüttler, am 12. Juli im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag um 2 Uhr nachm. von 946 Center Str., aus nach dem Graceland Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen.

Frau Carrie Haase, Nichte. Frau Meriel Nathan und **J. Charles Haase**, Großneffe und -Neffe.

Todesanzeige.

Damenverein des Fidelis.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Dora Kunze

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 616 S. Grove Ave., Oak Park, nach Waldheim Friedhof. Beamten versammeln sich um 12:30 Uhr im Vereinslokal.

Elisee Schaknecht, Präs. **Mathilde Bettenbacher.**
1029 N. Richmond Str.

Todesanzeige.

Nordwest Frauen - Verein.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Schester

Dora Kunze

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 616 S. Grove Ave., Oak Park, nach Waldheim Friedhof. Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schw. die letzte Ehr zu erweisen.

Catharina Schaknecht, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Adolph Adler

nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch morgen um 9:30 pünktlich, vom Trauerhause, 2036 N. Francisco Ave., nach der St. Adolfus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben.

Gestorben: Kunze, Dorothea, Gattin des verst. Henry Kunze, Beerdigung Dienstag, 15. Juli, 2 Uhr nachm., von 616 S. Grove Ave., Oak Park, Ill., mit Autos nach Waldheim.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Johann Schmidt,

der uns heute vor einem Jahre, am 14. Juli, durch den Tod entrissen wurde.

Ein liebes, gutes Sohnes Herz
Ward uns zu früh begraben,
Wir fühlen es mit tiefem Schmerz,
Was wir verloren haben.
Wenn Liebe könnte Wunder tun
Und Thränen Tode wecken,
So würde dich, geliebter Sohn,
Die Erde nicht bedecken.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1525 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000
modo. mod

Picknick und Sommernachtsfest,
veranstaltet von der
St. Peters - Kirche,
Pastor H. E. Lambrecht,
Mittwoch, den 16. Juli 1919, in Harms Grove, Western und Berteau Ave. — Tickets 25 Cts.
folomwe

Eine Riesenkundgebung.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Gründe an, aus denen Amerikaner gegen den Völkerbundvertrag sind. Diese Gründe sind rein amerikanische Gründe. Ich als Fremder kann natürlich darüber kein Wort verlieren. Aber ich habe ein Recht, mich über den Völkerbundvertrag auszusprechen, denn dieser Vertrag tut meinem Land ein Unrecht. Ich weiß, daß ich aus diesem Grund an die Amerikaner appellieren kann, daß sie nicht gemeinsame Sache mit einem Reich machen, das Irland in Abhängigkeit zu halten sucht. Sie werden mich daher verstehen, wenn ich einige Worte über Artikel X des Völkerbundvertrags sage. Dieser Artikel bedeutet, wenn der Völkerbundvertrag in seiner jetzigen Form angenommen wird, daß wir von der Sympathie abgeschnitten sind, die Sie uns hier zeigen, daß uns die materielle, moralische und praktische Unterstützung anderer Länder, die mit uns fühlen, ja aller Länder mit Ausnahme dessen, das uns in Abhängigkeit erhält, vorenthalten wird. Es wird uns verboten, von Ihnen die Hilfe zu suchen, die Sie selbst im Revolutionskrieg von Frankreich gesucht und erhalten haben, die Sie selbst den lateinischen Völkern Amerikas haben zuteil werden lassen. Ich bin hier, um das amerikanische Volk zu bitten, Irland nicht diese Ungerechtigkeit anzutun. Wir ersuchen Sie, bei Ihrer Regierung vorstellig zu werden, darauf zu sehen, daß Irland durch den Völkerbundvertrag nicht in eine Lage versetzt wird, die es England auf Gnade und Ungnade ausliefern würde.

Irland stimmte für Republik.

„Wir selbst haben in Irland alles getan, das ein Volk tun kann, das militärisch nicht so stark ist wie die Nation, deren Truppen die Insel besetzt halten. Wir haben alles getan, das den Willen des irischen Volkes zum Ausdruck bringt. Wir hatten unsere Wahlen. Sie stimmte darüber ab, ob sie eine Republik wünsche oder nicht. Mit zwei zu eins stimmte sie für eine Republik, und die Republik wurde erklärt. Jetzt bitten wir Sie um einen positiven Ausdruck ihrer Gerechtigkeitsliebe. Wir erklären, daß unsere Republik im Einklang mit amerikanischen Prinzipien gegründet worden ist, und wir bitten, daß Amerika im Einklang mit seinen Prinzipien sie anerkenne. Eine Republik besteht. Eine Regierung ist vorhanden, bereit, alle ihre Funktionen zu erfüllen. Sie wird aber daran durch eine willkürliche Macht gehindert. Die Lage Irlands ist die, daß fremde Truppen unser Land besetzt halten und unsere gesetzliche Regierung an der Ausübung ihrer Funktionen hindern.

John Bulls Haltung.

„Wenn Sie unsere Republik anerkennen wollen, ist das Ihr Recht. England hat kein Recht, Ihnen zu erklären, Sie könnten das nicht tun. England erklärt Ihnen: Hände weg von Irland! Der britische Löwe knurrt sofort, wenn jemand ihm seine Beute zu entreißen droht. Ich glaube, dieses große Volk ist mächtig genug und stolz genug, zu erklären, daß es sein Recht ist, Gerechtigkeit anzuerkennen und sich gegen Ungerechtigkeit zu erklären. Warum bin ich hierhergekommen? Die Gründe dafür sind offenbar. Dies Land hat nicht nur einen starken irischen Einschlag und hat eine freiheitliebende Bevölkerung, sondern ist auch im Stand, seinem eigenen Willen zu folgen, ohne Rücksicht darauf, ob es John Bull paßt oder nicht.

„Ich appelliere an Amerikas Größe, an seinen Edelmut. Ich frage: Wollen die Amerikaner nicht anderen das Recht, sich dieselbe Regierungsform, die sie für sich erwählt haben und unter der sie glücklich geworden sind, zu erwählen, zuerkennen?

Anerkennung für Irland.

„Ich appelliere an Amerikas Ehre, an seinen Gerechtigkeitssinn, wenn ich Sie bitte, uns nicht die einzige Waffe zu entreißen, mittels deren ein jedes Volk in der Vergangenheit seine Freiheit erlangt hat. Diese Waffe ist selten seine eigene Stärke gewesen. Wir sind bereit, jeden Mann aufzubieten, um unsere Freiheit zu erlangen, um die Engländer loszuwerden. Aber in der Vergangenheit ist selten eine kleine Nation im Stand gewesen, sich aus eigener Kraft von den imperialistischen Banden zu befreien. Diese Banden sind gelockert worden durch die Sympathie anderer Völker und durch die tätliche Hilfe, die diese Völker den kleineren Nationen zu geben im Stand waren. Wenn Sie unsere Bitte nicht erhören, nehmen Sie uns die Gelegenheit, unsere Freiheit zu erlangen.

„An der Begeisterung, die unserer Sache entgegengebracht worden ist, seitdem ich hierher gekommen bin, kann ich erkennen, daß unser Appell an Ihren Gerechtigkeitssinn nicht vergeblich sein wird, daß Sie uns geben werden, worum wir bitten: die Anerkennung, zu der wir berechtigt sind, und daß Sie sich nicht dazu verstehen, uns von der Sympathie abzuschneiden, die allein uns die Freiheit geben kann."

Thompson für irische Republik.

Mayor Thompson, der ebenfalls mit lautem Beifall begrüßt wurde, machte es in einer kurzen Eröffnungsansprache klar, daß seiner Ansicht nach die Vereinigten Staaten Irland die Anerkennung als freie Republik nicht vorenthalten können. „Es ist nur eine angenehme und bedeutungsvolle Pflicht, den Präsidenten der irischen Republik willkommen zu heißen", erklärte der Mayor. „Bedeutungsvoll, weil ich ihn im Namen einer freien Regierung, der geheiligsten aller Institutionen, willkommen heiße. Es ist mir angenehm, weil ich der irischen Sache die vollste Sympathie entgegenbringe. Es ist eine Pflicht, denn wir wollen nie vergessen, daß Irland uns während des Revolutionskrieges dadurch half, daß es sich der Konstription seiner Bevölkerung widersetzte, und wir wollen stets daran denken, daß 38 Prozent unserer Truppen und 1500 unserer Offiziere im Revolutionskrieg Irländer waren. Wenn es richtig für Amerika ist, unsere historische Politik, uns nicht in europäische Angelegenheiten einzumischen, aufzugeben, wie können wir uns jetzt gegen die Anklage der Falschheit und Doppelzüngigkeit verteidigen, wenn wir in Anbetracht unserer Erklärung für diesen Wechsel in unserer Politik jetzt dem irischen Volk unsere Hilfe versagen? Ich erkläre, daß die schönen Worte, mit denen Präsident Wilson den Wechsel in unserer Politik begründet hat, bei allem, was recht und billig ist, auch auf Irland Anwendung finden."

Weitere Ansprachen hielten Ex-Gouverneur E. F. Dunne, Frank P. Walsh von Kansas City und Pfarrer F. X. McCabe, der Rektor der De Paul Universität. Richter Kickham Scanlan führte den Vorsitz, und Richter Robert E. Crowe brachte die Beschlußanträge ein, in denen Anerkennung der irischen Republik durch den Kongreß, Ablehnung des Völkerbundvertrags und Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Irland verlangt werden.

Vor der Versammlung verlieh die DePaul Universität dem Präsidenten der irischen Republik den Titel eines Doktors der Rechte.

Die englische Bühne.

Studebaker. — Richard Carle und seine Truppe spielen hier „Sunshine" vor vollen Häusern.

Colonial. — Viktor Herberts „Angel Face" bleibt hier auf dem Spielplan.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was" mit Grant Mitchell in der Hauptrolle wird nächstens die 100. Aufführung erleben.

La Salle. — Hier bleibt „Honeymoon Town" die Attraktion.

Garrick. — Die 200. Aufführung von „Scandal" naht heran.

Palace Music Hall. — „The Passing Show" wird hier fortgesetzt.

Cort. — „I Love You", die Posse, in welcher Albert Brown in der Hauptrolle auftritt, erhält sich hier auf dem Spielplan.

Kleine Kriegsdepeschen.

Heimkehrende Tschechoslowaken.

Tucson, Arizona, 14. Juli. Tausend Mann tschechisch-slowakische Truppen, welche an den Kämpfen gegen die Boschewiki in Sibirien teilgenommen haben, kamen hier auf der Fahrt nach Chicago, Washington und New York durch. Sie fuhren über die Schweiz heim. Von ihren fünf Zügen dient einer als Lazarett.

Die Hetze gegen Mexiko.

Ada, Okl., 14. Juli. Eine Massenversammlung hat hier gegen die Ermordung von John W. Correll von hier, Mißhandlung von Frau Correll und ihres Sohnes durch Mexikaner auf ihrer Ranch bei Tampico, Mexiko, protestiert und von der mexikanischen Regierung Schadenersatz für die Familie gefordert. Gouverneur Robertson telegraphierte der Versammlung, daß er die Vertreter Oklahomas im Kongreß um eine sofortige Untersuchung des Vorfalls ersucht habe.

— Im Green Lake, Holln, bei Flint, Mich., ertranken die Eheleute Harry Jacobs aus Chicago, der Mann bei dem Versuch, die Frau zu retten. Zwei Kinder werden zu Waisen. Jacobs Mutter wohnt in Holly.

— Teures Andenken.—A.: „Was haben S' denn da in dem Kastel, Herr Müller?" — B.: „Eine Handvoll Haare — ein Andenken an meine geschiedene Frau!" — A.: „Die hatte doch keine blonden Haare?!" — B.: „Aber Ich!"

— Bescheidener Anfang. — A: „Haben Sie schon etwas für Ihr Tiroler-Kostüm zum Alpenfest?" — B: „Allerdings — die nackten Knie!"

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715–717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anstichbier zu verkaufen beim Pfund. tp2.samodo

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
mod3

Todesanzeige.

Almira Council Nr. 696, K. & L. of S. Hiermit die Mitteilung, daß Schwester

Dorothea Huehn

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, 15. Juli, nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause, 4441 Ridgeland Ave., aus nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich 1 Uhr im Council Lokal, um der Verstorb. die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Engel, Präs. pro. temp.
William C. Kater, Sekretär.

Hätte schlimmer werden können.

Bei der städtischen Mole stoßen zwei Vergnügungsdampfer zusammen.

Sechs Personen verletzt.

Unter den Passagieren entstand natürlich eine gewaltige Aufregung. — Wen trifft die Schuld?—Zwei Straßenbahnwagen in einander gerannt.

Sechs Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt und 70 weitere, darunter viele Frauen und Kinder, entgingen nur mit knapper Not einem ähnlichen Schicksal, als gestern abend in der Nähe der städtischen Mole zwei Vergnügungsdampfer zusammenstießen.

Verletzt wurden:

Angelina Lavin, acht Jahre alt und Nr. 120 Süd Homan Avenue wohnhaft, ein Fuß zerquetscht;

Gertrud White, Nr. 955 Belden Avenue, Schnittwunden am Gesicht und vermutlich innerlich verletzt;

Frau Hattie Mathews, Nr. 513 Arlington Straße, linke Schulter verstaucht sowie Abschürfungen und Schnittwunden;

Frau Maud Motter, Nr. 4035 Nord Robey Straße; Frau Thomas Garrity, Nr. 3936 Nord Marshfield Avenue, und Phillip Collins, Nr. 3711 West 22. Straße. Die drei Letztgenannten kamen sämtlich mit unbedeutenden Abschürfungen und Schnittwunden davon.

Der Unfall ereignete sich gegen einhalb elf Uhr abends, etwa eine halbe Meile südöstlich von der Mole, im sogenannten offenen Hafen. Der Dampfer „City of Benton Harbor" der Graham und Morton Linie hatte gerade seine regelmäßige Fahrt nach Michigan angetreten, als der kleine Vergnügungsdampfer „Howard F.", welcher von der Mole aus kurze Ausflüge auf den See hinaus zu machen pflegt und gegen 80 Personen trug, seinen Kurs kreuzte. Im nächsten Augenblick erfolgte mit lautem Krach der unvermeidliche Zusammenstoß. Daß niemand dabei sein Leben einbüßte und nicht mehr Personen verletzt wurden, ist als ein Wunder zu betrachten. Da der große Dampfer das kleinere Schiff seitwärts mit voller Wucht traf, erschien es unvermeidlich, daß der „Howard F." umtippen und viele mit sich in das nasse Grab hinunterziehen würde, doch trat dieser Fall glücklicherweise nicht ein, sodaß sämtliche Fahrgäste des gefährdeten Bootes gerettet werden konnten, trotzdem ein entsetzliches Durcheinander herrschte, Frauen in Ohnmacht fielen, Kinder schrien und Männer fluchten. Verschiedene Personen sprangen ins Wasser, wurden aber hinausgefischt und gerettet.

Eine Untersuchung ist eingeleitet worden, um die Verantwortlichkeit für den Zusammenstoß festzustellen. Angeblich soll der Führer der „Howard F.", Kapitän Thomas E. Minter, die Schuld daran tragen, da er ein Signal des großen Dampfers, welcher gegen 300 Fahrgäste an Bord hatte und von Kapitän Edward William, einem erfahrenen Seemann, geführt wurde, nicht beachtete.

Zwei Kinder schwer verletzt.

An Crawford und Grand Avenue stießen gestern zwei vollbesetzte Elektrische zusammen, wobei einige der Fahrgäste so schwer verletzt wurden, daß ihre Ueberführung nach dem nahegelegenen St. Annen Hospital nötig wurde, doch werden voraussichtlich alle mit dem Leben davonkommen.

Der siebenjährige George Vanick, Nr. 2522 S. Turner Ave., wurde innerlich verletzt, und dem fünfjährigen Helen Kornska, Nr. 2650 S. Ridgeway Ave., das linke Bein zerschmettert. Georges Vater, der 27jährige Charles Vanick, die Nr. 4240 Potomac Ave. wohnhafte Frau Catherine Irwin und Frau Ellen Meyerhoff, Nr. 2343 Potomac Ave., gehören gleichfalls zu den Verletzten.

Wer eigentlich für den Zusammenstoß verantwortlich zu machen ist, darüber gehen die Ansichten der Augenzeugen auseinander. Beide Straßenbahnwagen hatten an der Ecke angehalten und fuhren, angeblich infolge eines Mißverständnisses, auch im gleichen Augenblick weiter. Der Vorderperron der Crawford Avenue-Elektrischen wurde eingedrückt, und jedes einzige Fenster in der Grand Ave. Elektrischen ging durch die Wucht des Anpralls in Trümmer, wobei viele Fahrgäste durch herumfliegende Glassplitter getroffen, glücklicherweise aber nur unbedeutend verletzt wurden.

— Der gestürzte peruanische Präsident Prado und sein Bruder, ehemals Präsident des Abgeordnetenhauses, wurden aus dem Gefängnis in Lima auf einen Schleppdampfer gebracht und von diesem an Bord des Dampfers Urayali, welcher am 17. Juli in Panama fällig ist. Die Brüder werden sich in Paris niederlassen.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

DOLLAR DAY AT WIEBOLDTS
Chicago's Leading Economy Event

Damen-Artikel usw.

Coverall Schürzen für Damen, helle und dunkle Muster, waren billig zu $1.50; am Dienstag zu **$1.00**

Gingham Unterröcke für Damen, assortierte Streifen, waren billig zu $1.50; am Dienstag zu **$1.00**

Korsetts, Standard Marke, niedrige oder mittl. Hüfte, $1.50 Werte, zu **$1.00**

Kühle Sommer Voile - Blusen, ungewöhnliche Werte zu **$1.00**

Crepe, Satens und Batiste Bloomers, schön garniert, $1.50 Werte, zu **$1.00**

Muslin-Beinkleider für Kinder, von guter Qualität Muslin gemacht, zwei für **$1.00**

Organdie Kinderhüte, mit Spitzen und Stickerei garniert, $1.50 Werte, zu **$1.00**

Assortierte Mibdy Blusen für Misses zu **$1.00**

Sommer-Skirts für Damen

Aus weißem Honey Comb oder Leinen Finish Stoff gemacht, mit zwei Seiten taschen, separater Gürtel **$1**

Sommermäntel für Kinder, einzelne Partien und unvollständige Größen, aus Shepherd Checks u. Plaids; Größen 2 bis 6; Werte bis zu $3.50; so lange der Vorrat reicht, zu **$1**

Yardstoffe $1

Wolle-Suiting, 54 Z. breit, große Auswahl von tanen Mustern, wert $1.98— spezielt Yard zu **$1**

Eine Partie Seide-Reiser, alle 40 Zoll breit, gute Auswahl von Mustern und Farb., wert b. $1.98, yd. **$1**

Kleider-Percale, 36 Z. breit, gute Musterauswahl, 30c Wert, 5 Yards für **$1**

English Longcloth, 36 Zoll breit, feiner weich. Fin., wert 33c, 5 Yds. für **$1**

Fancy Outing Flanell, 27 Zoll breit, schwer gerauht an beiden Seiten, 30c wert, 5 Yards für **$1**

Leinen - finished Tisch-Damast, 2 Yards breite, hübsche Blumenmuster, wert $1.50, Yard zu **$1**

Federkissen, mit tanen Art Ticking bezogen, mit tanen Federn gefüllt, regul. $1.75 Werte, zu **$1**

Kinderbett-Blankets, Größe 36×50, schöne Kindergartenmuster, Wolle-Finish, wert $1.50, zu **$1**

Weiße türkische Badetücher, sehr absorbierend, groß, drei für **$1**

Baumwollwatte — 3 Pfund schwer, Gr. 72x90, hand- gerollt weiß, spez. zu **$1**

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, feiner Leinen-Finish, nicht gestärkt, 30c wert, **$1**
5 Yards für **$1**

Leinen-finished Crash Handtuchstoff, mit blauer Borte — sehr absorbierend, die 30c Sorte, 5 Yards für.. **$1**

Knaben-Anzüge

Waschanzüge für Knaben, Größen 2—8 Jahre, einfach blau, weiß und lohfarbig, gestreift in allen Farben — Military, Tommy Tucker, Sportsuit und lange Hosen Matrosenanzüge, Dienstag zu..... **$1.00**

Tabak

Kombination von einer $1.00 Dame Bloebold's besten, lang geschnittenen Rauchtabak und eine 50c Briar Pfeife, zusammen $1.50 wert ..... zu **$1.00**

Strümpfe

Feine Qualität baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, verstärkte Fersen und Zehen, in schwarz und weiß — 3 Paar zu 19c; oder sechs Paare für **$1.00**

Feine baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, in schwarz, braun und grau, das Paar zu 19c, 6 Paare für..... **$1.00**

Taschentücher

250 Dutzend feine assortierte Damen-Taschentücher für Männer, mit ½ Zoll gesticktem Saum, wert 12½c, spezielt, 12 Stück für **$1.00**

Regenschirme

250 Regenschirme für Damen, Männer und Kinder, Taschenformat, Paragon Gestell, einfache Griffe, wert $1.50, spezielt zu **$1.00**

Haus-Artikel

Nr. 8 galvanisierter Waschkessel, Drop Griffe; keine Post- oder Telephonbestellungen angenommen, zu... **$1**

Cleaning u. Polishing Outfit, Oil Mop, dreieck. Form, groß, selbstölend, 1 Staubtuch, 1 Flasche Politur, $1.75 Wt., zu..... **$1**

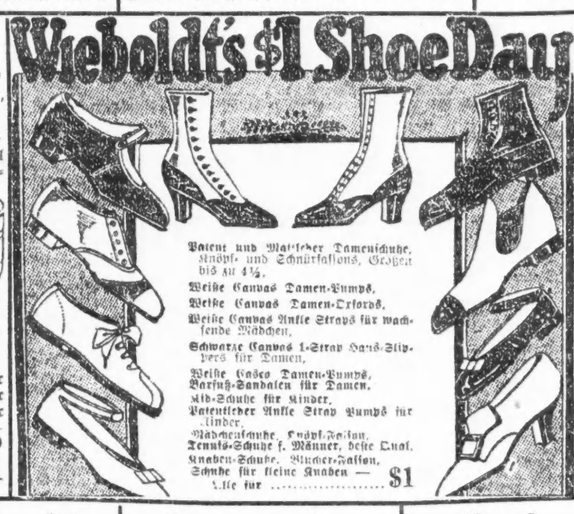
Galvan. Waschzuber, Dropgriffe, groß, 1.65 Wt., zu.... **$1**

Frucht-Jar Kombinationsverkauf

1 Dtzd. 1 Pint Mason Jars...85c
1 Dtzd. Mason Jar Caps.....35c
1 Dtzd. Gummiringe.....10c
Wert $1.30

Zusammen verkauft zu nur..... **$1**

Wieboldt's $1 Shoe Day



Patent und Matjeleder Damenschuhe, knöpf- und Schnürstiefeln, Größen bis zu 4½.
Weiße Canvas Damen-Pumps.
Weiße Canvas Damen-Oxfords.
Weiße Canvas Ankle Straps für wachsende Mädchen.
Schwarze Canvas 1-Strap Haus-Slippers für Damen.
Weiße Cases Damen-Pumps.
Barfuß-Sandalen für Damen.
Mid-Schuhe für Kinder.
Patentleder Ankle Strap Pumps für Kinder.
Mädchenschuhe, Knöpf-Fasson.
Tennis-Schuhe f. Männer, beste Qual.
Knaben-Schuhe, Blucher-Fasson.
Schuhe für kleine Knaben — Alle für **$1**

Männer-Kappen

Set denjenigen für diejenigen, die nicht immer Stroh wollen, auch ein seidenmützer leicht. Stoff gebraucht in $1.50 und $2.00 Mützen. Dienst- tag zu nur..... **$1**

Wollene Männermützen, alle neuesten Formen und populären Mischungen viele in einfarbig; speziell morgen, zwei für **$1**

$1 Specials

$1.50 vorgezeichnete Kinderkleider, $1.75 leinene Dresser Scarfs, — $1.75 Pianoscarfs — $1.98 Drawn Work Scarfs.... **$1**

$1

Unterzeug usw. $1

Heißwetter Union-Suits für Männer, aus karriertem Nainsook, Athletic Fasson, mit elastischem Einsatz im Rücken, voller Schnitt und richtige Linien im Verhältnis, spezielt zu **$1.00**

Spring Needle baumwollene gerippte Union-Suits für Männer, mit ¼ lange Aermeln, ¾- und Knöchellange Beinkleider, vorzügliche Modelle für den Sommer, spezielle Werte zu **$1.00**

Gerippte Union-Suits für Knaben, die Arbeit und Zinith sind durchweg die besten, Größen 4 bis 12 Jahre; spezielt zu **$1.00**

„Shaped" Leibchen für Damen, niedriger Hals, keine oder Wing-Aermel, auch baumwollene gerippte Beinkleider; die Auswahl, drei für **$1.00**

Feine Union-Suits für Damen, aus combed Garn, mit gefestetem oder Band Top, reguläre oder Extra-Größen; Dienstag zu **$1.00**

Neglinee-Hemden für Männer, weiße Manschetten; Hemden, die in Qualität und Machart und Stoffen so gut sind wie solche, die viel mehr kosten; unsere Spezialität zu nur **$1.00**

Blaue Arbeitshemden für Männer, alle feste erste Qualität, ungewöhnliche Werte zu..... **$1.00**

Drogen usw.

75c Robinson Barley Food, die richtige Nahrung für Babies bei heißem Wetter, zu 2 für..... **$1**

$1.25 Armours Manicure Outfit, vollständig, zu..... **$1**

$1.50 Del Gloria Castileseife, kühlend und angenehm für die empfindlichste Haut, 3 Pfd. Stück, schon geschnitten, zu..... **$1**

75c Usolene Mineralöl, angenehm einzunehmen, 2 für **$1**

Dr. Young's Dilators, eine Hämorrhoidenbehandlung, überall zu $3.00 das Set verkauft, bei **$1**

Wieboldt's morgen zu..... **$1**

100 Gyps und ein Paket Pennant Spielkarten, $1.50 Wert, zu **$1**

Die Auswahl von allen 75c populären Erzählungen, zwei für **$1**

Rugs

27 bei 54-zöllige Willow Gras Rugs in blau, grün und lohfarbig, an vier Seiten eingefaßt, — $1.45 Werte, für Dienstag, das Stück zu **$1**

Marquisette

36 Zoll breite merzerisierte Marquisette, weiß und elfenbeinfarbig, nur Dienstag, 5 Yards für **$1**

$1 Groceries

Hires Rootbeer-Extrakt, sechs 25c-Flasche 4. **$1**

1 Löb-Kanne Graham Crackers, 1 35c Pfd. Ginger Snaps, 3 5c-Pakete Uneeda Biskuits. Gesammtwert $1.31, spez. **$1**

Knorr's reine Tomato - Suppe, acht hohe Büchsen für **$1**

Knipp Malz — der perfekte Kaffeeersatz, 6 Pakete für..... **$1**

Johnsons Galvanic White Bügelseife, 20 Stücke für **$1**

Ericco, das vorzügliche Backfett, 3 Büchsen..... **$1**

Spee Tee, wundervoller Teppichreiniger, für **$1**

6 Büchsen..... **$1**

Hancock Br. feine fleisch. Tomatoes—7 Büchsen für **$1**

Monarch Br. reiner Tomato Catsup —5 Flaschen für **$1**

Chop Suey Sauce 3 50c Flaschen für **$1**

Pompeian Olive Oil, drei 50c Kannen für... **$1**

Johnsons Glavanic White Bügelseife, 20 Stücke für **$1**

Ericco, das vorzügliche Backfett, 3 Büchsen..... **$1**

Himbeeren, feinste Michigan, 5 Boxes für.. **$1**

Brombeeren — 6 Boxes für **$1**

Records

Vier 7-zöllige Emerson Records und 300 Stahlnadeln — Dienstag Stück zu..... **$1**

Harmonicas

Speziell: Harmonikas mit doppelten Reys — die große Sorte, 1.50 Werte, Stück zu..... **$1**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. 2 STORES LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Farben

Floor- und Holzwerkfirniß, — von heller Farbe, 2 Gallonen an einen Kunden, Gallone.. **$1**

Floorfarbe, wird trocken u. hart über Nacht, in 4 Schattierungen, 1 Gallone an einen Kunden, die Gallone zu..... **$1**

Pastor Lambrechts Denkmal.

Wurde gestern auf dem Friedhof Montrose enthüllt.

Auf dem Friedhof Montrose wurde gestern ein Denkmal des im vergangenen Herbst verstorbenen Pastors Gotthilf Lambrecht, des langjährigen Seelsorgers der hiesigen evang. St. Petersgemeinde, enthüllt und eingeweiht. Das Monument, eine Schöpfung des Bildhauers Hugh Price, steht ganz in der Nähe des Eingangs zu dem Friedhofe und stellt Pastor Lambrecht dar, wie er im Begriffe steht, die Stufen der Kanzel herabzusteigen, nachdem er seine letzte Predigt gehalten hatte. Unter dem Arme trägt er die Heilige Schrift. Herzensgüte und Wohlwollen, die ihn zu Lebzeiten auszeichneten, sind in seinen Gesichtszügen ausgeprägt. Das Denkmal trägt die Inschrift: „Pastor Gotthilf Lambrecht, 1841—1918. Er war ein Bote Gottes."

Eingeleitet wurde die Feier mit dem Liede: „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh'?" und nachdem Pastor Rudolf John von der evang. St. Pauls-Kirche, ein langjähriger Freund des Verstorbenen, dem Stifter des hübschen Denkmals, Herrn Andrew Kircher, mit herzlichen Worten gedankt hatte, zog Elmer Lambrecht, ein Enkel des Verblichenen, eine Schnur, die Hülle des Denkmals fiel und Pastor Lambrecht stand in Lebensgröße vor den zahlreichen Personen, die sich an der Feier beteiligten.

Pastor Stammer hielt dann die Weiherede, in der er seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß die Taten großer Männer so schnell vergessen werden und so wenig Nachahmung finden. An Pastor Lambrecht, der 50 Jahre lang im Dienste des Herrn tätig und sein ganzes Leben bemüht war, Gutes zu tun, sagte er, könne man sich ein Beispiel nehmen.

Nachdem, vorgetragen von einem Quartett, mehrere weihevolle Lieder verklungen waren, ergriff Pastor John wieder das Wort, um noch einmal des Mannes zu gedenken, dessen Denkmal enthüllt wurde. Nicht um Käufer für Grabstätten heranzuziehen, habe man das Denkmal nahe dem Eingang zum Friedhofe errichtet, sondern lediglich aus dem Gr

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort. — „I Love You".
Garrick. — „Scandal".
La Salle. — „Honeymoon Town".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Studebaker. — „Sunshine".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Schuh-Verkäufer;

guter Lohn;

ausgezeichnete Gelegenheit zur Beförderung;

dauernde Stellung;

angenehme Arbeitsverhältnisse,

achtstündige Arbeitszeit;

halber Feiertag am Samstag während Juli und August.

Nachzufragen beim Superintendenten im neunten Stockwerk.

Marshall Field & Co.
Retail.

—fr

Fensterwascher verlangt.
Stetige Stellungen.
Nachzufragen: Supt.-Office.

Wieboldts,

Lincoln, School und Ashland.

Verlangt: Junge Männer, 18 bis 30 Jahre alt, welche willens sind, ein gutes Handwerk zu erlernen; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn während der Lehrzeit. Shaker Knitting Mills Co., 426 S. Clinton Str., 5. Floor. —21jl

Verlangt: Junger Mann, der an Schreibmaschine arbeiten kann und etwas Buchführung versteht. 713 Milwaukee Avenue. fonmodi

Verlangt: Junger Mann, muß deutsch sprechen können und lizensierter Embalmer sein; dauernde Stelle und guter Lohn. Weinstein & Meirman, 3654 Roosevelt Road. 9jul1mX

Verlangt: Agenten für Stadt und Land. The Abendpost Co., Circulating Dept., 223 W. Washington Straße. 28jun*X

Verlangt: Mehrere Blumengärtner, sowie eine Anzahl gewöhnlicher Arbeiter; guter Lohn und stetige Arbeit. Poehlman Bros., Morton Grove, Ill. 10jul1mX

Verlangt: Zwei ledige Männer für Orderly-Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Starker Junge in Meatmarket; einer, der das Geschäft erlernen will, bevorzugt. 1259 N. Clark Straße. modimi

Verlangt: Geschirrwascher für Nachts von 6 bis 6 Uhr; $18 die Woche. 2002 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter stetiger Mann für Fracht-Elevator und sich sonst nützlich zu machen. 953 W. 37. Str.

Verlangt: Aeltere Männer für Fabrikarbeit. National Laundry Machinery Co., 700 W. 22. Str.

Verlangt: Fitter oder Schlosser an Treppen oder Store Fronts. 5814 S. Wood Str. safonmo

Verlangt: Lediger Gärtner mit Erfahrung in allen Zweigen. Rubel, 8 S. Dearborn Str. modimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes und Biscuits. Nachzufragen 1756 N. California Ave. modi

Verlangt: Starker junger Mann, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. 4754 Cottage Grove Ave. modimi

Verlangt: Zweiter Koch. 300 W. North Ave.

Verlangt: Wagen Blacksmith Helfer. 220 Wendel Straße, nahe Wells. fomodi

Verlangt: Erste Hand an Rolls und Biscuits. 1934 Canalport Ave. modi

Verlangt: Wurst-Stopfer. 1010 Maxwell Straße.

Verlangt: Porter. C. Rothe, Sylvian Beach Hotel, Antioch, Ill. 11jul1mX

Verlangt: Baueisen-Arbeiter. 522 Sherman Str. modi

Verlangt: Engineer für Nachtarbeit. 1872 Clybourn Ave. safonmo

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Shipping Clerk. Schramm & Schramm, 2024 Lincoln Ave. fonmo

Verlangt: Wurstmacher. Kommt fertig zur Arbeit: 1215 South Halsted Str. fonmo

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schleifen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. jn28*X

Verlangt: Junge oder mitteljährige Männer für Möbelfabrik, das Geschäft zu erlernen. Guter Lohn. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. —di

Verlangt: 4 Männer für Beef Boning, 85c die Stunde; 4 Männer für Trimming, 50c die Stunde; 4 Barrel-Wascher; 4 Leute auf die Farm. Nachzufragen 2029 Grenshaw Straße, halben Block nordwestlich von 12. und Robey Straße. 8jul1mX

Verlangt: Blacksmith und Finishers an neuer Auto Body- und Wagenreparaturarbeit. Fred L. Mickel, 9 Ost 13. Straße. fomodi

Verlangt: Nacht-Lunchman u. Porter; guter Platz für den rechten Mann, muß reinlich sein. Wienold & Eisner, 623 W. North Ave. fomo

Verlangt: Mann mit Lizens, zur Besorgung von Hochdruck Boiler und Gas-Engine; muß auch geschickt mit Werkzeug umgehen können; stetige Arbeit und guter Lohn dem richtigen Mann. M. Becker, 2507 Cottage Grove Ave. fomo

Verlangt: Framers und Reed Arbeiter; stetige Arbeit, reinlicher Shop, gute Bezahlung. A. L. Randall Co., 720 S. Wabash Ave. —di

Verlangt: Sechs stetige Bulheimer; höchster Lohn wird bezahlt. Stil Bros., 31 West Jackson Boulevard. fomodi

Verlangt: Schreiner an Möbeln. Gute Männer können viel Geld verdienen bei unserem Bonus-System. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. —di

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Tinners und Helfer. 216 N. Washtenaw Ave. 12jul1mX

Verlangt: Maschinist. 162 N. Man.

Verlangt: Aelterer Mann, um des Morgens Saloon reinzumachen. 2789 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Guter zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes. 5709 S. Lincoln Str.

Verlangt: Männer im Warehouse zu arbeiten, 35c die Stunde. North Branch Flooring Comp., 2415 Barry Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, der Reparaturen an Möbeln machen kann; guter Lohn und stetige Arbeit. 637 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Junge. 1858 Chicago Avenue. modimi

Verlangt: Porter in Bäckerei, 1640 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Ausgebildeter oder guter praktischer Krankenpfleger für gelähmten Herrn in Privathaus, Nordseite, gewissenhafter, gutmütiger Deutscher bevorzugt. 2036 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Painter. Bruno Schulz, bitte schreiben oder kommen Sie. Dieck, 11547 Church Straße.

Verlangt: Maschinenarbeiter. American Wall Bed Co., 1343 W. 21. Str., 3. Floor.

Verlangt: Cabinetmakers. American Wall Bed Co., 1343 W. 21. Str., 3. Floor.

Verlangt: Knaben über 16 Jahre, um das Handschuhzuschneiden zu erlernen, $12 die Woche. 2729 N. Washtenaw Ave., hinten. modimi

Verlangt: Porter für Saloon. 540 Madison Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. 635 W. North Avenue. modi

Verlangt: Porter im Saloon. 501 N. Clark Straße.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in der Bäckerei zu arbeiten. 1057 Grace Str., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Cakes, Empfehlungen. 1312 Ost 63. Straße.

Verlangt: Aelterer Mann als Porter in kleiner Bäckerei. 4355 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelterer Mann als Diener eines nervösen Patienten; muß im Hause des Patienten wohnen, sehr leichte Arbeit; englisch sprechender bevorzugt. Phone: Edgewater 842.

Verlangt: Deutsche Gießer für Gipsornamente. 1119 W. Jackson Blvd. jl14,21,28

Verlangt: Porter im Restaurant für Porterarbeit und Geschirrwaschen. 300 W. North Avenue.

Verlangt: Kassierer im Restaurant, muß Kunden im Geldhantieren, $1000 Bürgschaft erforderlich. Sofort anzufragen: 649 S. Madison Straße.

Verlangt: Saloonporter, muß erste Hand erfahrener Bartender sein; guter Lohn. 4357 N. Western Ave. modi

Verlangt: Porter. Berghoff Co., Randolph und Halsted Str.

Verlangt: Saloonporter, der auch bartenden kann, für 5 Stunden, von 7 bis 12 Uhr mittags. A. D. Schuller, 4632 N. Kedzie Ave. Phone: Irving 211. modi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erster Klasse Saloonporter, Lunchman sucht Stelle, kann Mittags am Tisch aufwarten und an der Bar arbeiten, hat auf letzten 2 Stellen 2 Jahre und auf zwei Stellen 4 Jahre gearbeitet, hat gute Zeugnisse. Adr.: A 76 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter, zuverlässiger Mann, 40, ledig, sucht irgendwelche dauernde, leichte Beschäftigung. Adr.: A 78 Abendpost. modi

Gesucht: Guter amerikanisch-deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht irgend welche nicht zu schwere Beschäftigung. C. Pohl, 3939 S. Kedzie Avenue.

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit, nimmt auch Reparaturarbeit an. Anzufragen: 665 W. North Ave. Telephon: Lincoln 6030. mo—do

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetige Arbeit, am liebsten außerhalb der Stadt. Adr.: A 77 Abendpost. modi

Gesucht: Starker Mann (35), stadtkundig, gute Referenzen, sucht Beschäftigung. Phone: Diversey 3034.

Gesucht: Perfekter Barbier sucht stetige Arbeit, ist arbeitsam, spricht englisch. Adr.: A 75 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle als Hausmann oder irgendwelche Beschäftigung. Adr.: H 268 Abendpost. modimi

Gesucht: Koch sucht Stelle. 4050 Whipple Straße. modi

Gesucht: Bäcker, erste Hand, wünscht Stellung an Brot und Rolls. Adr.: H 266 Abdpost.

Gesucht: Mann als Porter in kleiner Bäckerei. 1317 Division Str.

Gesucht: Koch, erster Klasse Chef an Dinner und Orders, Deutschunger, sucht Stelle, Hotel oder Cafe. Acker, 1917 Lincoln Ave. Phone: Lincoln 4924.

Gesucht: Maschinenzeichner, 12 Jahre Erfahrung in Construction Bureau in Amerika und in Europa, außerdem einige Jahre praktische Erfahrung in Maschinenwerkstätten usw., sucht Stellung. Adr.: K 116 Abendpost. fomo

Gesucht: Erfahrener Küchenmann sucht Arbeit; Referenzen. Adr.: K 124 Abendpost. fomo

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. Telephon Newcastle 248. —mo

Gesucht: Norddeutscher, 26, sucht stetige Stellung nach 12 Uhr mittags. Telephon Belmont 3031. —mi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Operators aan Damenhut . Rahmen. Ornstein & Schönberg, 21 East Lake Str., 2. Floor. 14jul1mX

Verlangt: Sofort, junge Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Egmoor Knitting Mills, 210 Sigel Str., 2 Blocks nördlich von Division Str. fonmodi

Verlangt: Weberinnen f. Seidenband. Ständige Stellung. Guter Verdienst. Leon Freeman, 355 Union Park Court. fomdi

Verlangt: Mädchen, um kleine Pakete zu verpacken. Schramm & Schramm, 2024 Lincoln Ave. fonmo

Verlangt: Operators an Kinderkleidern; stetige Arbeit und guter Lohn; Ihr werdet gern für uns arbeiten: 44 Stunden. L. Glodstone & Son, 1374 Milwaukee Ave. safonmo

Verlangt: Preß-Mädchen: stetige Arbeit. A. Schwarz, 109 W. Illinois Str. 9jul1mX

Verlangt: Aufwärterin; guter Lohn. 1252 N. Clark Str.

Verlangt: 5 Mädchen, über 16 J., um das Putzwarengeschäft zu erlernen. Müssen bei Hand nähen können. Guter Lohn zum Anfang, ebenfalls erfahrene Copyists und Maschinenoperateure. Guter Lohn und beste Arbeitsbedingungen. Ballerini Alessandro, 2147 Lincoln Ave. 10jul1mX

Verlangt: Kellnerin, Nachts, im Restaurant, Nachzufragen 2814 W. North Ave. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Bäckerladen, guter Lohn. 4022 N. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Kellnerin, Tagarbeit. 1602 Nord Wells Straße. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau, um Nachmittags in der Bäckerei mitzuhelfen. 3633 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin im Bäckladen. 4355 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3512 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Operators an Seidenkleidern, alle Personen, die an der Maschine nähen können. Victor Dreß & Waist Co., 12 Nord Market Straße. 8jul1mX

Verlangt: Mädchen und Frauen um an Nähmaschine zu arbeiten; nicht viel Erfahrung nötig. Atlas Co., 16 E. 24. Str. fomo

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:

Schuh-Verkäuferinnen;

guter Lohn;

vorzügliche Gelegenheit zur Beförderung;

dauernde Stellung;

angenehme Arbeitsverhältnisse,

achtstündige Arbeitszeit;

halber Feiertag am Samstag während Juli und August.

Nachzufragen beim Superintendenten im neunten Stockwerk.

Marshall Field & Co.
Retail.

—fr

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen um in einer Bäckerei und Delikatessen zu arbeiten; keine Erfahrung nötig. 5310 Lake Park Ave. safomodi

Hausarbeit

Verlangt: Frau für Küche. C. Rothe, Sylvian Beach Hotel, Antioch, Ill. 11jul1mX

Verlangt: 10 Mädchen in Cafeteria für Dampftisch, Speisezimmer, Küche; guter Lohn. Dearborn Cafeteria, 325 S. Dearborn Str. 12jul1mX

Verlangt: Geschirrwascherin. 1252 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau zum waschen jeden Dienstag von 9 bis 3 Uhr, muß gute Wäscherin sein; Lohn $2.60. 3938 Jackson Blvd., erster Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die etwas vom Kochen und Backen versteht. 3126 Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Zweite Köchin, deutsche oder ungarische Frau, $25 die Woche. 4533 Broadway. mo—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5240 South Park Ave., 2. Apt. Phone: Kenwood 6884.

Verlangt: Waschfrau zum waschen am Mittwoch morgen. 216 Ost 56. Str., 3. Apt. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3424 Irving Park Blvd., 2. Apt., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Zwei Mädchen für Restaurant, 138 S. Clinton Str. Hotel Rigt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, $10 die Woche. — 3257 Southport Ave. 14jl1mX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4554 Grand Blvd., 3. Flat. Phone: Drexel 6151.

Verlangt: Eine Frau zum Hausreinigen für jeden Freitag. 1832 N. Wells Str.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin für alleinstehenden Mann. Nachzufragen abends nach 6 Uhr, W. Kenge, 4018 N. Mozart Str.

Verlangt: Junges Mädchen, mit oder ohne Erfahrung, muß englisch sprechen, kann hier bleiben oder Nachts heim gehen. 1158 Diversey Parkway.

Verlangt: Erfahrene Frau für allgemeine Hausarbeit in Oak Park. Freundliches Heim. Muß gute Köchin sein; kein Waschen; guter Lohn. Telephoniert morgens Oak Park 452. fomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, leichte Arbeit; guter Lohn. Atkins, 1520 W. Garfield Blvd. Telephon Republic 117. —di

Verlangt: Sofort gute einfache Köchin und Kellnerin, gutes Gehalt, angenehme Stellung, für kleine Hotel; Fahrt bezahlt. Alex. Gloeckner, Hotel Mears, Whitehall, Mich. fekamodi

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen und im Bäckerladen mitzuhelfen. — 3603 Fullerton Ave. famodi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, kein Waschen, guter Lohn; Glencoe, Ill. Telephon Glencoe 594 oder Main 4252. 9.10,11.13.14.15jl

Verlangt: Aeltere, zuverlässige Frau in Familie von zwei, sich allgemein im Haushalt nützlich zu machen. Gutes Zimmer geliefert; stetige Person gewünscht. F. Hagen, 7004 Paxton Ave. Tel. Blackstone 7374. —mi

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. — 2238 Seminary Ave., Phone Diversey 1837. fekafonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 6246 Kenmore Ave. 9jl1mX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, gutes Heim. Vorzusprechen 3200 Douglas Blvd., oder telephoniert Rockwell 4557. H. B. Swesnick. —mi

Verlangt: Frau, um Wäsche zu Hause zu waschen. Tel. Lincoln 6478. —mo

Verlangt: Gute Köchin; Zeugnisse verlangt, drei in Familie. 2344 Lincoln Park Tel. Tel. Diversey 4536. —mo

Verlangt: Saubere Frau für leichtes Reinmachen in Delikatessenstore; 4 Stunden jeden vormittag. 4403 Broadway. —mo

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutschungarische Frau sucht leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 2142 W. 21. Straße.

Gesucht: Junge Frau mit einem Kind, sucht Stelle für Haushaltung. 2009 Sedgwick Str., 1. Floor, Front.

Gesucht: Frau wünscht Arbeit auf der Farm, hat 4-jähriges Kind. Mrs. Madl, 1726 Dayton Straße. modimi

Gesucht: Frau sucht Arbeit, kurze Stunden. 2011 N. Racine Avenue.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Phone: Prospect 762.

Gesucht: Ungarin sucht Stelle zur Mithilfe im Saloon oder der Nacht-Köchin. 1626 Clybourn Ave., hinten. fomomi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Führt deutschungar. Büro. Tägl. gute Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kranke, verzagt nicht! Blut-, Nerven-, Magen- und Geschlechtsleidende werden wieder hergestellt; beginnende Tuberkulose, Hautund rheumatische Krankheiten, selbst chronische und Schwächezustände geheilt. Genaue Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. Dr. Blanchard, 854 Wrightwood Avenue. 9jl1mX

Dr. Hafenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Behandlung. Mat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Tuberkulosis, Cancer, Gotter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mit stets neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 1jl*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 24 Fulgan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: Keine Anzahlung nötig, Zeitungsroute, 3 Stunden Arbeit täglich, Reingewinn $100 den Monat, 7011 S. Paulina Str., Telephon Englewood 1958. 27jun*X

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Str. 6jl1mtX

Zu vermieten: Bäckerladen, 5 Wohnzimmer, Brickofen, Store und Backhaus-Einrichtung, in guter Geschäftslage. 2246 N. Racine Ave., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Elektrische Schuhreparatur-Werkstätte. 144 W. North Ave.

Kleines gut gehendes Grocery- und Delikatessengeschäft, mit Icecream und „Soft Drinks" Altershalber zu verkaufen; gute deutsche Nachbarschaft. 507 Eugenie Str. modimi

Zu verkaufen: Barbierstube. 1775 Clybourn Avenue. modimi

Zu verkaufen: Lunchroom und Soda Fountain, Studenten- und Nurses-Kundschaft; verkaufe Stadt. Keine Agenten oder Griechen. Telephon West 106. safonmodimido

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Zu erfragen 918 N. Richmond Str., 1. Floor. —fr

Gutgehendes Delikatessengeschäft mit neuer Fleischschneidemaschine und Waage sofort preiswert zu verkaufen; guter Grund. 949 Center Straße. —mo

Verkaufe gutgehendes, 7 Jahre eingeführtes Hemtuching, Pleating und Button Geschäft, da ich zu gleicher Zeit zwei verschiedene Geschäfte eingeführt habe und selbe so hoch aufgebaut, daß mir eins davon genügt. Gebe auch einzelne Maschinen ab. 3902 Broadway. Tel. Graceland 9886. 11jl1mX

Hausarbeit

Verlangt: Frau für Küche. C. Rothe, Sylvian Beach Hotel, Antioch, Ill. 11jul1mX

Verlangt: 10 Mädchen in Cafeteria für Dampftisch, Speisezimmer, Küche; guter Lohn. Dearborn Cafeteria, 325 S. Dearborn Str. 12jul1mX

Verlangt: Geschirrwascherin. 1252 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau zum waschen jeden Dienstag von 9 bis 3 Uhr, muß gute Wäscherin sein; Lohn $2.60. 3938 Jackson Blvd., erster Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die etwas vom Kochen und Backen versteht. 3126 Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Zweite Köchin, deutsche oder ungarische Frau, $25 die Woche. 4533 Broadway. mo—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5240 South Park Ave., 2. Apt. Phone: Kenwood 6884.

Verlangt: Waschfrau zum waschen am Mittwoch morgen. 216 Ost 56. Str., 3. Apt. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3424 Irving Park Blvd., 2. Apt., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Zwei Mädchen für Restaurant, 138 S. Clinton Str. Hotel Rigt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, $10 die Woche. — 3257 Southport Ave. 14jl1mX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4554 Grand Blvd., 3. Flat. Phone: Drexel 6151.

Verlangt: Eine Frau zum Hausreinigen für jeden Freitag. 1832 N. Wells Str.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin für alleinstehenden Mann. Nachzufragen abends nach 6 Uhr, W. Kenge, 4018 N. Mozart Str.

Verlangt: Junges Mädchen, mit oder ohne Erfahrung, muß englisch sprechen, kann hier bleiben oder Nachts heim gehen. 1158 Diversey Parkway. fomodi

Verlangt: Erfahrene Frau für allgemeine Hausarbeit in Oak Park. Freundliches Heim. Muß gute Köchin sein; kein Waschen; guter Lohn. Telephoniert morgens Oak Park 452. fomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, leichte Arbeit; guter Lohn. Atkins, 1520 W. Garfield Blvd. Telephon Republic 117. —di

Verlangt: Sofort gute einfache Köchin und Kellnerin, gutes Gehalt, angenehme Stellung, für kleine Hotel; Fahrt bezahlt. Alex. Gloeckner, Hotel Mears, Whitehall, Mich. fekamodi

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen und im Bäckerladen mitzuhelfen. — 3603 Fullerton Ave. famodi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, kein Waschen, guter Lohn; Glencoe, Ill. Telephon Glencoe 594 oder Main 4252. 9.10,11.13.14.15jl

Verlangt: Aeltere, zuverlässige Frau in Familie von zwei, sich allgemein im Haushalt nützlich zu machen. Gutes Zimmer geliefert; stetige Person gewünscht. F. Hagen, 7004 Paxton Ave. Tel. Blackstone 7374. —mi

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. — 2238 Seminary Ave., Phone Diversey 1837. fekafonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 6246 Kenmore Ave. 9jl1mX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, gutes Heim. Vorzusprechen 3200 Douglas Blvd., oder telephoniert Rockwell 4557. H. B. Swesnick. —mi

Verlangt: Frau, um Wäsche zu Hause zu waschen. Tel. Lincoln 6478. —mo

Verlangt: Gute Köchin; Zeugnisse verlangt, drei in Familie. 2344 Lincoln Park Tel. Tel. Diversey 4536. —mo

Verlangt: Saubere Frau für leichtes Reinmachen in Delikatessenstore; 4 Stunden jeden vormittag. 4403 Broadway. —mo

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutschungarische Frau sucht leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 2142 W. 21. Straße.

Gesucht: Junge Frau mit einem Kind, sucht Stelle für Haushaltung. 2009 Sedgwick Str., 1. Floor, Front.

Gesucht: Frau wünscht Arbeit auf der Farm, hat 4-jähriges Kind. Mrs. Madl, 1726 Dayton Straße. modimi

Gesucht: Frau sucht Arbeit, kurze Stunden. 2011 N. Racine Avenue.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Phone: Prospect 762.

Gesucht: Ungarin sucht Stelle zur Mithilfe im Saloon oder der Nacht-Köchin. 1626 Clybourn Ave., hinten. fomomi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Führt deutschungar. Büro. Tägl. gute Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kranke, verzagt nicht! Blut-, Nerven-, Magen- und Geschlechtsleidende werden wieder hergestellt; beginnende Tuberkulose, Hautund rheumatische Krankheiten, selbst chronische und Schwächezustände geheilt. Genaue Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. Dr. Blanchard, 854 Wrightwood Avenue. 9jl1mX

Dr. Hafenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Behandlung. Mat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Tuberkulosis, Cancer, Gotter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mit stets neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 1jl*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 24 Fulgan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: Keine Anzahlung nötig, Zeitungsroute, 3 Stunden Arbeit täglich, Reingewinn $100 den Monat, 7011 S. Paulina Str., Telephon Englewood 1958. 27jun*X

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Str. 6jl1mtX

Zu vermieten: Bäckerladen, 5 Wohnzimmer, Brickofen, Store und Backhaus-Einrichtung, in guter Geschäftslage. 2246 N. Racine Ave., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Elektrische Schuhreparatur-Werkstätte. 144 W. North Ave.

Kleines gut gehendes Grocery- und Delikatessengeschäft, mit Icecream und „Soft Drinks" Altershalber zu verkaufen; gute deutsche Nachbarschaft. 507 Eugenie Str. modimi

Zu verkaufen: Barbierstube. 1775 Clybourn Avenue. modimi

Zu verkaufen: Lunchroom und Soda Fountain, Studenten- und Nurses-Kundschaft; verkaufe Stadt. Keine Agenten oder Griechen. Telephon West 106. safonmodimido

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Zu erfragen 918 N. Richmond Str., 1. Floor. —fr

Gutgehendes Delikatessengeschäft mit neuer Fleischschneidemaschine und Waage sofort preiswert zu verkaufen; guter Grund. 949 Center Straße. —mo

Verkaufe gutgehendes, 7 Jahre eingeführtes Hemtuching, Pleating und Button Geschäft, da ich zu gleicher Zeit zwei verschiedene Geschäfte eingeführt habe und selbe so hoch aufgebaut, daß mir eins davon genügt. Gebe auch einzelne Maschinen ab. 3902 Broadway. Tel. Graceland 9886. 11jl1mX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Ein Schlosser an Nähmaschinen-Reparaturen als Partner. 1328 Sedgwick Str. 35 Jahre am Platze.

Partner verlangt für etabliertes Restaurant, Köchin oder Kellnerin. Eigentümer 174 Nord Halsted Straße. mo—do

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 Zimmer, 2. Flat. 1738 Whipple Straße. modi

Zu vermieten: Billig, Eckladen mit Wohnung, ein Block vom Humboldt Park, passend für Icecreamparlor oder sonst irgend ein Geschäft. Telephon: Humboldt 4892. momtfu

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, 2. Floor. 1362 Mohawk Straße. fomo

Zu vermieten: Cottage, $12. 1948 Cleveland Avenue. fomodi

Zu vermieten: 30 Zimmer möbliertes Rooming-Haus, vollständig, Küche, Eßzimmer, für $60 monatlich; zwei Monate Miete frei. 355 N. Wells Straße. fomo

Zu vermieten: Neun 6-Zimmerflats, Brickgebäude, $17, 1421 Hudson Ave. —fr

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 5404 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8295. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer bei Privatfamilie, keine Kinder. 1538 N. Wells Str., 3. Floor. modi

Zu vermieten: Zwei schöne Zimmer mit Frühstück; Dampfheizung; heißes Wasser; nahe Lincoln Park. 1811 Hammond Straße, 2 Flat. Tel.: Lincoln 3097. fomo

Schöne Zimmer zu vermieten, Dampfheizung, mit heißem Wasser. 1132 Altgeld Str. 13jl1mX

Zu vermieten: Schöne möblierte Zimmer, große und kleine, mit leichter Haushaltung und Bad. 1431 Ogden Ave., beim Union Park. fesonmo

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 5jl1mtX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Lediger Mann sucht Zimmer, mit Board bei deutschen Eheleuten; wünscht gutes Heim, Briefkich an John Krull, 2220 Addison Straße.

Junges Ehepaar wünscht 4—5 Zimmerwohnung, mit Bad, nahe der Hochbahn, Nordseite. Näheres an K. Bauer, 344 Garfield Avenue. Telephon: Lincoln 4246. modi

Zu mieten gesucht: Billig, 3 oder 4 Zimmer Haus, mit ungefähr ½ Acre Land, von ruhigen älteren Leuten, nahe Chicago Carlstnt. Adr.: L 650 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zimmer in Privatfamilie; nahe Hochbahn. K 122 Abendpost. safomo

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.,

borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir behandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.

Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str.
Room 826. Telephon: Majestic 7353.
8jn,3mtX

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten. $ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.5.
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigentum nördlich von Fullerton Ave. und östlich von Crawford Avenue; mäßige Bedingungen.
Burmeister & Gazwick,
3146 Lincoln Ave.
Tel. Lakeview 1495 u. Wellington 7354
21jul1mtX

6% Erste Hypotheken zu verkaufen:
$2,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $4,600
$10,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $3,500
$1,500, 3 Jahre, Grundeigentumswert $3,500
$12,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $20,000
$1,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,500
$600, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,100
$600, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,000
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends 1572 N. Halsted Str., Ec

The National City

Bank ist ein Mitglied des Federal Reserve-Systems und von der Chicago Clearing House Association.

Spargeld-Einleger in dieser Bank erhalten dieselbe Sicherheit und Dienst wie die Einleger von großen Summen in unserem kommerziellen Dept.

Am oder vor dem 19. Juli gemachte Spareinlagen ziehen Zinsen vom 1. Juli an

The National City Bank
OF CHICAGO.

Südostecke Dearborn und Monroe Str. (Zu ebener Erde)

DAVID R. FORGAN, Präsident.
Spar - Dept.
R. U. LANSING, Vizepräs. u. Geschäftsf.

Offen Samstags von 9 vorm. bis 8 abends
Sowie Montag bis 6 Uhr abends.

Börsennotierungen.

Chicago, den 14. Juli 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	Mais— 11 Uhr vorm.	Schluß Samstag
Juli	$1.97	$1.94⅝
September	1.97	1.95½
Dezember	1.69⅝	1.64⅝
Hafer—		
Juli	.80	.79
September	.80	.79
Dezember	.82	.81
Speck—		
September	52.25	52.00
Schmalz—		
September	28.85	28.75
Rippen—		
September	28.60	28.50

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.94½	.78⅛	54.10	34.85	28.30
Sept.	1.95⅝	.78⅝	52.15	35.15	28.55
Dez.	1.63	.80½	—	—	—

Mais schloß um ½ bis 2, Hafer um ½ bis ⅝ Cents niedriger, nachdem vorher neue Höhepunkte erreicht worden waren. Septemberroggen war auf $1.74, Dezembermais auf $1.67½, Dezemberhafer auf 82¼ gestiegen. Dann kam die Reaktion. Das britische Verlangen, eine internationale Behörde zur Fortsetzung der Nahrungsmittelpreise zu ernennen, wird als ein Protest gegen die in den Vereinigten Staaten herrschenden Preise betrachtet.

Im nordwestlichen Kansas hat es geregnet, und für den östlichen Teil dieses Staates wird Regen angekündigt. Bis zum 15. Juli hat der Maisgürtel nicht unter übermäßiger Hitze gelitten.

Die Schweinepreise sind unverändert bis 25 Cents niedriger.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stelle.. sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Samstag
London—		
Cables	4418⅜	4458⅜
Checks	4453⅜	4478⅜
Paris—		
Cables	6861½	6835⅛
Checks	6884⅛	6851½
Holland—		
Checks	37⅞	37⅞
Italien—		
Checks	8.38	8.38
Schweiz—		
Checks	5.57	5.53
Dänemark—		
Checks	22.80	22.85
Norwegen—		
Checks	24.15	24.20
Schweden—		
Checks	24.85	24.85
Spanien—		
Checks	19.42	19.47

Produkten-Börse.

Die Teuerung schreitet voran, die Preise steigen; Kalbfleisch um 2 Cents, Butter einen, Eier zwei Cents, Hühner und anderes Geflügel desgleichen; Schweinefleisch macht keine Ausnahme. Von Tag zu Tag etwas, von Woche zu Woche beträchtlich, und der Konsument kann zusehen, wie er auskommt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Lom, South Water Straße.)	159 West
„Creamery", extra, das Pfd.	0.52
„Firsts", das Pfund	0.51
„Seconds", das Pfund	0.47 —0.47½
„Packing", das Pfund	0.41 —0.42
„Ladies", das Pfund	0.46 —0.46½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Lom, South Water Straße.)	159 West
„Extras", Car, per Dutzend	0.42 —0.42½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.39½—0.40½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.39 —0.42
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jensen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.33
Hähne, das Pfund	0.22
„Broilers", das Pfund	0.40 —0.42
Truthühner, das Pfund	0.28
Gänse, junge, das Pfund	0.26 —0.27
do., alte, das Pfund	0.18 —0.19
Enten, junge, das Pfund	0.30 —0.32
do., alte, das Pfund	0.26 —0.27
Indian Runner Ducks, Pfund	0.27
Perlhühner, das Dutzend	8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	3.00
„Squabs", lebend, Dutzend	4.00
do., zugerichtet, Dutzend	4.00 —5.00
Kleine magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelhändler — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Roasts	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
Steaks	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 25c
Rounds	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
Chucks	Nr. 1, 15c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 11c
Plates	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 11c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jensen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.23 —0.24
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24½—0.25½
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.26 —0.27
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.27½—0.28
60—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.19 —0.23

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, heimischer, Kiste	0.50	—1.50
Eierpflanzen, Crate	2.50	—3.00
Erbsen, per Bushel		2.00
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtzd.	2.00	—2.50
do., per Korb	0.85	—0.90
Karotten, 100 Bündel		2.00
Kohlrabi	1.25	—2.00
Kohlrabi, 100 Bündel	2.00	—3.00
Kraut, St. Louis, Crate	3.00	—3.50
do., heimisches	2.50	—2.75
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.60
Peterslilie, heimische, Dtz. Bd.		0.10
Pfeffer, Kiste, hiesiger	0.50	—0.75
Pflanzen, Minnesota, Schachtel	1.25	—1.35
Radieschen, hiesige, 100 Bd.		2.00
Rhabarber, Kiste		0.50
Rüben, hiesige, 100 Bd.		2.00
Salat, Kopf—		
Heimischer, die Kiste		0.60
New York, Cole	0.50	—1.50
Blattsalat, große Kiste	0.25	—0.40
Schnittlohnen, grüne, heimisch, die Kiste	0.75	—1.00
do., gelbe, heimisch, Kiste	0.75	—1.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00	—1.25
Spinat, heimischer, Kiste	0.50	—0.75
Süßkorn, das Faß		1.50
Tomaten, Tennessee, Cafe		4.50
do., hiesige, 4 Körbe	1.00	—1.25
Zwiebeln, Illinois, 100 Bündel		2.50
Zwiebeln, Illinois, Sack, hiesige 65 Pfund	2.00	—2.25
do., California, Sack	5.00	—6.00
do., hiesige, der Korb	0.75	—1.00
do., grüne, neue, Bündel		0.07½

Melonen.

Cantalloupes, Crate (45)	4.25	—4.50
do., kleinere (54)	3.50	—3.75

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue rote	4.65
Virginia, weiße, das Faß	7.00 —7.75

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.	Hoch	Niedr	Schluß	Schwankungen
10 Am. Radiator	315	315	315	+ 5
10 do. Vorzugsakt.	116	116	116	.....
80 Am. Shipbuild.	128	126	128	+ 3
1,130 do. Vorzugsakt.	93	90	90	— 3
3,381 Armour, Vorz.	103⅝	103	103	— ¼
333 Boot's Filber's	22¼	21	21½	— ¾
212 do. Vorzugsak.	83	82	82	— ½
1,210 Bunte Bros.	14⅞	12¼	12½	— 2
Chic. City & Con. Rys. Vorz	8½	8½	8½	.....
802 Chic. Pneumat. Tool	82	80	80½	.....
25 Chic. Rys., Series 2	6	6	6	.....
1,503 Cudahy & Co.	121	118½	120	+ ⅞
396 Comm. Edison	113	111	113	+ 1
18,855 Cont. Motors	11⅜	8¾	11¼	+ 2½
50 Deer. Vorz.	101⅜	100¼	101¼	+ 1¼
431 Diam'd Match	116	115	116	— ½
320 Hart, Schaffner & Marx	89¼	87	89	.....
950 Hartman Corp.	85	82	85	+ 2
4,500 Hupp Motors	14⅜	11½	11¼	+ 2½
206 Illinois Brick	75	73	74¼	— ¾
8,104 Libby, McNeil & Libby	31½	30	30	— 1¼
2,020 Lindsay Light	19	18½	18½	.....
50 do. Vorzugsak.	10	10	10	.....
317 Montg. Ward, Vorzugsak.	110	100	110	.....
36 Middy Utilities	39¼	36½	36½	.....
30 do. Vorzugsak.	61	60	60	.....
4,045 Mitchell Mot's	55½	43½	51	+11½
22 Pub. Service	92	90	92	.....
10 do. Vorzugsak.	95	95	95	+ 1
15 Peoples Gas	53	52½	53	.....
100 Quaker Oats, ex Rites	270	270	270	.....
198 do. Rites	20	15	17	.....
170 Quaker Oats, Vorzugsaktien	100	99	99½	— ½
1,575 Reo Motors	61	59	59¾	— 1½
5,302 Republic Truck	61	54½	59¼	+ 4½
687 Sears-Roeb'd	207½	204	207½	+ 2½
15 Shaw Lazt	140	138	140	.....
2 do. Vorzugsak.	102½	102½	102½	— ½
1,702 Stein'z-Zuckner	106	103⅝	105	.....
2,861 Stewart Wkz.	53½	49½	53½	+ 3¾
21,458 Swift Int'l	62	59	59½	— 2
4,881 Swift & Co.	138	135½	136	— 2
3,933 do. Rites	7¾	7	7	.....
105 Thompson Co.	36¼	33½	35½	— ¾
200 do. Vorzugsak.	107½	107½	107½	.....
49,085 Union Carbide & Carbon	85¾	80½	84½	+ 4½
3,847 Unit. Paperb'd	26½	26	26	+ 1½
230 do. Vorzugsak.	70	64	70	+ 5½
220 Ward & Co.	103½	101	101	— 3
46 do. Vorzugsak.	101	100	101	— ½

Bonds.

$1,000 Armour 6s	102¾	102¾	102¾	.....
50,000 Chic. City & Con. Rys. 5s	45¼	44½	44½	— 1½
21,000 Chic. City Ry. 1st 5s	76	75½	75½	— ⅜
7,000 Chic. Rys. 1st 5s	74½	74	74½	+ ⅛
22,000 do. Series B.	40⅛	40	40⅛	+ ⅛
5,000 Comm. Edison 1st 5s	93¼	93⅛	93⅛	+ ⅛
5,000 Pub. Service of Nor. Ill. 5s	87½	87½	87½	— ⅛
1,000 Swift's Side Elevated	41⅝	75	75	.....
7,000 Swift & Co. 1st 5s	97⅞	96½	96½	— 1⅜
1,000 Wilson & Co. 1st 6s	102½	102½	102½	.....

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Company	61¼	60⅛
American Locomotive Comp.	94½	92
American Smelting	88⅛	88
Anaconda	76½	76
Atchison	101¾	101½
Baldwin Locomotive	120½	113
Baltimore & Ohio	45⅛	43⅜
Bethlehem Steel	100⅝	97¼
Chicago, Milw. & St. Paul	44	44¼
Central Leather Comp.	110⅝	106⅛
Crucible Steel	124⅞	122¼
eneral Motors	236⅛	232⅝
Inspiration Copper	67⅝	67¼
Int. Mercantile Marine	63⅜	60½
do., Vorzugsaktien	122¼	122⅜
Int. Paper Comp.	47⅝	46⅞
Mexican Petroleum	104⅛	99¾
New York Central	81	80
Northern Pacific	95⅞	96
Pennsylvania Linien	45¾	45⅞
Peoples Gas	54	52½
Reading	91⅝	90⅝
Republican Iron and Steel	101	98⅞
Southern Railway	30¼	30½
Texas Oil	272¾	273½
Tobacco Products	104½	105
Union Pacific	134⅛	134
U. S. Rubber	134¾	134¾
U. S. Steel	113⅞	113⅜
Utah Copper	96½	94⅞
Westinghouse	58⅝	58⅜

Das Publikum war heute wieder kauflustig, aber die Kurse blieben fest und Andeutungen, daß bald ein Umschlag in der Geschäftslage zu erwarten sei, hatten keinen Einfluß. Große Nachfrage herrschte nach Kupferaktien.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß Samstag
Juli	35.10	35.40	35.10	35.25
Okt.	35.64	35.72	34.72	35.18

Stadt soll eingreifen.

Soll sich bemühen, angedrohten Straßenbahnstreik zu verhindern.

Sonderausschuß-Ernennung.

Soll unter dem Vorsitz des Mayors mit Straßenbahnern, Gesellschaften und der staatlichen Nutzeinrichtungskommission verhandeln.

Ernennung eines Dreierausschusses, aus dem Mayor und zwei Mitgliedern des Stadtrats bestehend, der versuchen soll, einem Streik der Straßen- und Hochbahner vorzubeugen und dadurch eine Kalamität für die Stadt zu vermeiden, beantragte in der heutigen Sitzung des Stadtrats Ald. Max Adamowski von der 28. Ward. In seinem Beschlußantrag wies der Stadtvater daraufhin, daß die Forderung der Straßenbahner auf eine Lohnerhöhung und ihre Streikdrohung, falls die Lohnzulage nicht gewährt würde, zusammen mit der Erklärung der Straßenbahngesellschaften, daß ihre Finanzlage die Gewährung der Forderung ihrer Angestellten nicht gestatte, eine höchst ernste Lage schaffe. Die Wohlfahrt der Bevölkerung erfordere, daß alles getan werde, um eine Lahmlegung der Verkehrsgelegenheiten zu verhindern. Aus diesem Grund sollte ein Dreierausschuß ernannt werden, der zusammen mit den Straßenbahnern, Straßenbahngesellschaften und der staatlichen Nutzeinrichtungskommission versuchen solle, dem drohenden Streik vorzubeugen. Der Ausschuß soll in der nächsten Sitzung des Stadtrats am Montag oder, wenn nötig, in einer Sondersitzung vorher Bericht erstatten.

Streik scheint abgewendet.

Die Gefahr eines Streits städtischer Angestellten scheint, soweit die Elektriker, Brückendreher und Maschinisten der Feuerwehr, Pumpwerke u.s.w. in Betracht kommen, abgewendet. Der stadträtliche Finanzausschuß ist im Stand gewesen, mit den Vertretern der Elektriker, soweit der Lokalverband 134 und die Brückendreher in Betracht kommen, zu einem Abkommen zu gelangen. Michael Bohle, der Geschäftsagent dieser Angestelltenklassen, erklärt sich mit dem Angebot des Finanzausschusses einverstanden, das eine völlige Anerkennung der Forderungen der Elektriker des Lokalverbandes 134 vorsieht und eine teilweise Anerkennung der Forderungen der Brückenwärter. Den letzteren wird die verlangte Gehaltszulage von $25 den Monat zuerkannt, doch wird sie erst am 1. September statt bereits am 1. Januar in Kraft treten. Die Forderungen der anderen Elektriker vom Lokalverband 9, den Irwin Knotts vertritt, sind zum größten Teil ebenfalls zugestanden worden. Alles deutet daraufhin, daß das Angebot des Finanzausschusses angenommen werden wird. Die Forderungen der Maschinisten sind ebenfalls anerkannt worden.

Neue Lizenzordinanzen.

Der stadträtliche Lizensausschuß empfahl heute dem Stadtrat eine Reihe Ordinanzen zur Annahme, welche die Lizensierung von Kaffeehäusern, „Lunchrooms" und Restaurants, Rahmeislokalen und Detektivagenturen vorsehen. Für Kaffeehäuser, „Lunchrooms" und Speisehäuser ist eine Lizensgebühr von einem Dollar per Sitzgelegenheit oder Stuhl und eine Mindestgebühr von $25 das Jahr festgesetzt. Detektivagenturen sollen $500 Lizensgebühr bezahlen. Privatdetektivs sollen $25 das Jahr an die Stadtkasse abführen. Die Lizenzgebühr für Rahmeislokale ist verschieden, je nach der Zahl der Tische bez. Stühle und schwankt zwischen $25 für acht Sitze und $500 für mehr als 100 Sitze. Die Ordinanz enthält keine Bestimmungen über Schließung der Lokale. Dagegen empfahl der stadträtliche Rechtsausschuß Annahme einer Ordinanz, welche Musik in derartigen Lokalen regulieren soll.

Der Rechtsausschuß empfahl die Annahme einer Ordinanz, welche vorschreibt, daß alle städtischen Zivildienstangestellten binnen 90 Tagen in die Stadt verziehen müßten. Ebenfalls von diesem Ausschuß zur Annahme empfohlen wurden die Ordinanzen, die eine Urabstimmung über die Gesetze für Einteilung der Stadt in 50 Wards und für parteilose Stadtratswahlen vorsehen.

De Valera eingeladen.

Eammon de Valera, der Präsident der neuen irischen Republik, war zu der heutigen Sitzung des Stadtrats eingeladen. Es wurde erwartet, daß er eine Ansprache halten wird.

Von Auto niedergerannt.

Der Italiener Archangelo Piagelo, 1013 West Polk Str., liegt mit einem Schädelbruch in kritischem Zustand im Countyhospital darnieder. Er wurde heute nachmittag vor dem Hause 205 West Madison Str. von einem Kraftwagen überfahren. John R. Nye, Präsident der New England Baking Co., der das Auto lenkte, wurde von der Polizei in Haft genommen.

Neue Verlustliste.

Washington, 14. Juli. Eine neue veröffentlichte Verlustliste enthält die Namen von 7 im Kampf gefallenen Soldaten, darunter Ben O. Hill aus Decorah, Ia.

Die Schlußansprachen.

Werden heute in dem Falle der Frau Trepagnier gehalten.

Im Laufe des heutigen Nachmittags noch werden die Verhandlungen in dem Prozesse gegen die 60 Jahre alte Witwe Vera Trepagnier, die angeklagt ist, am 5. Mai den Kunsthändler Paul F. Volland in seinem Bureau im Garlandgebäude erschossen zu haben, zum Abschluß gebracht werden. Während des Vormittags hielten ihre Verteidiger, die Anwälte George Pennington und Leo Le Bosky, ihre Schlußansprachen und nachdem am nachmittag Dwight McKay das letzte Wort für die Staatsanwaltschaft gesprochen und Richter Brentano den Geschworenen die üblichen Belehrungen erteilt hat, wird der Fall den Geschworenen zur Beratung übergeben werden.

Hilfsstaatsanwalt McKay habe auf die Widersprüche in den Aussagen hingewiesen, welche die Angeklagte über den Vorfall zu verschiedenen Malen gemacht habe, sagte Pennington, aber wenn die Geschworenen ihre Angaben genau verfolgt hätten, dann würden sie finden, daß Frau Trepagnier im Wesentlichen stets dasselbe gesagt habe, nämlich, daß sie von Volland angegriffen worden sei und daß sich dabei der Revolver, den sie gehabt, ohne ihr Wissen und ohne ihre Absicht entladen habe. Alles andere sei nebensächlich. Die Frau sei nicht mit Mordgedanken im Herzen nach dem Bureau Vollands gekommen und sollte auf Grund des vorliegenden Beweismaterials freigesprochen werden.

Le Bosky's Ansprache war ein Appell an die Milde und Nachsicht der Geschworenen. Er sagte zwar, die Verteidigung verlange keine Sympathie, wies aber immer wieder darauf hin, wie schrecklich es für eine bejahrte Frau sein muß, den Rest ihres Lebens, oder doch mehrere Jahre, im Zuchthaus zu verbringen, wie es von der Staatsanwaltschaft verlangt wird.

Aufmerksamer als je verfolgte heute die Angeklagte die Verhandlungen. Sie beugte ihren Oberkörper weit vor und saugte begierig jedes Wort auf, das von ihren Anwälten gesprochen wurde. Wenn sie erregt war und bange Besorgniß hegte, äußerlich bewahrte sie dieselbe Ruhe, die sie fast während des ganzen Prozesses gezeigt hat.

Zum ersten Male seit dem Beginn der Verhandlungen war heute auch der Gerichtssaal Richter Brentanos bis auf den letzten Platz gefüllt. Besonders waren es zahlreiche Frauen, die sich eingefunden hatten.

Man fand Dynamit bei ihnen.

Scheinen einer Bande von Geldschrankknackern anzugehören.

Wie gestern aus Kenosha gemeldet worden ist, wurden dort vier junge aus Chicago stammende Burschen, Edward Galvon, Nr. 830 Keystone Ave.; Frank Gore, Nr. 3040 Hamlin Ave.; George Bush, Nr. 3120 Logan Blvd., und ein vierter, dessen Name noch nicht bekannt ist, unter dem Verdacht, einer Bande von Geldschranksprengern anzugehören, in Haft genommen. Sie befinden sich unter der Anschuldigung, verborgene Waffen getragen zu haben, hinter Schloß und Riegel. Sie sollen sich in einem Kraftwagen, in dem sie angeblich Dynamit und Zündschnur hatten, befunden haben, als man sie festnahm. Die größte Menge des Explosivstoffs, welchen sie anscheinend auf dem Wege nach der Ortschaft fortwarfen, konnte, obgleich die Beamten bereits den Weg absuchten, noch nicht gefunden werden. Detektives sind von hier abgesandt worden, um die Häftlinge zu identifizieren.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Franzmann, Mary, 43 J.: 1125 W. 63. Str.
Greiner, William, 10 S. Springfield Ave.
Groff, Adolph.
Hellert, Albert, 5604 S. Morgan Str.
Hämann, Chris.
Hunt, Charles.
Krueger, Clara, 4245 Armitage Ave.
Kuehn, Dorothy (geb. Korth), 4441 Altgeld Straße.
Kunze, Dorothea, 616 S. Grove Ave., Oak Pk.
Lehmann, William, 90 J.: 949 Center Str.
Liefershausen, Mathilde (geb. Heintze), 47 J.: 2007 Warner Ave.
Richter, Charles.
Rosenthal, Rose.
Schalk, Grace, 5021 S. Campbell Ave.
Schewe, Edward, 2525 Fleurnoy Str.
Schuy, Johanna (geb. Grindheim), 39 J.: 201 Desplaines Ave., Forest Park.
Voelker, Lisette, 1743 Mohawk Str.
Zahlmann, Fred, 81 J.: 1142 Altgeld Str.

— Gestorben in Reading, England, Sir Percy Sanderson, welcher 1894 bis 1907 britischer Generalkonsul in New York war. Gehörte 1859 der britisch-indischen Armee an.

Kurz und Neu.

* In ihrer Wohnung Nr. 549 W. 31. Straße wurde die 52-jährige Frau Mary Daly tot im Bett aufgefunden. Der Leichenschauer hat eine eingehende Untersuchung angeordnet.

* Von einem Zuge der St. Paul Bahn wurde in Shermerville ein etwa 35 Jahre alter Mann, anscheinend ein Mexikaner, überfahren und auf der Stelle getötet.

Zahnärzte

Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends.
Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.
111jrsonnomi3unt

Opfer des Spielteufels.

Frau Jacob L. Art verklagt das Morrison Hotel auf $35,000.

Der Bolschewismus.

Auswüchse der Gewerkschaftsbewegung: der Ausstand der Gewandmacher. — Kunstgärtner Eugen Wiltgen klagt auf Scheidung.

Jacob L. Art war dem Spielteufel verfallen, wenn man der Klage seiner Gattin Margarete gegen die Moir Hotel Co., Besitzer des Morrison Hotels, Harry C. Moir, Präsidenten der Hotelgesellschaft, ferner gegen J. M. Cohen, Izzy Lazarus und Harry Belford, auch Hickory Slim genannt, glauben darf. Art — im Fernsprechadreßbuch ist nur einer des Namens, ein Auktionator, aufgeführt — soll danach seit Neujahr 1918 nach einander in den Zimmern 1904, 1905 und 1914 jenes Hotels, welche Cohen, Lazarus und Belford gepachtet hatten, gespielt haben, Rhummy, Stud Poker und auch Crap, und zwar mit großem Verlust. Anfänglich beliefen sich seine Verluste auf $250, $160, $100 in einer Nacht, im Dezember verlor er einmal $1500, bei anderen Gelegenheiten $100 und $200, und in der Sylvesternacht $850. Am folgenden 7. Januar $325, zwei Tage darauf $3500, auch den Diamantschmuck der Klägerin im Werte von $4000, später ihren Diamantring, Wert $1000, ein andermal $900, usw. Frau Art behauptet, daß sie Moir von dem Betrieb der Spielhölle durch Cohen und Konsorten benachrichtigt habe; dieser habe den Spielern dann einfach ein anderes Zimmer anweisen lassen. Frau Art verlangt unter dem Staatsgesetz den dreifachen Betrag der Verluste des Gatten von der Hotelgesellschaft, Moir und den angeblichen Spielhaltern zurück.

Die Gewandmacher.

Um einen Einhaltsbefehl gegen die Gewerkschaft 180 der United Garment Workers of America, deren Präsidenten Jacob Gold, eine Anzahl zumeist deutschjüdische Gewandmacherinnen und die neugegründete Gewerkschaft Amalgamated Clothing Workers of America hat heute im Superiorgericht die Utility Garment Co., 200 West Jefferson Str., nachgesucht. Gold, ein Bolschewiki, sei Präsident der 400 Mitglieder zählenden Gewerkschaft 18 gewesen und habe in einer Schlacht besuchten Versammlung, kurz vor der ihm wegen seiner unamerikanischen Gesinnung angeblich drohenden Ausstoßung, mit 65 gegen 38 Stimmen es durchgesetzt, daß die Gewerkschaft aus dem Amerikanischen Gewerkschaftsverband ausschied und den Amalgamated Clothing Workers beitrat. Letztere verfolge bolschewistische Tendenzen. Dann habe Gold von der Firma verlangt, den Gewerkschaftsstempel der „Amalgamierten" einzuführen, sie habe sich dessen aber geweigert, und die Folge sei ein Ausstand gewesen, in dessen Verlauf sie von den Beklagten im Geschäftsbetrieb gehindert werde.

Charles Prizleys Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament des unlängst verstorbenen Optikers Charles H. Pizley bestätigt. Der auf $20,000 bewertete Nachlaß fällt der Witwe, Jeanette, 1728 Junewah Terrace, und dem einzigen Sohne zu.

Familienunglück.

Der Kunstgärtner Eugen Wiltgen, 2354 Kenilworth Ave., Rogers Park, hat heute die Lösung seiner am 14. November 1893 eingegangenen Ehe beantragt, sowie die Umstoßung der Uebertragung seines Hauses und Gewächshauses im Jahre 1910 an seine Gattin Amelia. Er behauptet, daß die Beklagte ihn durch Zärtlichkeit zu der Uebertragung verleitet und, sobald diese versiegelt war, begonnen habe, ihn abscheulich zu behandeln. Zuletzt habe sie ihn, am 30. März 1917, aus dem eigenen Heim getrieben. Das Ehepaar hat vier Kinder.

Jane Cherubini hat sich am Samstag nach einjähriger Ehe von ihrem Forest getrennt, da er sich, laut ihrer Scheidungsklage, des Ehebruchs schuldig gemacht haben soll.

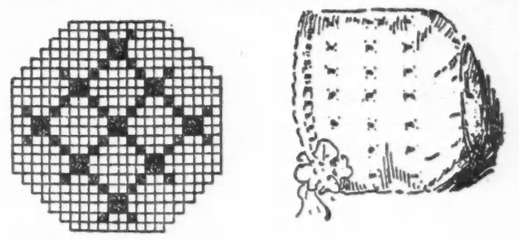
Nellie und Edmund Fox lebten genau zwei Monate und einen Tag, bis zum 2. November 1918, zusammen, dann erhielt die Frau, wie sie in dem Scheidungsgesuch klagt, zum letzten Mal furchtbare Prügel von dem einst geliebten Mann. Er soll sie gewürgt, zu Boden geschlagen und getreten haben. Fünf Monate, bis zum 14. Februar 1917, dauerte das Zusammenleben von Horace und Esther Eubanks; das Paar hatte in St. Louis geheiratet. Dann lief die Frau davon, klagt der Gatte. Hingegen wurde Mary E. Stuart von ihrem Robert erst nach zweieinhalbjährigem Zusammenleben verlassen; wo er ist, weiß sie nicht, laut der Klage.

Ehebruch wirft William H. Riser seiner Lucille vor, von der er sich am 15. April 1918 getrennt hat. Die im Februar 1909 geschlossene Ehe war kinderlos geblieben, wie fast alle der vorerwähnten.

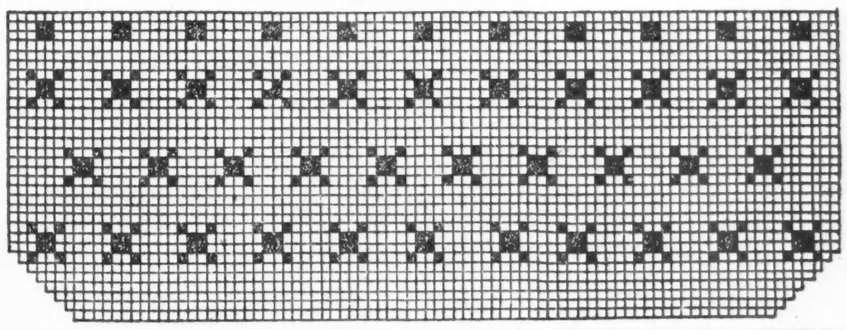
Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Handarbeits-Muster.



Dieses Muster für ein Baby-Häubchen fertigt man mit Häkelgarn Nr. 70 und Nadel Nr. 14 an. Das durch die Oeffnungen gezogene Band sorgt dafür, daß es paßt. Den Rand fertigt man mit einfachem Stäbchen und Picot-Spitze ab.



Staatliche Kommission

Wird sich mit den Forderungen der Straßen- und Hochbahner befassen.

Fahrpreis von sieben Cents?

Postgehilfen unzufrieden. — Verlangen höheren Lohn und bessere Arbeitsräume. — Ausständige Bauschreiner beharren auf ihren Forderungen.

Die Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen wird sich voraussichtlich demnächst mit dem Problem zu befassen haben, das durch die von den Straßen- und Hochbahnangestellten geforderte Lohnzulage von 77 Prozent geschaffen worden ist. Die Kommission kann den Straßen- und Hochbahngesellschaften erlauben, die Fahrpreise zu erhöhen, und nur wenn dieses geschieht, können, wie die Präsidenten der beiden Gesellschaften erklären, die Forderungen ihrer Angestellten bewilligt werden. Die Kommission weigerte sich zwar vor mehreren Monaten, als sie den Hochbahngesellschaften einen Fahrpreis von 6 Cents gestattete, den Straßenbahngesellschaften einen solchen von 7 Cents zu erlauben, aber vielfach wird angenommen, daß sie jetzt bereit sein wird, den beiden Gesellschaften die Erlaubnis zu erteilen, falls dies sich als notwendig erweisen sollte, um die von den Angestellten geforderte Lohnerhöhung zu ermöglichen. Während Präsident Busby von den Straßenbahnlinien behauptet, es sei eine Erhöhung des Fahrpreises auf 9 oder 10 Cents nötig, erklären die Angestellten, ein Fahrpreis von 7 Cents genüge, um die der Gesellschaft durch Gewährung der Lohnerhöhung entstandenen Mehrausgaben zu decken.

Wie William Quinlan, Präsident der Gewerkschaft der Straßenbahnangestellten, sagt, wird den Gesellschaften nur eine kurze Frist gewährt werden, um sich darüber schlüssig zu werden, ob sie die Forderungen bewilligen wollen, doch glaubt man nicht, daß die Leute sofort die Arbeit einstellen werden, im Falle die Gesellschaften ihre Forderungen zurückweisen. Sie wollen sich dann, wie verlautet, an Bürgermeister Thompson wenden, der schon einmal den Vermittler bei einem Ausstande spielte.

Postgehilfen unzufrieden.

Chicagos Postgehilfen verlangen eine Lohnzulage von 65 Prozent, eine Extravergütung von $500 für das Jahr 1919 und gesundheitsdienlichere Arbeitsräume. In einer gestern von ihrem Verbande abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, die Arbeit niederzulegen, wenn ihrem Verlangen nicht Folge geleistet wird. Die Leute beanspruchen ein Anfangsgehalt von $1800 das Jahr, und dieses soll bis auf $2400 steigen. Die Briefträger, die in der gestrigen Sitzung der Postgehilfen stark vertreten waren, beabsichtigen dieselbe Forderung zu stellen. Um die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen, beabsichtigen die Gehilfen und Briefträger in den nächsten Tagen einen Umzug durch die Geschäftsstraßen im Schleifeviertel zu veranstalten

Our Basement Boston Store

Largest Prices Cut Chief Attractions

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Reizende Kleider, die Euch gefallen werden

Ein wunderbarer Verkauf von den hübschen Sommerkleidern, die in dieser Saison so beliebt sind, ausgezeichnet gemacht in mehreren eleganten Fassons. In den Moden, die gerade jetzt so popular sind,

aus feinen Voiles, Lawns u. Organdie, in den beliebten karrierten, gestreifte, Novelty gemusterten und geblümte Mustern,

in hellen und dunklen Schattierungen, mit Kragen und Manschetten versehen, aus Organdie oder Voile, Vestee Effekte, die Röcke sind shirred Tunic und drapierte Modelle, finished mit Seidenband Gürtel od. Schärpe aus Self Material. Größen für Damen und junge Mädchen; sind sensationell niedrig markiert für Dienstag zu nur

$7.77

Waschstoffe: Zuzedo Zephyrs — in einem guten Sortiment von hübschen Mustern und Farben-Kombinationen, geschmäßig für Kleider usw., Werte bis zu 20c, die Yard für **15c**

Handtücher: Gebleichte gekämmte türkische Handtücher, 20 bei 34 Zoll, ausgezeichnete Qualität, gut 25c wert, — morgen zum Preise von nur..... **13½c**

Jugend verleihende Hüte

Eine ungewöhnlich hübsche Auswahl in ungarnierten Strohhüten für Damen, in den so hochmodernen Taffons dieses Sommers, helle und dunkle Schattierungen, alle beliebten Sorten; in großen, mittleren und kleinen Modellen; gerade gerollte und hübsche hängenbleiben, zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von... **47c**

Hüte frei garniert.

Für Damen

Muslin-Beinkleider für Damen, — mit Flounce von Stickerei, ausgezeichneter Wert, zu.. **57c**

Muslin Kombinations Suits für Kinder; Beinkleider mit Stickerei besetzt, Größen 6, 8 u. 10 Jahre.... **67c**

Colorall Schürzen für Damen, von dunklen Gingham, gewöhnlich $1.25, — Dienstag.. **93c**

Paradise Soda Crackers Gut gesalzen, frisch und knusprig, per Pfd..... **13½c**

Orangen: Fancy kalifornische Orangen, süß und saftig, — Größe 126, so lange 1500 Dutzend vorhalten, keine abgeliefert, Dutzend zu..... **35c**

Knaben-Trachten zu sehr attraktiven Preisen

Ein spezielles Sortiment von Waschanzügen für Knaben, in Middy und Dommy Tucker Modellen, aus schlicht weißen und gestreiften echtfarbigen Stoffen; Kragen und Gürtel hübsch besetzt in kontrastierenden Farben; Größen 2½ bis 8 Jahre; gewöhnlich werden diese Anzüge für 85c verkauft; ungewöhnlicher Wert, zu..... **57c**

Knabenblusen, aus gestreiftem Percale, mit Kragen daran; Größen 6 bis 13 Jahre; regulär 45c; ganz speziell für Dienstag zu..... **31c**

Knaben-Knickerbockers, aus scherem Khaki und anderen waschbaren Stoffen, nur Größen 5—8; wirklicher $1 Wert, morgen zu dem äußerst niedrigen Preise von..... **57c**

Romper Anzüge für Knaben, aus starken Stoffen in mehreren hübschen Mustern; nur Größe 2, gerade die Rompers, welche die Kleinen wünschen; waren früher 29c, die Auswahl zu..... **12½c**

Voiles: Gardinen Voiles, in Blauvogel-Mustern, passend für Sash- oder volle Länge Gardinen, Werte bis zu 29c, die Yard..... **17c**

Bade-Anzüge: Natürlich farbige baumwoll. Badeanzüge für Männer, hübsch besetzt — stets für $1.38 verkauft — morgen für..... **79c**

Verkauf von weißen Canvas-Schuhen

Morgen offerieren wir in unserer Basement Schuhabteilung, weiße Sea Island Canvas Damenschuhe, mit handgewendeten Ledersohlen, Schnürfassons; biegsam und sehr hübsch; in allen Größen, 2½ bis 7; prächtige $2.50 Werte; speziell für morgen, das Paar zu..... **$1.37**

Speziell! Ein Verkauf von 1000 Paar von weißen Canvas Pumps und Oxfords für Damen, Odds und Ends und nicht weiter geführte Sorten, einfach, weiße Colonials, etc.; Größen 2½ bis 7, aber nicht in allen Fassons; Eure Auswahl zu dem ungewöhnlich niedr. Preis von..... **97c**

Großzügige Pläne.

Zur Linderung der Not unter den Juden in den heimgesuchten Ländern.

Bernard Horwich, Vorsitzer des hiesigen gemeinsamen Ausschusses zur Linderung der Not unter den Juden in den von der Kriegsfurie heimgesuchten Ländern, war bekanntlich einer der drei vom Ausschuß nach Polen entsandten Kommissäre. Gestern kehrte er zurück und erstattete in einer Konferenz im Hebrew Institute, an der sich etwa 1000 Delegaten hiesiger jüdischer Kirchengemeinden, Vereine und sonstiger Verbände beteiligten, Bericht über seine Mission. Er schilderte ergreifend die schreckliche Notlage der Juden in Polen. Ihrer 3 Millionen, erklärte er, hungerten und seien aller zum Lebensunterhalt benötigten Dinge entblößt und durch Pogrome in Todesangst versetzt worden. Um den entsetzlichen Notstand mit Aussicht auf Erfolg zu lindern und den Notleidenden auf die Beine zu helfen, sei es nötig, einen Zensus aufzunehmen und die Zahl der Witwen, Waisen, hilflosen Greise, Arbeitslosen und derjenigen, die Verwandte in Amerika haben, festzustellen. Für die letzte Kategorie sollten die hiesigen Verwandten zur Unterstützung herangezogen werden. Die übrigen sollten nach Kräften vom Verbande unterstützt, aber nicht in Abhängigkeit erhalten, sondern wieder erwerbsfähig gemacht werden.

Beim Empfange, der nach der Konferenz ihm zu Ehren veranstaltet wurde, überreichte ihm S. J. Rosenblatt, der während seiner Abwesenheit sein Stellvertreter gewesen war, einen Check über $150,000 als von den hiesigen jüdischen Vereinigungen gesammelte Liebesgabe. Dieser Check wird dem New Yorker Ausschuß für Verteilung der Liebesgaben übermittelt werden.

Sammeln Material.

Die Mitglieder der tschecho-slowakischen Kommission, die zur Zeit die Vereinigten Staaten bereist, um Material zur „Amerikanisierung" des Handels und Gewerbes in ihrer Republik zu sammeln, sahen sich gestern unter der Führung von Frank G. Hajicek, dem Präsidenten der Lawndale National Bank, das hiesige Park- und Boulevardsystem und den Böhmischen Friedhof mit seinem modernen Krematorium an.

Heute werden sie hiesige Fabriken besichtigen und Donnerstag nach North Platte Valley, Nebraska, reisen, um künstliche Bewässerungsmethoden zu studieren.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die persönliche Freiheit

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

und manche Maske wird dann fallen. Sollten die Staatsmänner versäumt haben, diesem Gedanken Rechnung zu tragen, so müssen eben die Individuen auf diesem Wege bahnbrechend vorgehen. Nichts ist mehr dazu angetan, ein gegenseitiges Verständnis der Völker zu erleichtern als Hilfe in der Not. Dem kleinen Samenkorn „Wohltätigkeit" wird es vorbehalten sein, wenigstens so viel zu Stande zu bringen, daß die Völker bei ferneren Auseinandersetzungen in ihren gegenseitigen Anschuldigungen nicht ganz und gar dem Wahnsinn verfallen. Wir Deutschamerikaner haben eine derartige Aufgabe vor uns, es gilt uns, mit milder Hand Wunden zu heilen und einem versöhnlichen Geiste dadurch Tür und Tor zu öffnen, und wahrlich, schwer sollte uns diese Arbeit nicht werden, denn unsere Stammesgenossen in der lieben alten Heimat sollen die Empfänger sein. Jedes amerikanische Gabenschiff, das in einem deutschen Hafen vor Anker geht, wird einen Pfeiler in der Brücke gegenseitigen Verständnisses bilden, wird als heller Stern die Pfade beleuchten, die zu jener Brücke führen."

* * *

Einer der Sängerveteranen des Landes, der frühere langjährige Präsident des „Jungen Männerchors" und Direktor des Nordöstlichen Sängerbundes, Heinrich Hofmann, ist einem Schlaganfall erlegen. Er war vor fünfundsechzig Jahren in Düsseldorf geboren, war hier als Freskomaler und dann als Musterzeichner einer Tapetenfabrik tätig. Als Vertreter derselben weilte er längere Zeit in Chicago und anderen Städten des Mittelwestens. Er hinterläßt außer seiner Witwe fünf Söhne und zwei Töchter, sowie einen überaus großen Freundeskreis.

Max Heinrici.

Von den Eltern verlassen.

Polizei ersucht, diese zu treuerer Pflichterfüllung anzuhalten.

Detektivkapitän Mooney wurde gestern von Frau Alfred Begner, Nr. 5225 S. Avers Ave., ersucht, dem 14jährigen David, der siebenjährigen Rose, dem 10jährigen Jacob und dem 5jährigen Isadore Begner, Nr. 4913 S. Avers Ave., ihre Eltern zurückzubringen. Die Kinder wurden von ihrem Vater sowohl wie von ihrer Mutter verlassen. Ersterer verließ die Kinder, während seine Frau Frieda Begner sich bei Verwandten in Brooklyn, N. Y., aufhält. Er überließ die Fürsorge der Kinder dann seiner kleinen Nichte, einer Tochter der Gesuchstellerin.

Die Polizei ist aufgefordert worden, nach der 11jährigen, aus Canton, Ill., stammenden Anna Boron zu forschen, welche hierher kam, um ihren Vater, Jacob Boron, Nr. 1730 W. Superior Str., zu besuchen, und dann verschwand. Die Behörde hält gleichfalls nach dem 10jährigen Samuel Grandsten, Nr. 1007 Argyle Str., Ausschau. Das Kind wird seit Samstag vermißt.

Nicht genügend bekleidet.

Gegen hundert Frauen und Mädchen mußten den Badestrand verlassen.

Die Polizei begann gestern mit ihrem Kreuzzug gegen Badende, welche sich in ungenügender Bekleidung im Wasser oder vielmehr am Strande umherbummeln. Am Badestrande auf der Höhe der Clarendon Ave. ersuchten die Polizistinnen Agnes Walsh und Theresa Johnson zwei Mädchen, Pearl und Fay Cohen, Nr. 1441 S. Spaulding Ave., den Strand zu verlassen, da ihre Badeanzüge nicht der Vorschrift entsprächen. Anstatt der Aufforderung nachzukommen, erklärten die jungen Mädchen, daß sie sich nicht dem Befehle fügen würden. Sie wurden dann verhaftet und nach der Bezirkswache an Sheffield Avenue überführt, wo sie bald nachher, nachdem sie je $25 Bürgschaft gestellt hatten, entlassen wurden. Die Beamtinnen erklärten, daß sie über hundert Personen, meistens Frauen und junge Mädchen, an den Badestränden fanden, deren Kostüme gegen die Sittlichkeit verstießen. Sie alle mußten die Badeplätze verlassen.

Aus Isolierhospital entflohen.

Die 21jährige Louise Hein, Nr. 148 Nord Ashland Avenue, und die 18jährige Lillian Servis, Nr. 127 S. Wood Str., entwichen gestern aus dem Lawndale Isolierhospital, indem sie Bettücher zu einem Strick zusammendrehten und sich aus einem Fenster des zweiten Stocks auf die Straße hinabließen.

* Während Walter Kocak und seine Gattin gestern dem Gottesdienst beiwohnten, stiegen Einbrecher in ihre Wohnung, Nr. 1646 West 44. Straße, ein und machten sich mit einer goldenen Uhr und $15 davon.

* Während sie im See badeten, wurden gestern Robert Crawford, Nr. 1112 Greenwood Avenue, Wilmette, seine Frau und seine kleine Tochter um die am Ufer zurückgelassenen Kleider bestohlen, sodaß sie also in deren nassen Badeanzügen den Heimweg antreten mußten.

* Schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten Frau Beulah Miller, Nr. 10501 Avenue M. und Frl. Cecilia Earl, Nr. 10503 Avenue H., als sich in der Wohnung von Frau Miller eine Explosion ereignete. Der Unfall ist auf eine schadhafte Gasröhre zurückzuführen.

Briefe aus den Zentralmächten.

Können in der Geschäftsstelle des Roten Kreuzes entgegengenommen werden.

In der Geschäftsstelle des Roten Kreuzes, Zimmer Nr. 511 58 Ost Washington Straße, liegen an die Nachstehenden adressierte Briefe, welche von deren Angehörigen in Deutschland oder Oesterreich hierhergesandt wurden. Die Post war nicht im Stande, die Adressaten zu finden, diese sind also ersucht, in dem besagten Bureau vorzusprechen.

Ernest Borchardt, 138. und Western Ave.
Theodore Christoff, 4277 W. Madison Str.
Emil Debusmann, Polizei-Bureau.
Johann Gulyas, 557 W. 12. Pl.
T. Hall, 506 E. Branch Ave., Forest Park, Ill.
Hermann Hausen, Chicago, Ill.
Clara E. Head, 1631 Warren Ave.
Leopold Rudolph Heinz, 2428 N. Clark Str.
Franz Holbach, Larrabee Str.
Andreas Jenel, Chicago, Ill.
William König, 1242 Lawrence Ave.
Silvan Kos, 1420 Webster Ave.
George Kovac, 110 E. Oak Str.
Frau Rose Large, Chicago, Ill.
Karl Maier, c. o. Max Rosenberger, 1144 Huron Str.
Martin Metzger, 220 Wisconsin Str.
Frl. Mary Muller, c. o. Mrs. Lizzie Siegel, 2240 Calumet Ave.
Anton J. Nagy, 1114 N. Franklin Str.
John Novacesou, 436 N. State Str.
Fritz Ohland, Chicago, Ill.
Friedrich Paul Scholl, 2867 Lincoln Ave.
Frl. Ester Srolut, 1847 Washburn Ave.
Frau Arthur Strubel, 3114 Nord Ashland Ave.
K. Wielensky, 1302 W. 14. Str.
Samuel Zapfel, 1248 N. Artesian Ave.
M. Finchelstein, 793 Marvel Str.

Nahrungsmittel nach Deutschland

Ministerium wird für Ablieferung an Adressaten sorgen.

Die Kriegsbehörde für Handelsbeziehungen in Washington hat die folgende Ankündigung erlassen:

„Es ist uns die Nachricht zugegangen, daß das deutsche Nahrungsmittel-Ministerium in Hamburg bereit ist, alle ihm zugesandten, für Bewohner von Deutschland bestimmten Pakete mit Nahrungsmitteln an die Adressaten weiter zu senden, dabei aber erwartet, daß diese ihm die Kosten des Versandts, soweit dieser sich auf das deutsche Reich bezieht, vergüten."

Die Nachricht ist insofern von Wichtigkeit, als sie zeigt, daß die Adressaten in Deutschland in Zukunft die Nahrungsmittel wahrscheinlich erhalten werden, was bekanntlich bisher vielfach nicht der Fall war. Leider werden Postpakete aber immer noch nicht angenommen, sodaß man nach wie vor auf die Vermittlung der Firmen, welche größere Mengen per Fracht versenden, angewiesen ist. Eine Wiederaufnahme des Postverkehrs wird jedoch in den allernächsten Tagen erwartet.

Ein Vaterlandsretter.

Der „Dziennik Kujawski" berichtet aus Inowrazlaw: In einem Dorfe fand im vergangenen Sommer ein Sommerfest des dortigen polnischen Rustikalvereins statt. Zwei Bauern (Mitglieder des genannten Vereins) haben aus diesem Anlaß auf einen Bogen weißen Papiers eine Begrüßung der erschienenen Gäste mit roter Tinte niedergeschrieben und diese an sichtbarer Stelle des Festortes angeheftet. Nachdem der Gendarm die verbotenen und infolge dessen strafbaren Farben gesehen hatte, ließ er das Blatt Papier sofort entfernen, weil, wie er meinte, mit roter Tinte nicht geschrieben werden darf.

Die älteste Frau Englands. Dieser Tage feierte, wie englische Blätter berichten, in der alten Shakespeare-Stadt Stratfort, die älteste Frau Englands, Frau Ruth Hillier, ihren 116. Geburtstag. Da Frau Hillier schon seit einer Reihe von Jahren als die betagteste Greisin Britanniens gilt, hatten sich zu ihrem Wiegenfeste zahlreiche Berichterstatter und Photographen nach Stratfort begeben, auf deren Kommen sich die alte Frau schon alle Jahre freut, da sie mit den Zeitungsleuten gern ein angenehmes Stündchen verplaudert.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Geldsendungen

— nach —

Deutschland u. Deutsch-Oesterreich

sowie Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.

Liberty-Bonds

kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5. Sonntags 10—12
(namisamo)

Diese Verkäufe für Dienstag

Lachs, fancy, roter Alaska — sechs an jeden Kunden; reg. 23c Ain für.. **16½c**

Peanut Butter — Frisch gemacht; nur drei Pfund an jeden Kunden; das Pfund **12c**

Sardinen, fancy, in Oel, mit Schlüssel-Oeffner; 6 an jeden Kunden; Ain zu **9c**

Douglas Oel, für Kochen oder Salat, die Quartbüchse zu **69c**

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Handtaschen Bargain Basement. Imitiertes Leder, einfach und plated, mit hängendem Spiegel und Kleingeldbörse, Verkaufspreis ... **49c**

BARGAIN BASEMENT

Gürtel Bargain Basement. Für Damen und Kinder — Leder und Patentleder — schwarz, rot und weiß, 50c und 25c wert, zu.... **19c**

Verkauf von $6 und $7 Sport Wasch-Suits, zu 4.44

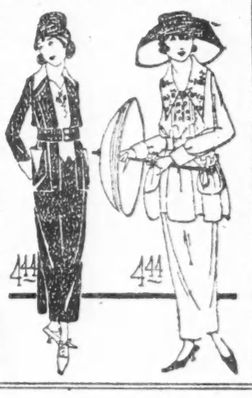
Bargain-Basement.

Mehrere hundert hübsche und moderne Coat-Modelle Wasch-Suits, in einer Anzahl verschiedener Fassons, sind in diesem Verkauf zu bemerkenswerten Ersparnissen offeriert. Sie sind hübsch und praktisch für Sommergebrauch. Ihr solltet entschieden einen auf Eure Ferien mitnehmen und sie sind sehr nützlich für Ausflüge.

Aus Ramie Cloth und Linene gemacht, und kann separat als Suit oder Skirt getragen werden; die Mäntel sind Smock Effekte, mit rundem oder viereckigem Hals— Vestees, bestickte Kragen, Taschen u. Gürtel, auch geschneiderte und Norfolk-Effekte.

4.44

Die Skirts sind gut geschneidert und entweder zum Mantel passend od. in ganz weiß gemacht— die Auswahl aus Rose, Blau, Grün, Lohfarbig und weiß, einfache Farben und Kombinationen; ein gutes Größen-Sortiment für Damen und Misses — morgen diese $6 und $7 Werte zu **4.44**



Extra speziell, Wasch-Kleider Werte bis $7.50, **4.88**

Hunderte von prächtigen Waschkleidern sind in dieser Partie. In den neuesten Sommer-Fassons gemacht, aus hübscher Volle in figurierten und geblümten Mustern, helle und dunkle Schattierungen, und prächtige Ginghams in Plaids und Checks, in zahlreichen Farben-Kombinationen; vorzügliche Auswahl für Damen und Misses. Seid frühzeitig hier für diese $7.50 Werte; speziell, Dienstag zu **4.88**

Haus-Kleider

Bargain-Basement.

Hauskleider für Damen, aus vorzüglicher Qualität Percale gemacht, in hellen Figuren und Streifen; in sehr hübschen Fassons gemacht, mit einfachen und fancy Kragen; Größen 38 bis 44; $1.89 wert, speziell, Dienstag, zu nur **1.59**

Dressing Sacques für Damen Aus Japanese Crepe gemacht, sehr hübsche geblümte Entwürfe; fancy Kragen; Größen 38 bis 44; 79c Werte — Dienstag zu **63c**

Küchen Bandschürzen, aus karriertem Amoskeag Gingham, extra große Sorte mit Tasche; speziell zu nur **49c**

1-Stück feine baumwoll. Jersey Badeanzüge für Damen — schwarz, mit hübschem Besatz — $2.29 wert, zu **1.98**

Taschentücher

Bargain-Basement.

Für Männer, einfach weiß, weich finished, volle Größe; unser regulärer 8c Wert von unserem Main Floor Department und für diesen Verkauf offeriert zu nur **5c**

Türkische Handtücher Voll gebleicht, 18 bei 36 Zoll; auch halbgebleichte Bade-Handtücher — nur ein Dutzend an jeden Kunden verkauft; Dienstag zu nur **25c**

Männer-Socken

Bargain-Basement.

"Holeproof"

Seconds der regulären 35c und 50c Sorten — die Fehler sind leicht; in farbig, schwarz, Cordovan, grau und andere; versäumt nicht, einen guten Vorrat dieser wundervollen Bargains einzulegen — nur 200 Dutzend, zu nur **17c**

Garnierte Hüte

Bargain-Basement.

Hochsommerverkauf, Werte b. $4.45, zu 2.89

Ein ganz ungewöhnlicher Verkauf, denn er bietet neue Hochsommermoden— viele dieser Waren sind erst vor einigen Tagen angekommen — zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Prächtige Taffeta-Hüte, Georgette Crepe Hüte und durchsichtige Hüte von Taffeta und Georgette.

Kleidsame Formen, in allen hellen Farben für den Sommer. Werte bis 4.45. Für schnelle Räumung morgen markiert zu **2.89**

98c Männer-Hemden, 59c

Bargain-Basement.

800 Männerhemden, aus guter Qualität Percale gemacht, volle Größe. Die Muster sind sehr gut, meistens einfache Pin-Streifen. Die Farben sind echt. Mit Passe und gebügelten Manschetten gemacht, Größen nur in 14 und 14½, soweit sie reichen — regulär 98c wert — zu nur **59c**

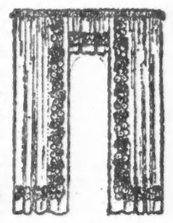
Sporthemden für Männer, V-Hals, kurze Aermel, ein ideales Sommerhemd; aus Percale und mercerized Stoffen gemacht; sehr hübsche und wünschenswerte Muster — auch einfach weiß, Cream und Khakifarbig; sehr spezziell für morgen zu **79c**

Athletic Fasson Union Suits für Männer, aus guter Qualität Natnsook gemacht, lose passend und beauem, wert 80c, Dienstag zu **59c**

Bungalow Gardinen-Sets

Bargain-Basement.

400 bedruckte Bungalow Gardinen Sets, bedruckt in einer schönen Auswahl von Farben und Mustern, auf grünem, braunem und Ecru Grunde, auf feinem mercerized Casement Cloth. Das Set umfaßt ein Paar Seiten Draperien und Balances — alle mit Saum und Heading, fertig zum Aufhängen. Wenn heute speziell gemacht, würden sie im Retail $7.95 kosten, Sehr speziell, so lange sie vorhalten, das Set **3.98**



Verkauf weißer Sport Schuhe

Bargain-Basement.

Sowie Oxfords und Pumps, Substandards von $2.50, $3 und $3.50 Sorten, „Top Notch" Schuhe, zu 98c

Ein großes Juli Verkaufs-Ereignis, es umfaßt mehr als 3,500 Paar des berühmten „Top Notch"

Sport-Schuhzeug für Männer, Damen und junge Damen

da sie leichte Farbenfehler haben. Trotzdem garantieren wir jedes Paar, so zufriedenzustellen, als ob Ihr den vollen Preis dafür bezahlt hättet.

„Top Notch" Sport Schuhzeug ist aus der besten Qualität weißem Cloth gemacht, reine Gum Gummisohlen und Gummiabsätze, in jeder Hinsicht vorzüglich gemacht, wirklich das ideale Schuhzeug für den gegenwärtigen Gebrauch.

Die Zeitgemäßheit und der stark reduzierte Preis werden sicherlich hunderte von Käufern anziehen. Auswahl von den berühmten „Top Notch" Sub-Standards von $2.50, $3 u. $3.50 Schuhen, Oxfords und Pumps, in Partien für schnelle Räumung gruppiert — Dienstag zu **98c**

Seidenstoffe und Waschstoffe

Bargain-Basement.

9-4 schwere, runde Faden ungebleichte Sheetings, spez. feste Qualität — 12 Yards an jeden Kunden, 59c.

Rester von feinen Waist- und Kleider-Seidenstoffen, Längen passend für fast jeden Zweck, Auswahl, Yard, 1.15.

Feine gebleichte nahtlose Kissen Tubings, 42 Zoll breit, speziell, die Yard zu 49c.

Yardbreite seidene Dreß Poplins— moderne Straßenschattierungen u. schwarz, spez., Yard zu 89c.

Fancy Dreß und Wrapper Percales, Plaids, Streifen etc.; Farben sind garantiert echt; yardbreit; die Yard zu 24½c.

Prächtiger Shirting und Blusen-Madras, 36 Zoll breit, zuverlässige Farben — speziell die Yard offeriert zu 35c.

Feine Seide-finished Brilliantines— in navy, grau u. schwarz, f. Skirts, Badeanzüge etc., Yard, 69c.

Fabrikenden von feinen reinwollenen Dreß- und Skirt-Serges, 1¼ Yds. breit, die Yard zu 1.79.

Fancy Tissue Ginghams, prächtige Plaids, Streifen und Checks, 32 Zoll breit, spez. die Yard zu nur 45c.

Farbige mercerized Dreß Poplins; 27 Zoll breit, beliebte Farben— die 50c Sorte, morgen die Yard zu nur 38c.

Fabrikenden von fancy Dreß Ginghams, Checks, Plaids etc., 25c Sorte, morgen, Yd., **17c**

40-zöllige Novelty Dreß Voiles — prächtige Fassons und Farben; die 50c Sorte — morgen die Yard zu 27½c.

Verkauf 12.95 u. $15 Männer- u. Jünglingsanzüge, 9.69

Bargain-Basement.

Diese feine Partie von Anzügen ist von unserer Haupt-Kleider-Abteilung genommen und für diesen Verkauf nach dem Basement geschafft worden. Sie sind gemacht aus feinen Cassimeres in hellen und dunklen Farben und sind gut geschneidert. Dies ist Eure Gelegenheit, einen guten Anzug zu einem sehr niedrigen Preise zu kaufen. Es sind 133 Anzüge in der Partie, also kommt frühzeitig. Unsere früheren Preise waren $12.95 bis $15; zum Verkauf in dem Bargain-Basement morgen zu **9.69**

Ein Tisch voll feiner Cassimere-Hosen für Männer und Jünglinge, helle und dunkle Farben; viele der Hosen für Jünglinge sind unten mit Cuffs versehen. Gr. 27 bis 46 Taillenmaß, Werte bis $3.45, zu.. **2.48**

Hosen für Männer und Jünglinge, in Khaki und anderen waschechten Stoffen; viele von der „Headlight" Sorte; in Größen bis zu 42, $2.48 Wert, Dienstag zu **1.69**

Hosen für Männer und junge Männer, aus Worsteds und Cassimeres, einschließlich reinwoll. blaue Serge u. schwarze Thibets, alle Größen; außergewöhnliche Werte, spez. Dienst., **4.89**

Geldersparende Offerten in Knabenkleidern

Overalls für kleine Knaben — in einfachem blauem Chambray, besetzt mit rot, blau und braun; sowie gestreifte Overalls, voll im Schnitt und gut gemacht, ein praktisches Kleidungsstück für den Knaben, um am Strand herumzutollen, — Größen 2 bis 10 Jahre, — Wert $1.00, Dienstag zu..... **83c**

Knaben-Sommeranzüge zu 1.99

In dieser Partie von Anzügen befinden sich Waschanzüge für kleine Knaben, Werte bis $2.95; Norfolkanzüge für große Knaben, aus schwerem Khaki Cloth, Knickerbockerhosen, weit und gut gemacht, Größen 6 bis 17 Jahre; die Waschanzug-Größen sind 2½ bis 8 Jahre. Sie werden morgen sehr schnell verkauft sein zu diesem niedrigen Preise von..... **1.99**

Extra speziell — Kniehosen für Knaben, in Mischungen und waschbaren Stoffen. Viele sind die Dutcheß garant. Hosen. In dieser Partie befinden sich auch 225 Paar ganz gefütterte Kniehosen aus blauer Serge — sehr gut zu Eurem Rock passend; es sind Werte bis zu $2.98, speziell Dienstag..... **1.49**

Kniehosen für Knaben, in Cloth, Khaki und waschbaren Stoffen, Größen 6 bis 16 Jahre, Dienstag zu .. **79c**

Waschbare Knaben-Anzüge, in hellen und dunklen Farben, Größen 2½ bis 8 Jahre, Werte bis zu $1.49, Dienstag zu..... **99c**